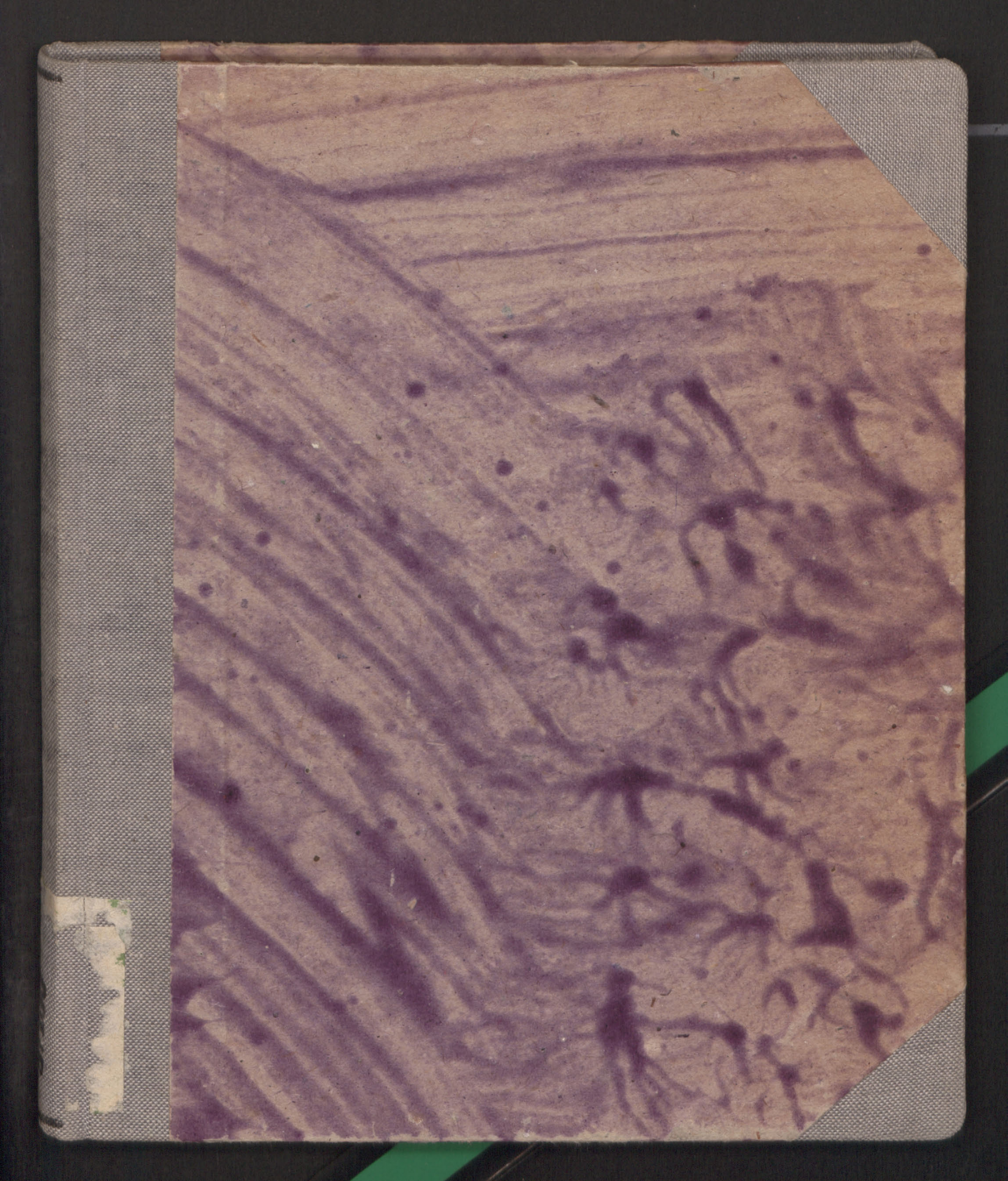
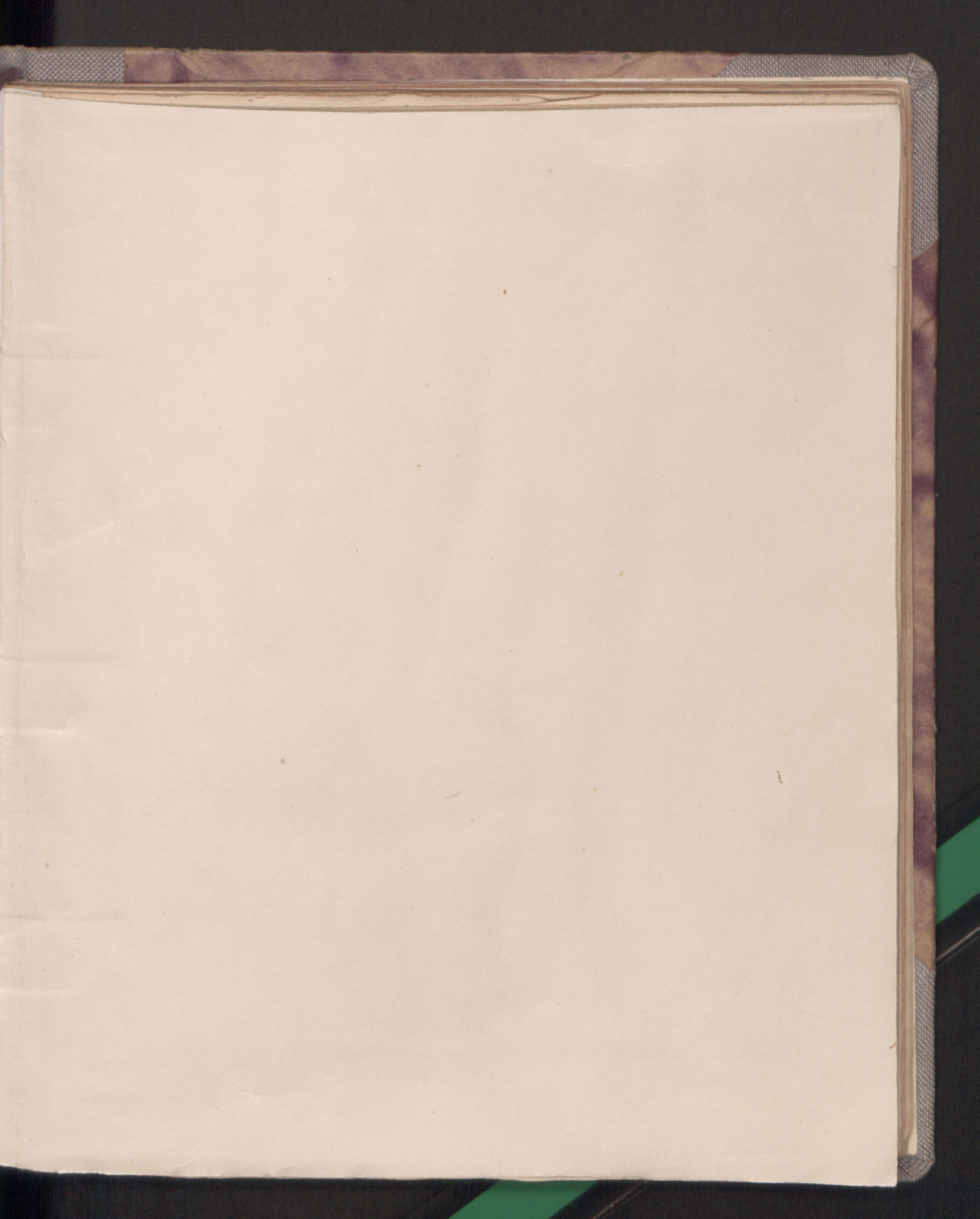
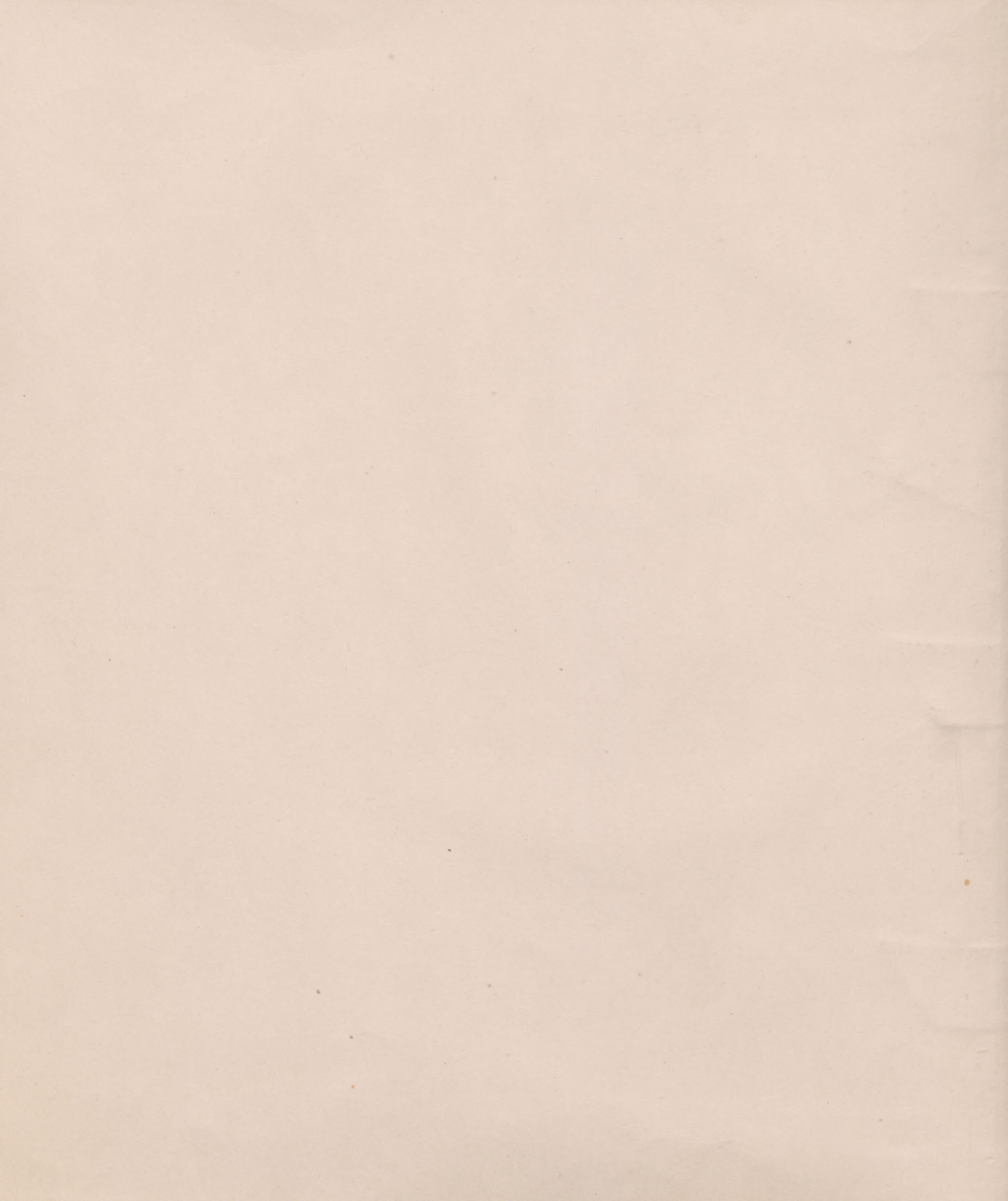






Thorner Ehrentempel

oder

Verzeichniß

der

Bürgermeister und Rathmänner

der

Stadt Thorn

von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart errichtet,

und mit geschichtlichen Notizen versehen

von

Dr. Karl Gotthelf Prätorius.

Nach dessen Tode herausgegeben

zur 600jährigen Jubelfeier Thorns

von

Neumann Wilhelm Theodor Lohde.





Berlin 1832,
bei Ludwig Hold.



— illacrimabiles
Urguentur ignotique longa
nocte, carent quia vate sacro.
Horat. IV. 9, 26.



Dem

Friedensrichter und Magistrats-Sekretair

Herrn Karl Wachschlager zu Thorn,

dem Nachkommen der ältesten Patricier-Familie in Thorn,

so wie auch:

dem

Stadtrath und Kämmerer

Herrn F. W. Zernecke zu Danzig,

dem Urenkel des um Thorns Geschichte hochverdienten Chronisten

Jakob Heinrich Zernecke,

aus Hochachtung und besonderer Werthschätzung gewidmet

von dem Herausgeber.





Vorrede.

Der ehemalige hiesige, vorzüglich um die Geschichte seiner Vaterstadt sich höchst verdient gemachte Bürgermeister, Jakob Heinrich Zernecke, gab unter andern Schriften, auch nachstehende heraus: Summarischer Entwurf des geehrten und gelehrten Thorns. Thorn 1712. 4. In diesem befindet sich ein bloßes, mit dem Jahre 1350 anhebendes Namens-Verzeichniß, sowohl der Bürgermeister mit Bemerkung ihrer Antritts- und Sterbejahre, als auch der Rathmänner, mit Bezeichnung der Jahre, wenn sie in den Rath gekoren, zur Bürgermeister-Würde befördert worden, und mit Tode abgingen, jedoch aber erst vom Jahre 1601 ab.

Diese Unvollständigkeit bestimmte den ehemaligen hiesigen, im Jahre 1774 verstorbenen Proréktor M. Centner, einen mit vielseitigen Kenntnissen ausgestatteten Mann, zur Umarbeitung und Fortsetzung jener Verzeichniße, und kündigte er diese Arbeit in den hiesigen wöchentlichen Nachrichten vom Jahre 1765 S. 303. unter den Titel an: Thornischer Ehrentempel oder Verzeichniß der sämmtlichen Herrn Bürgermeister und Herrn des Raths in Thorn, nach Anleitung der Kührbücher. Von dieser schätzbaren Schrift erschienen auf Schreibpapier in Median Quart Format, blos die ersten zwölf Bogen die den Zeitraum von 1350 bis 1592 in sich fassen. Vom übrigen befand sich die Handschrift in der hiesigen Gymnasiums-Bibliothek, und eine Abschrift besitzt der Herr Unterrichter Wachschlager. Dies Verzeichniß ist aber nicht tabellarisch, sondern werden die alljährlich im Rathe vorgefallenen Veränderungen angegeben, wobei natürlich Wiederholungen unvermeidlich waren. Außerdem sind hin und wieder einige Berichtigungen beigefügt, auch einige wenige Rathsmitglieder vor dem Jahre 1350 gelegentlich angemerkt.

Endlich kam vor einigen Jahren ein mit dem Jahre 1350 anhebendes Verzeichniß der Bürgermeister als Zugabe zum Adreßbuche des Marienwerderschen Regierungs-Departements heraus, welches, obwohl hin und wieder einige geschichtliche Anmerkungen sich vorfinden, eine die Uebersicht höchst erschwerende innere Einrichtung hat. Das Verzeichniß der Rathmänner aber, welches nachzuliefern versprochen wurde, ist bis jetzt nicht erschienen.

Da nun aber alle diese Verzeichnisse mit dem Jahre 1350 anfangen, mithin alle in frühern Zeiten gewesene Rathsmitglieder, so wenige man deren auch in Urkunden und andern sich erhaltenen Nachrichten zerstreut vorfindet, übergangen sind und wegen ihrer innern Einrichtung dem Leser keinen Ueberblick des gesammten Rathspersonals gewähren, das doch ein nicht ganz unbedeutendes Resultat ergiebt; die ausgezeichnetesten Männern durch keine, wenn auch nur kurze Anmerkungen ausgehoben worden; die Mitglieder des Raths der Neustadt, vor ihrer Vereinigung mit der Altstadt, ganz übergangen sind; endlich von der Zeit, wo sich die älteren Verzeichnisse schließen, mehrere Männer den Rath geziert haben, deren Namen wohl auf die dankbare Nachkommenschaft gebracht zu werden verdienen, so glaubte ich daß eben hierin mein Vorhaben eine Rechtfertigung finden dürfte, wenn ich hiermit ein ganz vollständiges Verzeichniß der hiesigen Bürgermeister und Rathmänner von der frühesten Zeit ab mit historisch kritischen Anmerkungen versehen, einem größern Publikum zu übergeben wage.

Mehrere in diesem Verzeichnisse jedoch vorkommende Andeutungen, die einigen Lesern nicht ganz verständlich sein dürften, veranlassen mich noch folgendes hier anzufügen.

Der Rath der ursprünglichen Stadt Thorn, der nachherigen Altstadt Thorn, nämlich, bestand nach dem fast in allen nordischen Städten beobachteten Gebräuchen, bis in das 16te Jahrhundert, in der Regel nur aus zwölf Personen. Das vorsitzende Mitglied führte die Amtsbenennung, Schultheiß, (Scultetus, in der Culmischen Handfeste Judex, an einigen Orten auch Advocatus) nach Anordnung besonderer Gerichte aber, Bürgermeister, und jene Benennung ging auf die Vorsitzer bei den Gerichten über. Der Vorsitz wechselte alle Jahre, und der abgehende Vorsitzer behielt jene Amtsbenennung nicht bei. In der Folgezeit aber, seit wann läßt sich nicht bestimmen, jedoch noch unter der Regierung des deutschen Ordens, wechselte der Vorsitz unter vier besonders dazu ausersehenen Rathmännern. Diese führten jene Amtsbenennung und der vorsitzende Bürgermeister wurde zum Unterschiede von den drei übrigen, regierender Bürgermeister genannt, denn die Benennung Präsident ist ungleich spätern Ursprungs, kommt auch im sogenannten Kurialstyl nie vor.

Die Rathmanns-Würde war fast drei Jahrhunderte hindurch, ein Ehrenamt, ohne alle Besoldung, und nur auf die Dauer eines Jahres eingeschränkt, weshalb auch der Diensteid nur auf ein Jahr gestellt war. Nach Ablauf des

Jahres hing es größtentheils von dem Gutdünken des bis in das 16te Jahrhundert bestandenen Kollegiums der Aeltesten Herrn ab, was aus den abgegangenen Bürgermeistern und einigen wenigen der ältesten und verdientesten Rathmännern bestand, wer von den Rathmännern auch für das folgende Jahr im Rathe verbleiben sollte. Die ausscheidenden behielten ihre Amtsbenennung bei, wurden aber nichtgekührte oder nichtaufgerufene Rathmänner genannt, wogegen die im Rathe verbliebenen und die neugewählten, unter der Benennung gekührte auch aufgerufene Rathmänner vorkommen, welches man wohl nach dem jetzigen Sprachgebrauche durch inactive und active Rathmänner bezeichnen könnte.

Obwohl nach der im Jahre 1454 erfolgten Vereinigung der Neustadt mit der Altstadt, die Anordnung, jedoch nur stillschweigend getroffen wurde, denn keine Verhandlung läßt sich darüber vorfinden, daß in dem jetzt beiden Städten gemeinschaftlich gewordenen Rathe, vier in der Neustadt ansäßige Bürger Sitz und Stimme haben sollten, so überstieg die Anzahl der Rathsmitglieder doch sehr selten die Zahl zwölf, und erst vom Jahre 1523 ab, erschienen im Rathe regelmäßig sechszehn Personen, nämlich vier Bürgermeister, acht altstädtische und vier neustädtische Rathmänner, und in diese Anzahl mit einbegriffen, der Alt- Neu- und Vorstädtische Richter, die bis dahin mit äußerst seltener Ausnahme, während ihres Dienstjahres als Richter, weder Sitz und Stimme im Rath hatten, noch in dem Kührbuche unter den Rathmännern vorkommen, so wie auch vom Jahr 1526 ab, der Unterschied zwischen gekührten und nicht gekührten aufhörte und jedes Mitglied des Raths, zeitlebens actives Mitglied blieb, wenn er nicht selbst den Abschied nahm, oder durch üble Führung seines Amtes entsetzt wurde.

Die Kühr, nach welcher in früherer Zeit ein Schmaus statt fand, wurde am Festtage Petri Stuhlfeier, (22. Februar) anfänglich in der Kirche, von 1518 ab auf dem Rathhause in dem kleinen Nordsaale, späterhin in dem großen westlichen Saale gehalten. Seit dem Jahre 1601 aber, wurde die geheime Kühr oder die Wahl selbst, auf den Montag und Dienstag nach dem Sonntage Lätare, und die öffentliche Kühr, oder die Bekanntmachung der getroffenen Wahlen, auf die Mittwoche darauf verlegt, und war die letzte öffentliche Kühr im Jahre 1792. Die dabei bis zu der im Jahre 1793 erfolgten Auflösung der freistädtischen Verfassung der Stadt beobachteten Gebräuche, enthält das neueste Kührmodel vom Jahre 1601.

Obwohl am hiesigen Orte das Patriciat im eigentlichen Sinne des Worts nicht eingeführt war, so wurden doch mehrere Familien, wie dies nun schon einmal in der Welt zu gehen pflegt, und auch wohl bis zu ihrem angeblichen Ende gehen wird, vor andern Familien dadurch ausgezeichnet, daß aus ihnen öfters als aus den übrigen, Personen in den Rath gekoren wurden, und habe ich solche Familien durch die ihrem Namen beigefügte römische Zahl bezeichnet.

Der Umstand; wie Personen nur ein Jahr im Schöppenstuhl belassen, und sodann in den Rath gewählt wurden, bezeichnete nicht nur eine Begünstigung, sondern sprach auch vielleicht für ihre Brauchbarkeit. Ein gleiches Bewandniß hatte es mit dem unmittelbar aus dem Sekretariat, mit Uebergehung des Schöppenstuhls, gewählten Rathmännern, so wie auch mit den Ungekührten, wenn sie öfters wieder in den Rath gekoren wurden. Alles dies ist von mir gleichfalls angemerkt worden.

Da vielleicht einige Leser wünschen könnten, zu wissen, welche Rathmänner aus der Neustadt gewählt worden, so habe ich diese durch ein ihrem Namen vorgesetztes * bezeichnet.

Zur Verständigung der mehreren Personen beigelegten Würde eines Culmischen Landschöppen, muß ich bemerken, daß in dem für die Woiwodschaft Culm angeordneten und bis 1772 bestandenen adelichen Landgerichte, welches jährlich drei Sitzungen hatte, zu Graudenz den Montag nach Quasimodogeniti, zu Rheden den Montag nach Trinitatis, und zu Thorn den Montag nach Hedwig, die Stadt Thorn mit zwei Stimmen Sitz hatte. Da aber jeder Beisitzer mit einem adelichen Gute (bonum terrestre) ansäßig sein mußte, so wurden die aus dem Rath gewählten, wenn sie dergleichen Güter nicht besaßen, mit solchen aus dem Gebiete der Stadt förmlich belehnet, bezogen auch die Einkünfte davon, mußten aber Reversalen ausstellen, daß sie auf das Eigenthum der Güter keine Ansprüche machen wollen noch können.

Da die Stadt Thorn seit den frühesten Zeiten bis in das 17te Jahrhundert einen unmittelbaren Seehandel nach England, Frankreich, Dänemark, Schweden, Brabant, Flandern u. a. O. trieb, so war es nothwendig, daß sie sich zur Sicherung dieses ihres ausgebreiteten Handels, in den Hanse-Bund, diese von der Mitte des 13ten bis die Mitte des 17ten Jahrhunderts bestandene glänzende und zugleich mächtige Handelsverbindung, zu Anfange des 13ten Jahrhunderts, wenn nicht, mehr als wahrscheinlich, noch früher, aufnehmen ließ, und auch in derselben bis zu seiner im Jahre 1669 erfolgten Auflösung verblieb. Die Stadt beschickte daher durch ein, öfters auch durch zwei Mitglieder des Raths die jedesmaligen Versammlungen dieses Bundes, welche Hansetage genannt und gewöhnlich zu Lübeck, mitunter auch in andern Städten, z. B. Köln, Stralsund, Rostock, Hamburg, Wismar, Braunschweig, Brügge, Bremen u. a. O. abgehalten wurden. Da mit diesen Gesandschaften bedeutende Kosten verbunden waren, der Handel der Stadt aber abzunehmen anfing, so war die letzte persönliche Beschickung im Jahre 1572, und von da ab stellte der Rath stets Vollmachten auf Danzig aus.

Daß der Rathmann Albrecht Ruß VII., im Jahre 1398 Kommandant von Stockholm war, dient zur Verständigung nachstehendes. Ueber den in der

Schlacht bei Falköping 1388 in die Gefangenschaft der Königin von Dänemark, Margaretha, dieser damahligen nordischen Heldin, gerathenen König von Schweden, Albrecht nebst seinem Sohne Erich, verglich sich gedachte Königin mit den Hansestädten durch deren zu Helsinburg sich eingefundenen Gesandten von Lübeck, Thorn und Stralsund dahin, daß sie ihnen den König auf drei Jahre unter der Bedingung überlieferte, daß wenn sie ihn nicht nach Ablauf der drei Jahre zurückliefern würden, sie 60000 Mark fein Silber zahlen sollten, wogegen ihnen zum Unterpfande die Stadt Stockholm nebst dem dortigen Schloße eingeräumt wurde. Die Hansestädte verglichen sich wieder unter sich dahin, daß die Stadt Stockholm eine zwiefache Besatzung, eine von den unter der Regierung des deutschen Ordens stehenden vier Hansestädten, Thorn, Elbing, Danzig und Reval, die andere aber von den übrigen Hansestädten haben, und jeder ein besonderer Kommandant vorgesetzt werden soll. Dem zufolge erwählten die vier Städte zuerst den Danziger Rathmann Hermann von der Halle, und im Jahre 1398 den hiesigen Rathmann Albrecht Ruß VII. und war er der letzte, da die Hanse es für vortheilhaft hielt, Stockholm zu räumen und den König seinem Schicksale zu überlassen, als jene bedeutende Summe zu zahlen. Die Eide welche der Kommandant sowohl als die Stadt Stockholm den Städten leisten mußten, findet man in Schützens Preußischer Chronik S. 91. (Histor. rer. Pruss.)

Die bei mehreren Familien angemerkte Wappen anlangend, so wurden nach einer in der hiesigen Chronik S. 229. aufgenommenen Nachricht, „im Jahr 1603 den 30. Juni auf Befehl des Rathes, die Wappen der alten und annoch blühenden Familien im Lande und dieser Stadt zu St. Marien unweit der Sakristei, nach dem Altar-werts, zum stets währendem Andenken, in fünf langen Reihen aufgehangen.“ Diese Wappen hundert an der Zahl, von welchen 67 mit den Namen der Familen bezeichnet sind, hingen als gedachte Kirche 1724 der katholischen Gemeinde überwiesen werden mußte, auf dem Rathhause längs den Wänden des nördlichen und westlichen Saales, ingleichen des Korridors, wurden aber 1812, als das Rathhaus auf Befehl des hier zur Stelle anwesend gewesenen, nachherigen Anachoreten auf Helena, zum Lazareth eingeräumt werden mußte, abgenommen, in der Folge aber, jedoch nur zum Theil wieder aufgehangen, warum aber nicht alle, davon will mir wenigstens kein zureichender Grund einleuchten, da sie ja zur Zierde des Rathhauses beitragen, und herrliche Erinnerungen aus der Vorzeit sich daran knüpfen. Ueber ihre Versetzung aus der Kirche in das Rathhaus, habe ich zwei, sich aber widersprechende Nachrichten vorgefunden. Nach der einen sollen sie von den Bernhardinern, welchen jene Kirche überantwortet wurde, den 9ten Januar 1733 unentgeldlich zurückgeliefert worden sein; nach der andern dagegen soll der Bürgermeister Theophilus Daniel Bärholz sie den Bernhardinern abgekauft und den

Rath geschenkt haben, welche letztere Nachricht mir wenigstens die wahrscheinlichste zu sein scheint, wenn man den damahligen Haß der katholischen Geistlichkeit gegen die Protestanten und den Umstand erwägt, daß gedachter Bürgermeister zu den Männern gehört, die sich um den Wiederaufbau des Rathhauses nach dem unglücklichen Brande im Jahre 1703, bleibende Verdienste erworben haben.

Was das Verzeichniß der Mitglieder des Raths der Neustadt, vor ihrer Vereinigung mit der Altstadt betrifft, so darf ich wohl nicht erst bemerken, daß es äußerst unvollständig ist, weil das dortige Kührbuch mit allen übrigen Verhandlungen des Raths, ohne Hinterlassung auch nur der geringsten Spur, verschwunden ist. Die Chronik läßt sich darüber S. 12. ganz eigen aus, so daß man annehmen könnte, daß die Vernichtung von Seiten des altstädtischen Raths, vorsätzlich geschehen, welcher Wandalismus sich aber nicht einmahl träumen läßt, wenn man den glänzenden Ruf mehrerer zu der Zeit im Rathe gewesenen Männer nur flüchtig berücksichtigt. Daß aber von Seiten des neustädtischen, von der Gemeine 1453 abgesetzten Raths, Menschlichkeiten dabei untergelaufen sein mögen, dies wird nur zu wahrscheinlich, wenn man die Veranlassung zu dieser Dienstentsetzung, die steten Spannungen zwischen dem Rathe beider Städte nicht nur, sondern auch der zwischen ihren Bürgern, vorzüglich seit dem schimpflichen Austritt des dortigen Raths mit einem jedoch nur kleinen Theile der dortigen Bürgerschaft, aus dem bekannten Bunde vom Jahre 1440, und die Rotte, an deren Spitze der berüchtigte neustädtische Rathmann, Martin Vogel, stand, in Erwägung zieht. Eine nähere Auseinandersetzung gehört nicht hierher, sondern in die Geschichte der Stadt. Ich habe daher nur die aufnehmen können, die ich in Urkunden und mir vorgekommenen Verhandlungen, ingleichen in dem Verzeichnisse der dortigen Schöppen, dem die Richter stets beigefügt sind, vorfand. Eben so läßt sich von der Verfassung der Neustadt unter der Regierung des deutschen Ordens nur so viel mit Gewißheit ermitteln, daß die Stadt ihren besondern Rath und ihr besonderes Gericht hatte, letzteres aus 10 Schöppen, ersterer aus eben so vielen Personen bestand, stets nur drei Bürgermeister waren; der Gemeine die durch das Kollegium der Zwölfer repräsentirt wurde, eine gesetzliche Theilnahme an der Regierung der Stadt zustand, welches bis zum Jahr 1526 in der Altstadt nicht der Fall war, daß der Komthur den Rathsversammlungen beiwohnte und den Vorsitz führte, welches ihm die Altstadt nie eingeräumet hat, daß sie zu den kleinen Städte gehörte, im Landesrath und auf den Tagefahrten keinen Sitz noch Stimme hatte, sich nicht im Hansebunde befand, so wie sich auch die unbedeutende Nachricht erhalten hat, daß nach der Schöppenwahl, die Neugewählten ein Schmaus geben mußten, worüber im Jahr 1452 Irrungen entstanden, die durch den Komthur dem Hochmeister zur Entscheidung vorgetragen wurden. Auf welche Art diese erfolgte, habe ich nicht

vorfinden können, wahrscheinlich fiel der Hochmeister dem gutachtlichen Berichte des Komthurs bei, die dahin ging, alles beim Alten zu lassen, weil die alten Schöppen sonst keine Sitzungen halten wollten.

Daß der erste ursprüngliche Name der Stadt, Thorun, gewesen, dies beweisen die von dem Rathe sowohl als dem deutschen Orden ausgestellten Urkunden, so wie auch die Umschrift auf allen drei Stadtsiegeln, und konnte daher der biedre alte Chronist Lukas David mit Recht sagen: „als nun diese Feste im Jahr 1231 bereitet war, nannten sie die, Thorun, denn so wirds von den Alten geschrieben und benannt.“ Fehlerhaft sind mithin die lateinische Benennungen, Thorunium Thoruniensis, statt Thorunum und Thorunensis, und vollends abgeschmackt und höchstens einem Dichter verstattet, die Benennung, Thorunia. Diese ursprüngliche Benennung der Stadt schaffte der Rath im Jahr 1477 ab, und bediente sich von da ab der jetzigen Benennung. Der Grund wird in den Rathsverhandlungen nicht angegeben, höchst wahrscheinlich mag jene Benennung unsern biedern deutschen Altvordern zu polnisch geklungen haben (Torun ist die polnische Benennung) denn ein anderer Grund will mir nicht einleuchten.

Die innere Einrichtung dieses Verzeichnisses endlich anlangend, so konnte ich die Ueberschrift der zwei ersten Spalten nicht füglich anders fassen, da vor der ersten im Jahre 1350 beliebten Anordnung des Kührbuches, in welches alle Jahre die Namen der Rathsmitglieder, Schöppen, Sechszig Männer (dritte Ordnung) und Subalterne, ingleichen des Mockerschen Gerichts und aller Lehnsmänner, eingetragen wurde, die Antritts-Jahre der Rathmänner nirgends hervorgehen; von gedachtem Jahre ab aber bezeichnen die angegebenen Jahre ganz genau die Antritts- und Beförderungsjahre eines jeden Einzelnen. Aus demselben Grunde hat auch die dritte Spalte nicht früher ausgefüllt werden können. Die vierte Spalte, mit Burggraf bezeichnet, greift erst vom Jahre 1457 ein, in welchem König Kasimir IV. der Stadt die Vergünstigung ertheilte, aus der Mitte des Raths einen Hauptmann (Starosten) zu wählen, welche Benennung baldigst in die eines Burggrafen über ging, um nicht einen Fremden zu haben. Obwohl man annehmen kann, daß der Rath von dieser Vergünstigung auch sofort Gebrauch gemacht haben wird, so müssen doch darüber keine Verzeichnisse geführt oder solche verloren gegangen sein, weil man erst vom Jahre 1523 ab, die jedesmahligen Burggrafen ohne Unterbrechung vorfindet. Daß in der fünften Spalte vorzüglich in frühern Zeiten, bei sehr wenigen die Sterbejahre angegeben worden sind, davon liegt der Grund in der unterlassenen Anmerkung derselben im Kührbuche. Was die beigefügten Notizen betrifft, so dürften vielleicht mehrere Leser vermissen, daß sie nicht umständlicher ausgefallen sind. Indessen kann ich sie versichern, daß ich über die mehrsten der aufgeführten Personen, nichts mehr vorgefunden habe, als von mir angemerkt worden. Und

wenn auch unter einigen z. B. Stroband, Rösner, Zernecke u. m. a. mehreres angemerkt werden konnte, da es an Nachrichten nicht fehlt, so mußte ich mich doch nur auf das allerwesentlichste einschränken, um die mir gesetzte Grenze nicht zu überschreiten, habe aber angegeben, wo man umständlichere Nachrichten über sie vorfindet. Daß bei vielen Personen nichts angemerkt worden, davon liegt der Grund nicht darin, daß diese Personen ganz unbedeutend gewesen und gar keine Verdienste um die Stadt gehabt haben sollten, sondern lediglich im gänzlichen Mangel an Nachrichten über sie, worauf auch das dieser Schrift vorgesetzte Motto zum Theil hindeutet.

Uebrigens habe ich aus Dankbarkeit und gebührender Beachtung der Verdienste meines Vorgängers, des Eingangserwähnten Prorektors M. Centner, den von ihm gewählten Titel um so mehr beibehalten zu müssen geglaubt, als ja überhaupt jede Ortsbehörde für die Bürger und Einwohner ein Ehrentempel sein muß, und so ganz vorzüglich die Rathsversammlung zur Zeit der freistädtischen Verfassung der Stadt, wegen ihrer glänzenden und zum Theil fürstlichen Vorrechte, einen wahren Ehrentempel bildete, der Bürger wohl keinen höhern Wunsch hegen konnte, als in dieselbe aufgenommen zu werden, und der Tag der Wahl in den Rath unstreitig der Moment war, wo die Bürger-Tugend ihren schönsten Lohn öffentlich hinnahm. Und wer kann sich auch wohl jene Rathsversammlung vorzüglich in den frühern, in der Geschichte der Stadt so schön glänzenden Jahrhunderte denken, ohne von der unbegrenzten Ehrfurcht und Hochachtung für die Männer hingerissen zu werden, die das Staatsruder in Friedens- und Kriegszeiten gleich ruhmvoll führten. Indessen fanden sie in dem mächtig zunehmenden Flor und Gedeihen der Stadt eine nur zu starke Aufmunterung, die ihre spätern wackern Nachfolger von Zeit zu Zeit immer mehr zu fehlen anfing. Von welchen herben Empfindungen mußte daher die Brust eines Johann von Cordelitz, Albrecht Rothe, Tilemann vom Wege, Rutcher von Birken, Tilemann von Allen XI., Matthias Grätsch, Heinrich Stroband I., Johann Preuß, u. m. a. bei dem Anblick des so tief herabgesunkenen Wohlstandes der Stadt erfüllt werden. Unstreitig von ungleich herberer als die Brust eines Reisenden beim Anblick der kaum mehr sichtbaren Trümmer Athens und der dortigen heiligen Quelle, aus der einst die Priester nur zum Dienst der Götter Wasser schöpfen durften, jetzt aber ottomanische Rosse daraus getränkt werden. Eine bloße flüchtige Ansicht des Aeußern muß schon Jedem mit der tiefsten Wehmuth erfüllen. Näherte man sich noch im Anfange des 17ten Jahrhunderts der Stadt, so fuhr man, bevor man Thorn erreichte, durch die belebtesten Vorstädte, die sich in die Tiefe fast eine halbe Meile und in die Länge auf eine Meile ausdehnten. Wählte man sich einen Standpunkt auf dem linken Weichselufer, so sah

man das entgegengesetzte Ufer in einer Meile langen Ausdehnung mit Land- und Gartenhäusern, Vorwerken und den üppigsten Weinbergen besetzt, am Ufer der 2469 3/5 Rheinländische Fuß breiten Weichsel, die Wimpel einer zahllosen Menge von abgehenden und ankommenden Schiffe wehen und in der Mitte dieser prachtvollen Ausdehnung, die Stadt, diese stolze Schöpferin, Erhalterin, und Beherrscherin alles dieses. Und dies sind nur zwei Darstellungen aus dem vormahligen Panorama Thorns. Der jetzige Prototypus dagegen? Doch wozu den Faden fortspinnen, an dem sich nur Sehnsucht und Traurigkeit reihen, da von der glänzenden Vorzeit fast alle Spur so verschwunden ist, daß es der glühendsten Phantasie unmöglich sein dürfte, aus dem schwarz gebrannten Schutt der Wirklichkeit, auch nur schwache Abrisse der Vergangenheit zu fertigen. Denn den Namen der Stadt kennt das ferne Land nur noch, wenn man von der fernen Vergangenheit redet, und sich in entflohene Jahrhunderte versetzt, da die Stadt merkwürdiger ist, durch das, was sie war und durch das was sie sein könnte, als durch das was sie jetzt ist, und man ganz unwillkührlich an das aus civitas Thorunium gebildete ominöse Anagramm: tu mortuis vicina — furchtbar erinnert wird.

Indessen dürft ihr, lieben Mitbürger, nicht ganz den Muth sinken lassen. Vertraut vielmehr nächst Gott, auf euren euch nach so vielen erlittenen Stürmen und Drangsalen widergeschenkten Landesvater, der euch ja schon so viele Beweise seiner Vaterhuld gegeben hat, und auf keine Fälle geschehen lassen wird, daß die älteste Stadt Preußens, von der die Eroberungen des deutschen Ordens ausgingen, die jetzt als ein hellglänzender Demant sein königliches Diadem schmücken, noch tiefer sinken sollte.

Der Verfasser.

Vorrede des Herausgebers.

Von vielen Seiten aufgemuntert einige der hinterlassenen Handschriften des Dr. C. G. Prätorius über die Geschichte Thorns nach und nach dem Drucke zu übergeben, lasse ich hier zuerst den Thorner Ehrentempel erscheinen. Da aber die biographischen Nachrichten nur bis zu dem Tode des Verfassers reichen, so habe ich mit möglichster Sorgfalt dieselben bis zur neuesten Zeit fortgesetzt und ergänzt.

Thorn, im Jubeljahre 1831.

Der Herausgeber.

Verzeichniß der Beförderer dieses Werkchens.

Herr Kaufmann Adolph.
= Billeteur Baxmann.
= Kaufmann R. Biber.
= Kaufmann Blumnau.
= Färbereibesitzer E. Bohlmann in Bromberg.
= Kanzlei-Inspektor v. Bojanowski.
= Stadtrath Brauer.
= Schullehrer Braun in Czarnowo.
= Director Dr. Brohm.
= Zimmermeister Caro.
= Registrator Depke.
= Justiz-Director Diestel.
= Kaufmann Dudeck.
= Superintendent Eisenhauer.
= Gutsbesitzer Elsner.
= Schmiede-Meister Frentzel.
= Buchhalter Friese in Graudenz.
= F. Giraud.
= Banquier Gurrmann.
= Lieutenant Hahn.
= Glasermeister Heins.
= L. Heiser.
= Kaufmann Hepner.
= Dr. E. Hepner.
= Kaufmann Heyder.
= General-Major Beneckendorff v. Hindenburg.
= Schlossermeister Hirschberger.
= Kaufmann Horstig.
= Dr. Hünefeld.
= Registrator Jaroczynski.
= Kreis- Steuer-Einnehmer Jedrzejewski.
Fräulein John.
Herr Gutsbesitzer Kayserling.
= Professor Dr. Keferstein.
= Nadler-Meister A. Koßmann.
= = = E. W. Koßmann.
= Destillateur Jakob Krause.
= Rendant Kubik.
= Stud. phil. L. Kühnast.
= Obrist-Lieutenant v. Lagerström.

Herr Prediger Lambeck in Gurske.
= Stadtrath Langwald.
= = Lemmer.
= Controlleur Marcian.
= Kaufmann Meisner.
= Oberlandesgerichts-Referendarius Meisner.
= Syndikus Oloff.
= Buchhalter Preuß.
= Wachtmeister Pianka.
= Bäckermeister Prowe sen.
= Lehrer Röder in Inowrazlaw.
= Stud. med. Römhild in Berlin.
= Geheime Rath Roscius in Marienwerder.
= Rendant Rosenow.
= Seifensieder W. Sänger.
= Calculator Schönfeld.
= Prediger Schröder.
= Kaufmann E. Schultz.
= Apotheker Schultze.
= Kaufmann J. S. Schwartz.
= = J. M. Schwartz.
= Polizei-Secretair Senff.
= Lehrer Siemssen.
= Kaufmann Sperling.
= Braueigner Sponnagel.
= Lehrer Sudau.
= Kaufmann W. Tietzen.
= Apotheker Trotz.
= Stadt-Sekretair Voigt.
= Musik-Meister Voigt.
= Magistrats-Secretair Wachschlager.
= Polizei-Secretair Wallisch.
= Kaufmann M. Wechsel.
= Kreis-Physikus Dr. Weese.
= Kontrolleur Weese.
= Adolph Weese.
= Criminal-Richter Werner.
= Oberlehrer Dr. Wernicke.
= Stadtrath Wilken.
= Prediger Zyliegan in Jungker bei Elbing.

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Hildebrand.	—	1246	—	—	—
Er befindet sich unter den Zeugen des schiedsrichterlichen Ausspruchs des Bischofs von Culm. Siehe von Kotzebue's ältere Preuß. Geschichte. Th. 1. S. 418.					
Hermann.	—	1251	—	—	—
In der von dem Landmeister von Deutschland, Eberhard von Sayne erneuerten Culmischen Handfeste stehet er unter den Zeugen.					
Conradus von Lozen.	1252	—	—	—	—
Richardus.	1252	—	—	—	—
Lempkinus.	1252	—	—	—	—
Lutfridus.	1252	—	—	—	—
Diese vier Personen kommen in der Urkunde des Herzogs von Pommern, Samborius, mittelst welcher er der Stadt Thorn die Zollfreiheit in seinem Staate verleiht, unter den Zeugen so vor: cives quoque Thorunenses; auch dürften sie wohl mehr als wahrscheinlich Rathsmitglieder gewesen sein.					
Hermann von Vorst.	—	1257	—	—	—
In dem Testamente der hiesigen Bürgerin Kunigunde verwittwete Turbotsch, welches sich in der Schloßbibliothek zu Königsberg befindet, kommt er als Schultheiß mit dem Bürger Arnold von Legenitz, der vielleicht Rathmann war, unter den Zeugen vor. S. von Baczko Preuß. Gesch. Th. 1. S. 355.					
Hermann.	—	1258	—	—	—
Conrad.	1258	—	—	—	—
Conrad Lambert.	1258	—	—	—	—
Diese drei Personen befinden sich unter den Zeugen der von dem Bischof von Kujavien, Wolimirus, über das der Stadt Thorn in Erbpacht überlassene Weideland Mochiv, späterhin Wygon, (Austrieb) genannt, hier zur Stelle ausgestellten Urkunde.					
Hermann.	—	1262	—	—	—
Johann Padom.	1262	—	—	—	—
Heinrich von Guben.	1262	—	—	—	—
Tiderich Colmer.	1262	—	—	—	—
Arnold von Legenitz.	1262	—	—	—	—
Heinzo von Goltberch, (vomme Goult Berge.)	1262	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Sivrit Werkmann.	1262	—	—	—	—
Lemmeken.	1262	—	—	—	—
Albrecht vomme Coval.	1262	—	—	—	—
Diese neun Personen findet man in der ältesten der sich erhaltenen, vom hiesigen Rathe ausgestellten Urkunde, über gewisse an den deutschen Orden gemachte Abtretungen, wofür die Stadt 60 Hufen in der Komthurei-Ortschaft Srebnik, und eine Erweiterung des Weichbildes mit 70 Hufen erhielt. Die Urschrift befindet sich im Reichsarchiv zu Warschau und ein äußerst fehlerhafter Abdruck in Fr. von Dreger, Cod. Pomeran. T. 1. p. 460. Das hiesige Archiv besitzt aber ein von dem Herrn Direktor und Ritter Dr. von Linde zu Warschau selbst gefertigtes fac simile.					
Henricus de aureo Monte. . . .	—	1289	—	—	—
Gotko Leschecorn auch Leschhorn. . .	1289	—	—	—	—
Henricus Clumpinger.	1239	—	—	—	—
Diese drei Personen befinden sich unter den Zeugen in der hier zur Stelle zwischen den Bischöfen von Culm und Plotzk aufgenommenen Transaktion. S. Act. Boruss. T. III. p. 268. Der erste dürfte wohl mit dem voraufgeführten Heinzo von Goldberg, eine und dieselbe Person sein.					
Henricus dictus Wenco.	—	1293	—	—	—
Gotschalcus.	1293	—	—	—	—
Petrus Baurus.	1293	—	—	—	—
Conradus Clore.	1293	—	—	—	—
In der Urkunde des Landmeisters Meinhart von Querfurt, über eine zwischen der Alt- und Neustadt entstandenen Irrung, stehen diese Personen zwischen dem Komthur von Moryn, Arnoldus, und dem Neustädtschen Bürgermeister Waltherus, und dürften sie daher wohl bestimmt Mitglieder des Altstädtischen Raths gewesen sein.					
Johannes Rubit 1.	1304	—	—	—	—
Hermannus von Nesse 1.	1304	—	—	—	—
Siehe die von dem Herzoge von Kujavien, Lesko, über die Verpfändung des Ländchen Michelau, an den deutschen Orden in Dogiel Cod. Polon. T. IV. p. XLIV, aufgenommene Urkunde. Der erste kommt sehr oft mit der adelichen Aus-					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
zeichnung, von, vor, auch der andere dürfte wohl zu der damaligen hiesigen Familie, von der Nötze gehören. Beider Familien-Wappen befinden sich auf dem Rathhause hieselbst.					
Niklas vom Goltberge II.	—	1308	—	—	—
Hermann von Essen I.	1308	—	—	—	—
Hans Rubit II.	1308	—	—	—	—
Geyseler von Danzk.	1308	—	—	—	—
Hannos Nisus.	1308	—	—	—	—
Menice Monczenmeyster.	1308	—	—	—	—
Simon von Waldau	1308	—	—	—	—
Wenigke von Rockendorff I.	1308	—	—	—	—
Fretsch vom Hofe I.	1308	—	—	—	—
Jacob Gottschalk.	1308	—	—	—	—
Tidemann Roeber I.	1308	—	—	—	—
Peter Kalis	1308	—	—	—	—
Diese zwölf Personen stellen als Rathsmitglieder am Sunabend nach sente Valentinstag (17. Februar) eine Urkunde aus, in der sie bezeugen, daß die Katharina mit der Ente (cum anta) dem Rathe ihr Wohnhaus, (es stand in der Ziegengasse, dem jetzigen Gange vom Altthorner Thore nach dem Culmer Thore) zur Aufnahme armer Beguinen, übergeben hat. Die Bezeichnung mit der Ente deutet wahrscheinlich auf das Schild an jenem Hause, da es im Mittelalter altdeutsche Sitte war, daß die Häuser in den Städten, Bilder und Namen hatten, wenn sie auch keine Gasthöfe oder Herbergen waren.					
Görung von Schwidenitz I.	—	1308	—	—	—
Johannes Pape I.	1308	—	—	—	—
Lampertus Bruno.	1308	—	—	—	—
Johannes Nisus.	1308	—	—	—	—
Simon von Waldau.	1308	—	—	—	—
Heinemannus Bodo.	1308	—	—	—	—
Hermannus Sluzow.	1308	—	—	—	—
Henricus von Redin.	1308	—	—	—	—
Jacobus Gotschalcus.	1308	—	—	—	—
Tilemannus, Miles, (auch Tidemannus.)	1308	—	—	—	—
Johannes Bolgart I.	1308	—	—	—	—
Nach der Versicherung des ehemaligen hiesigen Proteктors M. Centner in seinem Thornischen Ehrentempel, sollen sich diese Personen in einer					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Urkunde des Raths, in vigilia Cecile virginis gloriose (21. November) unter dem großen Marien-Siegel ausgefertigt, vorfinden. Im Archiv ist sie nicht, und uns auch bis jetzt keine Abschrift vorgekommen. Die Verschiedenheit mehrerer Namen in dem voraufgeführten Verzeichnisse von demselben Jahre, ist indessen nicht weiter auffallend, wenn man berücksichtigt, daß die erste Urkunde vor der Rathskühr, (22. Februar) die andere aber mehrere Monate später, ausgestellt ist. Der zuerst aufgeführte ist der Stifter der bis in das Jahr 1807, mithin 500 Jahr hindurch am hiesigen Orte geblüheten Familie, Giering. Sie stammte aus Schweidnitz in Schlesien, daher jener Beiname. Der auf ihn folgende war der Vater der ersten Aebtissin in dem hiesigen 1312 gestifteten Nonnenkloster, Elsbet Popynne. Bei Centner steht, Simon de Volrad, er bemerkt aber zugleich dabei, daß es blos Vermuthung sei, weil er den Namen nicht habe entziffern können. Wir haben daher den Simon von Waldau beibehalten, da außer ihm noch zwei andere aus dem ersten Verzeichnisse vorkommen. Die Bezeichnung, Miles, bei dem Tilemann deutet dahin, daß er ein Feudalis des deutschen Ordens war.					
Petrus Saccus.	1312	—	—	—	—
Das hiesige Archiv besitzt eine in das Repertorium so eingetragene Urkunde: Magistratus Thorun, attestatio Legati 4 Marcarum Petri Sacci Consul. Thorun. ad usus lampadum in ecclesia S. Johannis, und haben wir ihn daher hier aufgenommen.					
Heinrich von Allen I.	1320	1337	—	—	1351
Von dieser Familie stammt die polnische Familie von Meldczynski ab, die sich früher, ob jetzt, ist uns nicht bekannt, von Allen Meldczynski schrieb. Das Familien-Wappen befindet sich auf dem Rathhause.					
Meinike Munczer.	1324	1338	—	—	1346
Luderus von Rockendorff II.	1326	1339	—	—	1347
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Gotke Polter.	1327	1340	—	—	1348

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Hermann von Essen II.	1331	1342	—	—	1349
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Hanno von Essen III.	1336	1344	—	—	1350
Conrad von Brücken I.	—	1345	—	—	1354
Er war von Dortmund gebürtig, und das Familien-Wappen befindet sich auf dem Rathhause.					
Jacob Rüdiger I. (Nach dem Austennischen Kührbuche: Jacob Ladiger.)	—	1349	—	—	—
Das Familien-Wappen befindet sich auf dem Rathhause.					
Hanno von Essen IV. (Johannes ab Hessen.)	1338	1350	4	—	1361
Eberhard vom Berge I.	1346	1355	1	—	1358
Johann Steinmiel.	1346	—	—	—	—
Werner von Putten I.	1347	1353	6	—	1376
Das Familien-Wappen befindet sich zu Rathhause.					
Werner von Rockendorff III. . . .	1347	—	—	—	—
Gotke Röber II.	1347	—	—	—	—
Johann von Soest I.	1347	1352	3	—	1358
Die zwei zuletzt aufgeführten werden als geschickte und viel gebrauchte Männer bezeichnet. Ihre Familien-Wappen befinden sich auf dem Rathhause.					
Tidemann Pape II.	1347	1358	2	—	1364
Heinrich von Rockendorff IV.	1349	—	—	—	—
Leonhard von Wenden I.	1350	—	—	—	—
Hans Schwartzs I.	1350	—	—	—	—
Tilmann von Harcken.	1350	—	—	—	—
Wilhelm von der Nötze II.	1350	—	—	—	—
Rutcher von Datteln I.	1350	—	—	—	—
Das Familien-Wappen befindet sich auf dem Rathhause.					
Bertram von Allen II.	1350	—	—	—	—
Ein vielgebrauchter Mann.					
Hans von Lohe.	1350	1367	4	—	1381
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Hermann von Datteln II.	1350	—	—	—	1376
Ein geachteter und vielgebrauchter Mann.					
Hans Görung II.	1350	—	—	—	—
Albrecht Röber III.	1351	—	—	—	1393
Er stand in großem Ansehen und wurde oft verschickt.					
Gißler Ritter.	1351	—	—	—	—
Hermann Rubitt III.	1351	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Hans Steinwegk.	1351	—	—	—	—
Heinrich Bolgart II.	1351	—	—	—	—
Gotke von Rockendorff V. . . .	1352	—	—	—	—
Hermann von Düllmen. . . . . . Eine in der Folge in den Grafenstand erhobene, in Deutschland noch bestehende Familie.	1352	—	—	—	—
Dittmar Röber IV.	1352	1362	2	—	1366
Ewert Russe I.	1353	—	—	—	—
Niclas Leschcorn II.	1354	—	—	—	—
Tilmann Herbart.	1354	—	—	—	—
Johann Potzenau.	1354	—	—	—	—
Johann Rothe I. . . . . Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1354	—	—	—	1382
Icarius von Hengistberg I. (Falsch heißt er in den Kührbüchern, Cäsarius.) . . . Ein hochgeachteter und zu Verschickungen oft gebrauchter Mann. Noch vor seinem Eintritt in den Rath, legte er die erste Badeanstalt bei der Stadt, vor dem Schellthore, dem jetzigen Badethore, an und erwarb sich durch diese so wohlthätige Anstalt, deren Erhaltung und Erweiterung der Rath sich bis in das 17te Jahrhundert äußerst angelegen sein ließ, in späterer Zeit aber, wie mehrere andere treffliche Anstalten unsrer wackern Altvordern vernachlässigt wurden, ein bleibendes Verdienst um die Stadt. Centner macht ihn zugleich zum Komthur von Strasburg, weil in einem Kreditiv-Schreiben des Hochmeisters Winrich von Kniprode, an Ludwig König von Ungarn und Polen gesagt wird: nostros ambassatores Commendatorem in Strasburg Icarium de Hengistberg et Lucam Ruthenum consules nostre civitatis Thorun. Dies ist aber eine kleine Uebereilung von diesem sonst achtungswerthen Manne. Denn abgesehen von mehreren Gründen die dagegen vorgebracht werden können, bemerken wir nur dies, daß der damahlige Komthur von Strasburg, Konrad von Kalemont hieß, um Bartholomäi 1375 in gleicher Qualität hieher versetzt wurde, und bis zum 20 Januar 1381 in diesem Amte verblieb.	1355	1366	4	—	1381
Heinrich Kayser I.	1355	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Niklas von der Linde I.	1355	—	—	—	—
Man findet ihn auch Nicol. de Tilia genannt; das Familien-Wappen befindet sich auf dem Rathhause.					
Gotke vom Berge II.	1356	—	—	—	—
Paul Russe II.	1356	—	—	—	—
Johann von Cordelitz I.	1356	1374	4	—	1384
Ein äußerst kenntnißvoller Mann, von vielem Ansehen, der nicht nur öfters vom Rathe, sondern auch von dem Hofe in wichtigen Angelegenheiten gebraucht wurde. Aber nicht allein als Staatsmann zeichnete er sich rühmlichst aus, sondern es befand sich dieser ritterliche Mann oft an der Spitze des städtischen Kontingents als Anführer zu Lande und zur See, für ihn ganz gleich, unter andern zur Einnahme der Stadt Wisby in Gothland gegen die Dänen. In Willebrands Hansischer Chronik 2te Abtheilung S. 75. wird er unrichtig Johann Condelich genannt. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Caspar Russe III.	1357	—	—	—	—
Conrad Russe IV.	1359	—	—	—	—
Hermann Koler.	1359	—	—	—	—
Conrad Bughahn I.	1359	—	—	—	—
Er wurde öfters in den Rath gekoren, zuletzt 1377.					
Eberhard Rinhoff.	1359	1369	4	—	1381
Heinrich von Werle I.	1360	—	—	—	1373
Im Kührbuche wird er ein berühmter Bürgermeister genannt, und sein in der Marien-Kirche befindliches Denkmahl in der Chronik S. 23. beschrieben. Er starb an der Pest.					
Jacob von Soest II.	1362	—	—	—	—
Hartwich von Pfull I.	1362	—	—	—	1390
Johann Rohne.	1363	—	—	—	—
Heinrich Schwartz II.	1364	—	—	—	1369
Gotke von Allen III.	1365	1384	1	—	1389
Claus Görung III.	1366	—	—	—	—
Johann von Westerode I.	1366	—	—	—	1382
Sehr oft wurde er in den Rath gekoren zuletzt 1380.					
Matthies Wiese I.	1367	1385	1	—	1385
Ein verdienstvoller Mann.					
Johann vom Berge III.	1367	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Gerhard Steinhaus. . . . . Er wurde öfters in den Rath gekoren, zuletzt 1390.	1368	—	—	—	1395
Johann Hiertze I. . . . . Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, wurde auch öfters in den Rath gekoren, zuletzt in seinem Sterbejahre.	1368	—	—	—	1380
Johann von Rockendorff VI.	1369	—	—	—	1376
Lütke von Bicoln I.	1369	—	—	—	1376
Ewert Pape III.	1370	—	—	—	—
Lucas Russ V. . . . . In dem vorangeführten hochmeisterlichen Kreditiv-Schreiben wird er Ruthenus genannt.	1370	—	—	—	—
Gert von Bicoln II.	1370	—	—	—	1393
Lütke von Wollen I.	1370	—	—	—	1383
Johann von Rubit IV.	1371	—	—	—	1372
Dittmar Röber IV. . . . . Beide zuletzt benannten saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle.	1371	—	—	—	—
Albrecht von Howe II. . . . . . Starb an der Pest.	1373	—	—	—	1373
Albrecht von der Winde II.	1373	—	—	—	—
Johann Bughahn II.	1374	—	—	—	1384
Ewert von Rubit V. . . . . Nur ein Jahr saß er im Schöppenstuhle.	1375	—	—	—	—
Friedrich von Watzelrode I. . . . . Er wurde öfters auf die Hansetage geschickt, befand sich auch unter den Rittern und Lehnsmannen, mit welchen der Hochmeister Heinrich Graf von Plauen 1411 die Ritterbank, zur Untersuchung der gegen ihn von dem Komthur zu Rheden, George von Wirsberg, angesponnenen Verrätherei, besetzte. Aus diesem Geschlechte stammt der Ermeländische Bischof, Lukas von Watzelrode, dessen leibliche Schwester Barbara, Mutter des Nikolaus Kopernik war. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1376	—	—	—	—
Gerlach Wenken. . . . . Nur ein Jahr saß er im Schöppenstuhle, wurde auch öfters in den Rath gekoren, zuletzt im Jahr 1402.	1376	—	—	—	—
Hildebrand von Hengistberg II. . . .	1377	—	—	—	1378
Ludbrecht von der Memel.	1377	—	—	—	1388

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Johann von Jelan I. . . . . Man findet ihn auch Jelyn, Jellan, genannt. Er wurde öfters auf die Hansetage geschickt, und das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1377	1387	3	—	1394
Ludwig Pfull II.	1378	—	—	—	—
Peter von Soest III. . . . . . . Ihm und seinem Bruder Tilmann, Söhne des 1358 verstorbenen Bürgermeisters Johann von Soest, gehörte nach einer im hiesigen Archiv liegenden Bescheinigung des Hochmeisters Winrich von Kniprode, das Gut Weibitsch, jetzt Wypcz, genannt.	1379	—	—	—	—
Peter Russ VI. . . . . Ein hochgeachteter und vielgebrauchter Mann, wurde 1411 als regierender Bürgermeister mit noch sechs andern Mitgliedern des Raths, von dem Hochmeister Heinrich Graf von Plauen, wegen angeblicher Mitwissenschaft an der Verrätherei des Komthurs von Wirsbergen, seines Amtes entsetzt und starb dieser würdige Alte, bestimmt aus unverdienter Kränkung seines bis dahin unbefleckt erhaltenen Rufes, noch in demselben Jahre. In der Geschichte der Stadt wird diese Sache näher beleuchtet werden. Etwas darüber findet man auch in unserm Versuche einer Rechtfertigung und Ehrenrettung der Stadt Thorn. Königsberg 1825. 8. S. 40. u. f.	1381	1399	4	—	1411
Berthold Wiese II.	1381	—	—	—	—
Johann Schott I.	1381	—	—	—	1389
Johann von Putten II. . . . . . . Er stand in großem Ansehen, wurde auch öfters auf die Hansetage geschickt.	1382	1386	5	—	1405
Ewert Segefried I.	1382	—	—	—	—
Johann von Lohe II. . . . . . . Dasselbe gilt auch von diesem Manne, was bei dem voraufgeführten Johann von Putten angemerkt worden.	1383	—	—	—	1400
Gotke Röber V. . . . . Oefters wurde er auf die Hansetage geschickt, befand sich auch im Gefolge des Hochmeisters bei dessen Zusammenkunft mit dem Könige von Polen zu Racizz im Jahr 1408, und gehört zu	1383	1388	5	—	1411

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
den vom Hochmeister 1411 abgesetzten Rathmännern; er starb in demselben Jahre.					
Hermann von Werle II.	1383	—	—	—	1385
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Tidemann Herborn.	1384	—	—	—	1390
Starb auf der Walfahrtsreise nach Rom.					
Arnold Musing II.	1384	—	—	—	1389
Heinrich Hutfeld I.	1384	1391	3	—	1398
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, wurde öfters auf die Hansetage und andere Orte verschickt. So befand er sich unter den Gesandten des Hochmeisters an Richard II., König von England, die in dessen Geleitsbriefe dat. Westmünster den 6ten Januar 1386, namentlich aufgeführt stehen. Von dieser Familie soll die polnische Familie Czapski, abstammen. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Tidemann von Hengistberg III.	1386	—	—	—	—
Sehr oft wurde er zu Verschickungen gebraucht.					
Johann Paris.	1387	—	—	—	—
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, wurde öfters in den Rath gekoren, zuletzt 1405.					
Heinrich Kammersse.	1389	—	—	—	1390
Starb auf der Walfahrtsreise nach Rom.					
Johann von Schildknecht I.	1389	—	—	—	1398
Hermann von Allen IV.	1389	1398	2	—	1403
Als Gesandter der Stadt besuchte er öfters die Hansetage.					
Peter Holtzst I.	1390	—	—	—	1403
Gotke von Allen V.	1390	—	—	—	1394
Heinrich von Werle III.	1390	—	—	—	1395
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Conrad Czeitz.	1390	—	—	—	1405
Er war bis 1381 Stadtschreiber, kam dann in den Schöppenstuhl und aus diesem in den Rath.					
Arnold von Lohe III.	1392	—	—	—	—
Gehört zu den vom Hochmeister abgesetzten Rathmännern, die Chronik hat ihn aber nicht aufgeführt.					
George Beckher (Becker.) I.	1391	—	—	—	1391
Albrecht Russ VII.	1392	—	—	—	—
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und wurde 1398 von den Preußischen Hansestädten zum					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Kommandanten von Stockholm ernannt. (Siehe die Vorrede.)					
Tidemann von Drero.	1392	—	—	—	—
Tidemann Stoermer.	1392	—	—	—	1396
Beide saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Eberhard Pape IV.	1394	—	—	—	—
Johann Hutfeld II.	1394	—	—	—	1411
Er soll mit seinem Sohne, als Theilnehmer an der Verschwörung des Komthurs von Wirsberg, auf Befehl des Hochmeisters enthauptet worden sein. Weder aus der Geschichte der Stadt, noch der des Landes, läßt sich das geringste darüber ermitteln.					
Gotke Frawendorff.	1395	—	—	—	—
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Johann von Westerode II. . . .	1395	—	—	—	—
Gehört zu den vom Hochmeister abgesetzten Rathmännern, aber auch ihn hat die Chronik nicht aufgeführt.					
Johann von der Mersche.	1396	1409	4	—	1422
Ein äußerst geschickter Mann, wurde sehr oft zu Gesandschaften gebraucht.					
Johann Baratsch.	1396	—	—	—	—
Hermann von Ludescheide I. . . .	1397	—	—	—	1398
Tidemann Vasan I.	1397	—	—	—	—
Beide saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle und letzterer kommt öfters mit der adelichen Bezeichnung, von, vor, im Kührbuche aber nie.					
Tilemann Hutfeld III.	1397	—	—	—	—
Johann Lowstete.	1397	—	—	—	1398
Albrecht Rothe II.	1398	1406	4	—	1421
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, war ein Mann von fast unbegrenztem Ansehen und Einfluß, bei Land und Städten äußerst beliebt, und wurde auch vom Hochmeister öfters als Gesandter gebraucht, namentlich im Jahre 1414 an den König von Polen. In dem unglücklichen Jahre 1410 war er regierender Bürgermeister, und die erbärmliche und niedrige Rolle, die ihn Dlugoß in dem angegebenen Jahre spielen läßt, schmeicheln wir uns, in unserm Versuche einer Rechtfertigung und Ehrenrettung der Stadt Thorn, gehörig beleuchtet zu haben. Unverantwortlich					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
bleibt es wohl, daß die Chronik dies schreckliche Attentat ganz mit Stillschweigen übergeht, überhaupt unter diesem Jahre fast nichts zur Sache beibringt.					
Conrad Newsop (Rysob) I.	1399	—	—	—	1410
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Johann von Bicoln III.	1399	—	—	—	—
Johann von Rubit VI.	1399	—	—	—	—
Hermann von der Linde II. . . .	1401	1416	3	—	1423
Beide Letztern saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Johann Monhard. (Manhart.) . . .	1404	—	—	—	—
Werner Rothe III.	1404	—	—	—	—
Er gehört zu den vom Hochmeister abgesetzten Rathmännern, aber auch ihn hat die Chronik nicht aufgeführt.					
Tilmann von Wolle II.	1405	—	—	—	1408
Eberhard Hutfeld IV.	1405	1412	2	—	1416
Johann Creutzburg.	1405	—	—	—	1416
Johann Bockenfuß.	1406	—	—	—	1416.
Die drei Letztern saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle und starben in einem und demselben Jahre, an der Pest. Der Mittlere gehört zu den vom Hochmeister abgesetzten Rathmännern.					
Johann von Toydenkuß I.	1406	—	—	—	—
David Rosenfeld.	1406	—	—	—	—
Beide saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle und das Familien-Wappen des Erstern ist auf dem Rathhause.					
Jacob Nuß VIII.	1407	—	—	—	1408
Starb auf der Walfahrtsreise nach Rom und seit der Zeit kommt so ein Vorfall im Rathe nicht weiter vor. Dies Unwesen muß sehr überhand genommen haben, weil der Hochmeister sich genöthigt sah, dem hiesigen Komthur aufzutragen, an der hiesigen Fähre und der zu Leibitsch anzubefehlen: „daß alle Pilgrimme die gen Rom oder anderswohin, Betefahrten oder Pilgrimmsweise gehen wollen, nicht über die Grenze zu lassen, sondern zurück zu weisen." Das Schreiben ist zwar ohne Datum, den Schriftzügen aber nach, aus dem Anfange des 15ten Jahrhunderts.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Leiffart von Blumenthal.	1408	1422	3	—	1434
Ein geachteter Mann und wurde oft zu Verschickungen gebraucht.					
Gotke Vasan II.	1408	—	—	—	—
Johann Brieger.	1408	—	—	—	—
Niclas von Schmedechen.	1409	—	—	—	1416
Peter Eziras.	1409	—	—	—	—
Er gehört auch zu den vom Hochmeister abgesetzten Rathmännern und führt ihn die Chronik mit dem verstümmelten Namen Ezwas auf, wenn es nicht ein unangezeigt gebliebener Druckfehler ist. Er wohnte am altstädtschen Markte, im damahligen dritten Hause vom Artushofe, welches Haus mit einem auf die St. Annengasse ausgehenden Hinterhause versehen war.					
Heinrich Lütke.	1409	—	—	—	1433
Tilmann von Hofe III.	1409	—	—	—	—
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und gehörte ihm das adeliche Gut Vogelsang, von den Polen in Folsong verstümmelt.					
Niclas von Jelan II.	1411	1428	5	—	1444
Er wurde öfters zu Verschickungen gebraucht.					
Andreas von Cordelitz II.	1411	—	—	—	1416
Berend Becker.	1411	—	—	—	—
Heinrich König.	1411	—	—	—	—
Hans Stangewald.	1411	—	—	—	—
Johann Beringer.	1411	—	—	—	—
Rotger Zehenmark.	1411	—	—	—	—
Peter Strasburg.	1411	—	—	—	—
Johann Barlow.	1411	—	—	—	—
Diese sieben Personen wurden von dem Hochmeister, in Stelle der von ihm abgesetzten, in den Rath gewiesen; der Rath erkannte sie aber nicht an, berief sie nicht zu den Rathssitzungen, ließ ihre Namen auch nicht in dem Kührbuche eintragen. Der einzige Beringer war Schöppe, alle übrigen aber bloße Gemeinde-Mitglieder.					
Johann Ruß IX.	1412	—	—	—	1413
Gerhard von Allen VI.	1412	—	—	—	—
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Johann Beringer.	1413	—	—	—	—
Rotger Zehenmark I.	1413	—	—	—	—
Peter Strasburg.	1413	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathsmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
Johann Barlow. In der nächsten Mittewoche vor Petri Stuhlfeier (15. Febr.) mithin lange vor der den 11. Octbr. erfolgten Absetzung des Hochmeisters, legten die sieben von ihm in den Rath gewiesenen, ihre Aemter nieder, „weil sie durch Herren Gewalt und nicht aus guter alter Gewohnheit gewählet worden." Der Rath nahm ihre Entsagung an, und wählte am geordneten Kührtage, (22. Febr.) aus ihnen blos die vier voraufgeführten und ließ sie in das Kührbuch eintragen.	1413	—	—	—	—
Heinrich Schott II. Mit Ausschluß eines einzigen Jahres wurde er alle übrigen Jahre wieder in den Rath gekoren, muß also ein beliebter oder brauchbarer Mann gewesen sein.	1413	—	—	—	1418
Johann Huper (Huxter.) Er wird als ein äußerst verdienstvoller Mann bezeichnet.	1414	1419	7	—	1443
Bertram von Allen VII.	1414	—	—	—	—
Conrad Palsath I. War von Culm gebürtig und saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.	1415	—	—	—	
Johann Newsop II.	1415	—	—	—	1416
Friedrich von Watzelrode II.	1415	—	—	—	1416
Heinrich von Hirtze II.	1416	—	—	—	1416
Johann Pape V. Auch diese viere saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle und wurden ein Opfer der Pest, welche neun Personen aus dem Rathe, der aus zwölf Personen bestand, wegraffte. In welcher furchtbaren Todesangst müssen die drei verschonten die Zeit über geschwebt haben!	1416	—	—	—	1416
Tietze Neugebauer.	1417	—	—	—	—
Reineke von der Winde II. Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.	1417	—	—	—	1433
Peter von Nichten I. Sein schnelles Absterben erregte allgemeine Theilnahme, muß also ein sehr beliebter Mann gewesen sein. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1417	—	—	—	1418
Johann Becker II.	1418	—	—	—	—
Heinrich von Westerode III.	1418	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Hermann Rewsop III.	1418	1425	7	—	1452

Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und stand bei Land und Städten in bedeutendem Ansehen. Unter den Gesandten des Hochmeisters im Jahre 1433 zur Abschließung eines Beifriedens (Waffenstillstandes) mit dem Könige von Polen Vladislav Jagjiel, als auch unter den Gesandten der Stadt, die 1436 zur Mitunterzeichnung und Besiegelung des bekannten Brzescer Friedens nach Brzesc geschickt wurden, befand er sich. Die urschriftliche Vollmacht zur ersten Gesandschaft fanden wir zufällig im hiesigen Archiv, im Repertorium war sie nicht aufgeführt. Er war auch Freischöppe des heimlichen (Westphälischen) Gerichts, das auch in Preußen eine Zeitlang haußte. Unter andern wurden im Jahre 1448 die ganze Stadt und namentlich besonders die Rathmänner Hans von der Linde und Eberhard Pape, ingleichen die Bürger Lukas von Watzelrode und Albrecht Röber vor den Stuhl in Limburg vorgeladen, weshalb der Hochmeister ein sehr ernstliches Schreiben an den Grafen von Limburg erließ, dessen Duplikat mit dem Ordenssiegel versehen, wir gleichfalls zufällig im Archiv vorfanden und in dem von uns gefertigten Repertorii eintrugen. Gedachtes Gericht ließ auch einen hiesigen Bürger, Peter Lomp, gleich vor dem Thore an ein Bein aufhängen, worüber viel Verdruß entstand. In der Geschichte der Stadt werden wir uns umständlicher darüber auslassen können, da wir so glücklich waren, unter ganz gleichgültigen Papieren mehrere dahin gehörige vorzufinden. Höchst wahrscheinlich ist der Hermann Rewsop von dem Meldchin, der sich unter den Angesessenen des Thorner Gebietes befand, welche die Vollmacht für die Bevollmächtigten zu der ewig denkwürdigen Tagefahrt in Elbing 1440, unterzeichneten, mit dem unsrigen eine und dieselbe Person, denn ihm gehörte die Borrmühle (Waldmühle) jetzt Barbara-Mühle genannt und ermäßigte der Hochmeister aus persönlicher Zuneigung für ihn, den Zins auf die Hälfte; das hiesige Archiv besitzt die diesfällige

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Urkunde. Er wohnte am altstädtischen Markte, sein Wohnhaus kaufte in der Folge die verwittwete Bürgermeisterin Teschon und verkaufte es wieder an den Woiwoden Gabriel von Baisen. Seine äußerst reiche Wittwe heirathete der Bürgermeister Niklas von der Linde.					
Gotke von Allen VIII.	1419	—	—	—	—
Gerhard Friese.	1419	—	—	—	—
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, wurde auch oft in den Rath gekoren, zuletzt im Jahr 1435.					
Eberhard von Rubit VII.	1420	—	—	—	1420
Niklas Schildknecht II.	1420	—	—	—	1420
Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhl und nicht ein volles Jahr im Rath.					
Johann Hoppe I.	1420	—	—	—	—
Bertram Ludescheide II.	1420	—	—	—	—
Auch er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Arnold Musing III.	1421	1434	3	—	1446
Ein hochgeachteter Mann; in sein Testament befinden sich mehrere Vermächtnisse und bewohnte er das Eckhaus am altstädtischen Markte, gegen unsrer lieben Frauen Kirche, mithin das jetzt mit der Nummer 289 bezeichnete Haus.					
Caspar von Hofe IV.	1421	—	—	—	1442
In einigen Urkunden wird er Caspar a Curiis genannt.					
Johann von der Linde III. . . .	1421	—	—	—	—
Tilo von der Nötze III.	1422	—	—	—	—
Hartwich Lawke.	1422	—	—	—	—
Giese von den Brücken II. . . .	1422	—	—	—	—
Ihm gehörte das Gut Vogelsang, welches seine Tochter an ihren Vetter, dem unten vorkommenden Johann von den Brücken, für 200 Mark gering verkaufte.					
Thomas Becker III.	1423	—	—	—	—
Augustin Scheerer I.	1423	—	—	—	—
Goblin Peckaw I.	1423	—	—	—	—
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Johann von Rubit VIII.	1424	—	—	—	1439
Ward ein Opfer des großen Sterbens mit noch vier andern Rathmännern.					
Johann von den Brücken III. . . .	1424	—	—	—	—
Ohne vorher weder im Sekretariat noch Schöppenstuhl gesessen zu haben, wurde er in den Rath					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
gekoren, das erste bekannte Beispiel der Art. Ihm gehörte wie vorher bemerkt worden, das Gut Vogelsang.					
Johann von Westerode IV.	1425	—	—	—	1434
Niclas von Richtschau.	1426	—	—	—	—
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.					
Habundus Winter.	1426	—	—	—	—
Er wurde öfters zu Verschickungen gebraucht, unter andern im Jahre 1452 mit dem Gabriel von Baisen an den König von Polen nach Krakau, in Angelegenheiten des Bundes. Er wohnte auf der Seglergasse. Sollte sein Vornamen nicht auf einer Verstümmlung aus Helmundus beruhen?					
Tilmann von Allen IX.	1426	—	—	—	1437
Johann von Putten III.	1427	—	—	—	1439
Man findet ihn auch, de Puteo, genannt. Er starb an der Pest.					
Niclas Zehenmark II.	1428	—	—	—	—
Peter Holzst II.	1428	—	—	—	1439
Gotschalk Hutfeld V.	1430	1448	3	—	1458
Alle drei saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle; der mittlere starb an der Pest, und der letzte zeichnete sich durch mehrere Verdienste in der Stadt rühmlichst aus, war auch Mitglied des geheimen Ausschusses des Bundes, der am hiesigen Orte, den größten Theil der Einwohner unbekannt, seine Sitzungen hielt.					
Heinrich Baratz II.	1430	—	—	—	1450
Er wurde regelmäßig ein Jahr um das andere in den Rath gekoren, muß also ein brauchbarer oder doch beliebter Mann gewesen sein.					
Hermann Palsath II.	1431	—	—	—	1437
Tilmann von Wege I. (Tylemann.) .	1431	1446	3	—	1457
Als einjähriger Schöppe kam er in den Rath und gehört ganz unstreitig mit zu den denkwürdigsten Männern nicht nur in der Geschichte der Stadt, sondern auch des Landes. Ausgezeichnet war sein Eifer, den er in der Sache des Bundes von Seiten der Stadt schon seit dem Jahre 1439 und 1440 in den wichtigsten Verhandlungen, selbst als bevollmächtigter Gesandter bei dem Hochmeister bewies. Von der Bundesstiftung an bis zum Jahre 1450 war er auf					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	

dem Bundestage einer der Hauptsprecher in der Bundessache, und hatte sich dadurch eine eben so große Gewandtheit in politischen Verhandlungen, Richtigkeit des Blicks und Klarheit der Gedanken, als eine für die damalige Zeit ausgezeichnete Rednergabe und Bündigkeit in der Darstellung seiner Ansichten erworben. Nächst Hans von Czegenberg, (das Wappen dieser Familie ist auf dem Rathhause) schien er den meisten Theil sowohl an der Stiftung als an der Erhaltung und Förderung des Bundes genommen zu haben. In der Gesellschaft der Eidechsen, einer damahligen geheimen Verbindung, bewies er stets gleiches lebendiges Interesse für die Wohlfahrt der Städte und das Gedeihen des Landes. Er fehlte selten in ihren Versammlungen und vertrat als Bundesglied auch immer die Sache der Stadt. In seinem Hause (an der Westseite des altstädtischen Markts) wurden öfters die geheimen Versammlungen der Eidechsen-Ritter gehalten. Den ersten Abfall vom deutschen Orden that er, durch seine Reise zum Erzbischofe von Gnesen im Jahre 1452. Er war auch mit unter den Gesandten an dem Kaiserlichen Hofe in den Jahren 1452 und 1453, zur Vertheidigung des Bundes, so wie der Rechte des Landes und der Städte. Voll von den schönsten Hoffnungen kehrte er von seiner ersten Reise zurück und erklärte in der Rathssitzung: „Es sei wohl eines halben Landes werth, daß die Sendeboten bei dem Kaiser gewesen seien, denn nun habe man volle Gewißheit, daß der Bund ferner bestehen werde. Die Gesandten des Bundes habe der Kaiser an seiner Seite sitzen lassen, die des Ordens hätten dagegen stehen müssen und „wurden vor dem Kaiser belacht und verhönt von etlichen Fürsten." Wie schrecklich aber wurde nicht nur er, sondern das ganze Land in den gefaßten Hoffnungen getäuscht! doch dies gehört der Geschichte an. Von seiner Freimüthigkeit zeigt auch seine Erklärung in der Versammlung zu Lessen 1450, als über die Fortschaffung des von dem Papste zur Beförderung der Aufhebung des Bundes nach Preußen ge-

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.

schickten Legaten, berathschlagt wurde: „der Legat" sagte er, „ist ein Bischof in Silves (liegt in Portugal) da die Rosineken und Feigen gefallen, da sind noch Leute, die alle Wochen drei Sonntage haben, als Christen, Juden, Heiden, warumb bekehrt er diese nicht? Er bedürfte es nicht, denn hie sind gute Christenleute." (S. des Geh. Archiv-Direktors und Professors Dr. Johannes Voigt Geschichte der Eidechsen-Gesellschaft im 5ten Bande der Beiträge zur Kunde Preußens, ist auch besonders abgedruckt.) Und dieses großen, in der Geschichte des Landes und der hiesigen Stadt, Epoche machenden Mannes Grabstätte weiß man nicht mehr anzugeben, man kann also nicht seine Asche in einer goldenen Urne öffentlich zur Dankbarkeit ausstellen. Ja nicht einmal sein Bildniß ist vorhanden, da man doch von mehreren andern, leider ganz unbedeutenden Personen solche aufbewahrt und öffentlich ausgehangen hat. Fürwahr eine höchst unverzeihliche ja sträfliche Gleichgültigkeit. Er besaß mehrere Güter, unter andern Schönborn im Culmer Lande und Breitenfeld in Westphalen. Mit seiner Gattin, Anna, einer Westphälingerin, hatte er drei uns bekannt gewordene Kinder; zwei Söhne, Johann und Gotschalk und eine Tochter. Der erstgedachte Sohn Johann kam in der Folge in den Rath, das Schicksal des letztern ist uns nicht bekannt; indessen geht aus Urkunden hervor, daß beide im Pfandbesitze mehrerer Güter waren. Die Tochter heirathete einen gewissen von Bornbach aus Warschau, der sich aber hier häuslich niederließ. Von seinen zwei Brüdern saß der eine, Konrad, mit ihm zu gleicher Zeit im Rathe, der andere Johann war Bürgermeister in Riga und vielleicht kinderlos, weil er seines Bruders Sohn, dem vorgedachten Johann bei sich erzog.

Namen der Rathsmitglieder.	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
Peter Grotke	1432	—	—	—	1439
Johann von Lohe IV.	1432	1453	2	—	1460

Auch er saß im geheimen Ausschusse des Bundes und blieb im 13jährigen Kriege vor Schwetz, dessen Belagerungsheer er befehligte. Das Kühr-

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
buch nennt ihn einen tapfern, kühnen, unerschrockenen, gleichsam zum Kriege gebornen Mann. Indessen mögen mehrere hiesige Bürger in den frühern Feldzügen gegen die Preußen, Polen und Litthauer, den so schönen als beneidenswerthen Tod für das Vaterland gestorben sein, ihre Namen hat aber die Geschichte leider nicht aufbewahrt.					
Matthies Weise.	1433	—	—	—	—
Ditmar Bughahn III.	1433	—	—	—	1439
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und starb an der Pest. Ihm gehört das Gut Frankenau.					
Hartwich Hutfeld VI.	1434	—	—	—	1444
Er gehörte zu den wohlhabendsten Kaufleuten jener Zeit. Aus der in den hiesigen Gerichtsbüchern aufgenommenen Schuldverschreibung geht hervor, daß er der Stadt Breslau 1400 Mark Prager Groschen gegen einen jährlichen Zins von 100 Mark, mithin sieben ein halb Procent, geliehen hatte.					
Conrad Knoff I.	1435	—	—	—	—
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Johann von Toydenkuß II. . . .	1435	—	—	—	—
Er war Besitzer des Guts, Jungen, im Althausenschen Gebiet.					
Lucas Ruß X.	1436	—	—	—	—
Simon Bolkau. (Boelkau.) . . .	1436	1458	1	—	1460
Beide saßen nur ein Jahr im Schöppenstuhle; letzterer bedachte in seinem Testament Kirche und Hospitäler und vermacht unter andern, einem seiner Hausgenossen „den Kaffeeberg, wo inne Herr Rowsse wonet." Was darüber anzunehmen, läßt sich gegenwärtig nicht ermitteln.					
Johann Lütke II.	1437	—	—	—	1457
Auch er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und wurde sehr oft wieder in den Rath gekoren, zuletzt in seinem Sterbejahre.					
Dominik Becker IV.	1438	—	—	—	1461
Gotke Becker V.	1439	—	—	—	—
Er wohnte am altstädtischen Markte, in der jetzigen Apotheke, welches Haus schon zu der Zeit eine Ausfahrt auf die Hühner-Gasse hatte, denn so wurde die jetzige Buttergasse genannt, welche Benennung erst in neuerer Zeit aufkam.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Eberhard Ruß XI.	1440	—	—	—	1442
Conrad von Wege II.	1440	—	—	—	—
Ein leiblicher Bruder des voraufgeführten hochbeberühmten Bürgermeisters Tilmann von Wege, mithin zwei Brüder zu gleicher Zeit im Rathe; indessen findet man von solchen nahen Verwandschaften mehrere Fälle.					
Rutger von Birken.	1440	1447	7	—	1471
Ein treuer und unverdrossener Gehülfe seines Kompans Tilmann von Wege, saß auch im geheimen Ausschuße des Bundes und erwarb sich Verdienste um Land und Städte. Diese kannte auch König Kasimir IV. an, indem er ihm das Gut Simnau, gegenwärtig in hundert andere Namen, in Szymonie verstümmelt. Die diesfällig im hiesigen Archiv liegende Schenkungs-Urkunde ist ausgestellt: in civitate nostra Thorunensi Sabbato ipso die Sancti Bartholomei 1454 und unter den vielen andern Verdiensten dieses Mannes wird ihm ganz vorzüglich nachgerühmt: tam consulendo quam etiam pro velociori conquisicione terrarum Prussiae ac earum pacifica possessionis adepcione, d.i. sowohl für seine Rathschläge, als auch seine Bemühungen zur beschleunigten Eroberung Preußens und zu dessen friedfertigem Besitze. Er wohnte auf der Friedrich Wilhelms-Straße. Nach seinem Absterben, schenkte seine fromme Gattin gedachtes Gut der hiesigen St. Johannis Pfarrkirche, bei der es sich noch befindet und der jedesmahlige Probst die Einkünfte daraus bezieht. Solcher wackern Frauen gab es mehrere, denn unverrückt hatten sie das hohe Vorbild ihrer deutschen Ahnfrauen vor Augen und gleich ihnen walteten sie im häuslichen Kreise still liebend und wirkten heilbringend. Ueberhaupt ist keine Geschichte irgend eines Volkes so reich an würdigen Frauen, als die deutsche; von Tusnelde Hermanns Gattin, bis auf Preußens Louise, steht eine zahllose Reihe herrlicher weiblicher Wesen da.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Conrad von Toydenkuß III. . . . . Aus dem Sekretariat trat er in den Schöppenstuhl und aus diesem in den Rath; war ein äußerst geschickter und vielgebrauchter Mann, auch Mitglied des geheimen Bundes-Ausschusses. Er muß aber schon ein Jahr früher Bürgermeister gewesen sein, denn in einem von dem kaiserlichen Notarius und hiesigen Stadtschreiber Raphael von Schenkenberg 1459 aufgenommenen Instrument, befindet er sich unter den Zeugen so aufgeführt: Conrado Toydenkuss, milite et preconsule.	1441	1460	3	—	1471
Friedrich von Westerode V.	1441	—	—	—	—
Peter von Nichten II. . . . . . Er war Erbherr auf Leipchen, dem jetzigen adelichen Gute Lipniczke im Thorner Landräthlichen Kreise.	1441	—	—	—	—
Eberhard Segenfried II.	1442	—	—	—	—
Johann Rysop IV. . . . . . . Nur ein Jahr saß er im Schöppenstuhle.	1442	—	—	—	—
Hermann Basan III.	1443	—	—	—	—
Matthies Teschner I. . . . . . . Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und wird als ein sehr verdienstvoller Mann bezeichnet. Er und sein Bruder hatten die angesehensten Handelshäuser zu der Zeit; Getreide, Holz aller Art, Asche, Theer, Pech, Leder und alle übrigen damahligen Ausfuhrartikel waren Gegenstände ihres Handels. Sein Bruder besaß zugleich mehrere Güter, und gleich den jetzigen Gebrüdern Rothschild, lieh er Fürsten, Könige, ja selbst dem Kaiser, für jene Zeit ansehnliche Summen.	1444	1461	1	—	1464
Johann von Jelau III. . . . . . Er besaß das Gut Pechwinkel, welches die Stadt 1486 an sich kaufte und es dem Gute Kirchdorf, dem jetzigen Stadtdorfe Papau, so einverleibte, daß die alte Benennung erlosch. Mehr als wahrscheinlich ist es derselbe, der wegen Theilnahme an dem, auf Betrieb des deutschen Ordens beabsichtigten, indessen glücklich verhüteten Verraths der Stadt, an gedachtem Orte enthauptet wurde. Seit dem Jahre 1449 kommt er im Rathe nicht weiter mehr vor.	1445	—	—	—	—

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
Albrecht von den Brücken IV. . . .	1445	—	—	—	—
Nur ein Jahr saß er im Schöppenstuhle.					
Ludwig Ziegenhals I.	1445	—	—	—	—
Er besaß das Gut Ostichau, jetzt Ostaszewo genannt und König Kasimir IV. verpfändete ihm und dem Rathmanne Johann von Rockendorf daß Schloß Birgelau „für 600 Mark weniger achtzehntehalb.“ Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Eberhard Pape VI.	1446	—	—	—	—
Hermann Hutfeld VII.	1446	—	—	—	—
Seine Gattin, Elise, war eine Tochter des voraufgeführten Bürgermeisters Konrad von Toydenkuß, mithin saßen Schwiegervater und Schwiegersohn zu gleicher Zeit im Rathe.					
Andreas Weygel.	1447	—	—	—	—
Gotke Rubit IX.	1450	—	—	—	—
Von Land und Städten wurde er im Jahre 1454 zum Kommandanten von Strasburg ernannt und wies eine schmeichelhafte Aufforderung des Hochmeisters zur Uebergabe mit Verachtung von sich. Da ihm auf seine wiederholentliche Vorstellungen seine Vorschüsse nicht erstattet wurden, so ergriff er das Mittel, um zu seiner Forderung zu kommen, daß er seines Bürgerrechts und der Rathmannswürde entsagte, und die Festung für den König behielt. Obwohl dies Land und Städte sehr aufbrachte, so trafen sie doch keine Anstalt zu seiner Befriedigung und da er, um sie zur Zahlung zu zwingen, drohte, die Festung an den Orden abzugeben, welches aber dieser wackere Deutsche nie gethan haben würde, so wurden 2 Rathmänner zu seiner Aufhebung hingeschickt, die auch glückte, da durch Verrath die Zugbrücke nicht aufgezogen wurde. Man brachte ihn hieher, setzte ihn ins Gefängniß, aus welchem er blos auf wiederholten Befehl des Königs entlassen wurde. Ganz zufällig fanden wir im Archiv ein ganzes Konvolut hieher gehöriger Schriften, von denen wir in der Geschichte der Stadt Gebrauch machen werden.					
Hermann von Czain.	1450	—	—	—	—
Das Kührbuch hat ihn nicht, wohl aber befindet er sich in dem Verzeichnisse der Alt- und Neu-					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
städtischen Rathmännern, welches der Komthur unter den 6ten Mai 1450 dem Hochmeister auf dessen Befehl einschickte. Da nun gegen die Aechtheit des Kürbuches keine Ausstellungen zulässig sind, so kann man nur annehmen, daß der Komthur den Namen Hermann von Vasan undeutlich geschrieben und der Abschreiber, denn die Urschrift besitzen wir nicht, jenen Namen daraus gemacht haben mag, denn dieser fehlt im Verzeichnisse, obwohl er nach dem Kührbuche in diesem Jahre actives Rathsmitglied war und daß er öfters mit der Auszeichnung von, vorkommt, haben wir oben bereits angemerkt.					
Johann Ziegenhals II.	1451	—	—	—	—
Oefters wurde er in den Rath gekoren, zuletzt 1473.					
Albrecht Denne.	1451	—	—	—	1457
Johann Ronneberg.	1452	—	—	—	1483
Auch er wurde öfters in den Rath gekoren, zuletzt 1481. Er besaß das Gut Groß-Rogau, das jetzige Stadtdorf Rogowo und wohnte anfänglich an der heiligen Geist- und Rabengassen-Ecke, späterhin in der Schulgasse der jetzigen weißen und Badergasse.					
Alexander Berniger II.	1452	—	—	—	1474
Johann von Brelen.	1453	—	—	—	1475
Beide wurden sehr oft in den Rath gekoren und zuletzt jeder in dem Jahre vor ihrem Absterben. Das Familien-Wappen des Letztern ist auf dem Rathhause.					
Bertram von Allen X.	1453	1465	2	—	1469
Johann Ruß XII.	1455	1462	3	1	1473
Im Jahr 1471 erhielt er die Burggräfliche Würde und soll er nach sich erhaltenen jedoch nicht ganz zu verbürgenden Nachrichten, der erste Burggraf gewesen sein, welches uns aber nicht wahrscheinlich ist, indem man annehmen müßte, daß der Rath bis dahin von diesem köstlichen Vorrechte keinen Gebrauch gemacht hat. „Wegen seiner vielen Verdiensten," steht in den Raths-Verhandlungen, „die er um die Stadt hatte und sich künftig noch erwerben würde, gab ihm der Rath im Jahr 1471, zu den 2 Hufen die er in Bösendorf hatte, noch sechs Hufen					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
ewiglich für eine Mark geringen Geldes, so wie er für die zwei Hufen zahlt und drei Freijahre." Er erlebte aber nicht den Ablauf der Freijahre und starb auf der Reise nach Graudenz zur Tagefahrt. Er war der letzte aus dieser im Rathe 118 Jahre sich erhaltenen Familie.					
*Peter Roger.	1456	—	—	—	—
*Hans Gloger.	1456	—	—	—	1469
*Bartholomäus Stolle I.	1456	—	—	—	—
Dies sind die drei ersten aus der Neustadt nach ihrer Vereinigung mit der Altstadt, in dem jetzt beiden Städten gemeinschaftlichen Rathe, gekürte Personen und muß hiernach die in der Chronik aufgenommene unrichtige Nachricht berichtigt werden. Der erste wurde öfters in den Rath gekoren, zuletzt 1477, und der zuletzt aufgeführte war so arm, daß ihm der Rath zu seinem Lebensunterhalte wöchentlich einen Gulden aus der Armen-Kasse bewilligte, da, wie in der Vorrede bereits angemerkt worden, die Rathmänner kein Gehalt bezogen. Diese Gabe war übrigens für die damahlige Zeit nicht unbedeutend, da man noch 100 Jahre darnach mit 12 Groschen wöchentlich seinen Tisch bestreiten konnte, gegenwärtig mittelmäßig, mit 135 Groschen.					
*Jacob Gürteler.	1457	—	—	—	—
Johann Scherer II.	1458	1478	4	—	1495
Er war aus Danzig gebürtig.					
Wentzel Hacke I.	1458	—	—	—	—
Ein Jahr saß er nur im Schöppenstuhle.					
Johann von der Brücken V.	1459	—	—	—	—
In den hiesigen in deutscher Sprache geführten Gerichtsbüchern wird er stets Johannes von Ponte genannt, ein auffallender Gebrauch. Er wurde öfters in den Rath gekoren, besaß das Gut Vogelsang und wohnte auf der Friedrich Wilhelms-Straße. Diese 150 Jahr im Rathe sich erhaltene Familie, kömmt nicht mehr im Rathe vor, auch muß sie in Armuth gerathen sein, denn die Fuggersche Handlung in Augsburg bevollmächtigte im Jahre 1522 den nachherigen Rathmann Matthies Wachschlager, alle ihre in der Stadt und Umgegend ausstehende Forde-					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
rungen, sie mögen bestehen wie sie wollen, beizutreiben und den armen Kindern von der Brücken zukommen zu lassen. Wahrscheinlich waren es nahe Verwandte.					
Niclas von der Linde IV. . . . . . Das Kührbuch nennt ihn einen guten frommen Mann, hätte aber noch beifügen sollen, daß er ein sehr reicher Mann war. Er besaß mehrere Güter unter andern Jerszemyrez im Wentzlowschen Gebiete.	1459	1475	2	—	1480
Johann von Rockendorff VII. . . . Seine Handlung war äußerst bedeutend und ausgebreitet. Daß er mit dem Rathmanne Ziegenhals Pfandbesitzer von Birgelau war, ist oben bereits angemerkt, überdem erhielt er auch von dem Könige den Pfandbesitz auf Grunau, das jetzige Gronowo für 400 Mark.	1460	—	—	—	—
Johann Trost. . . . . Von Dortmund gebürtig und Erbherr auf Glazau das jetzige Glazieiewo. Er wurde sehr oft zu Verschickungen gebraucht, war auch eine Zeit lang städtischer Commandant von Schwetz. In der Chronik S. 88. wird er eques Variscus genannt. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1461	1472	3	1	1481
Tilmann von Allen XI. . . . . . Das Kührbuch nennt ihn einen hochberühmten Bürgermeister, und nach vorhandenen Nachrichten, war er der erste, der als Rathmann die burggräfliche Würde und zwar zweimal erhielt, da bis dahin, obwohl dem Könige zwei Bürgermeister und zwei Rathmänner zur Wahl eines Burggrafen vorgeschlagen wurden, die Wahl doch stets auf einen Bürgermeister fiel. Im Jahr 1462 wurde er Kommandant von Schwetz. Seine Gattin war eine leibliche Schwester der Mutter des Kopernik.	1461	1473	8	2	1499
Marcus König. . . . . Von Ollmütz gebürtig, ein verdienstvoller Mann, wurde 1462 Schöppe, das Jahr darauf Schöppenmeister und nach abermahligem Verlauf eines Jahres Rathmann. Er besaß das Gut Leyzau.	1464	1474	1	—	1477

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
Gerhard Knoff II. . . . . . . Ein bedeutender Kaufmann, heirathete die äußerst reiche Wittwe des Bürgermeisters Matthias Teschner und war Antheilsbesitzer auf Trebisch das jetzige Trzybc.	1465	—	—	—	1483
Niclas Torgau.	1465	—	—	—	—
Johann Peckow. . . . . Soll im Jahr 1483 Burggraf gewesen sein. Er besaß Elsau, das jetzige Elsanowo, und seine Schwester Käthe war Nonne im hiesigen Kloster.	1469	—	—	1	—
*Anton Czimmermann I.	1470	—	—	—	—
Johann Schottdorff I. . . . . . Nachdem der Bürgermeister von Lohe und der ihm im Oberbefehl gefolgte älteste Bürger-Kapitain, Karrenmacher, vor Schwetz blieben, übernahm er den Oberbefehl und unter ihm erfolgte die Eroberung des Schlosses, welches nebst der Stadt, der Rath im Jahre 1520 an den König von Polen Sigismund abtrat und dagegen das Schloß Birgelau mit mehreren zur ehemaligen dortigen Komthurei gehörigen Gütern erhielt. Er wurde sehr oft in den Rath gekoren und das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause. Diese Familie deren Stifter, Hermann Schottdorff, nicht aber Simon, wie in der Chronik gesagt und im Jahre 1396 nach Thorn kam, hat sich in der Folge ausserordentlich verzweiget.	1471	—	—	—	1502
Hermann Hutfeld VIII.	1472	1484	6	2	1501
*Christian Loewe. . . . . . . Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle und wurde sehr oft, zuletzt 1492 in den Rath gekoren.	1473	—	—	—	1493
Heinrich Krüger I. . . . . . . Von Köln am Rhein gebürtig. Das Kührbuch nennt ihn einen sehr berühmten Bürgermeister und in der Rathsverhandlung findet man nachstehenden Vermerk: „E. Rath verleihet dem ehrsamen Heinrich Krüger, Bürgermeister, zu seinen Lebetagen frei und ohne allen Zins die Lehmgrube vor der Neustadt zu einem Karpfenteiche. Sein Erbe aber solle gehalten sein, nach seinem Tode drei Vierdung jährlich davon zu geben und ein Haus beim Teiche zu bauen,	1473	1483	5	3	1504

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
damit solcher nicht verwahrloset werde. Act. fer. b. post Fest. Epiphan. 1494.“ Er war Erbherr auf Slawkowo, Gostkowo, Vogelsang, Konczewicz, Bruchnowo, Zakrzewo, Brzezowo, Preuß. Laube, Niederbriesen, und hatte das Lebtagsrecht auf Rogowo und Rojowko.					
*Simon Solchenmacher.	1474	—	—	—	—
Das Kührbuch rühmt ihm nach, daß er sich um die Stadt verdient gemacht hat.					
Friedrich Racke.	1475	—	—	—	—
Andreas Heinze.	1475	—	—	—	—
Er wurde sehr oft in den Rath gekoren, zuletzt 1499. Seine 1477 erfolgte Scheidung von seiner Frau, die erste in Handschriften uns vorgekommene, ist deshalb bemerkenswerth, weil sie weder von dem Rathe noch von dem Konsistorium in Culmsee erfolgte, sondern von einer Kommission, die aus dem Bürgermeister Johann Trost, dem Rathmann Johann Scherer und dem Probste aus der St. Johannis Pfarrkirche bestand. Er war unerbittlich, obwohl die Frau sich erklärte, ihm als Magd zu dienen (muß keine deutsche Frau gewesen sein) und erhielt seine 80 Mark und einige Kleidungsstücke.					
Hermann Zehenmark III.	1477	—	—	—	1490
Johann Teschner II.	1478	—	—	—	1483
Heinrich Schellenberger.	1479	—	—	—	1513
Wurde vielfach, öfters mehrere Jahre nach einander in den Rath gekoren. Im Jahr 1490 erhielt er vom Rath die Erlaubniß, in Leibitsch einige Werke gegen gewiße Begünstigungen anzulegen. Siehe Chronik S. 89, welche Nachricht aber einer Berichtigung unterliegt.					
Caspar Donnebier I.	1479	—	—	—	—
Man findet ihn auch Dünnebier genannt, und dieses scheint uns die ursprüngliche richtige Benennung zu sein.					
*Caspar Lautenberg.	1481	—	—	—	—
Bertram von Allen XII.	1482	1500	1	—	1503
Ein hochgeachteter, vielgebrauchter Mann und der Letzte aus dieser 181 Jahre im Rathe sich erhaltenen Familie.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Johann Lisemann 1. . . . . . . Warum er in 17 Jahren nur zweimahl zur Regierung kam, da ihm doch die Reihe fünfmahl traf, darüber findet man nichts angemerkt. Das Kührbuch nennt ihn einen alten frommen Mann, vielleicht mag er seines hohen Alters wegen sich diese Würde verbeten haben. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1482	1502	2	—	1519
Heinrich Lilie. . . . . Vielfach und mehrere Jahre nach einander wurde er in den Rath gekoren. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1484	—	—	—	1495
Erasmus von Eszken 1. . . . . . Aus einer Westphälischen adelichen Familie, deren Wappen auf dem Rathhause sich befindet. Er kam im Jahre 1458 nach Thorn und wurde der Stifter dieser Familie in Preußen. In seinem Testamente hat er mehrere wohltätige Vermächtnisse ausgesetzt. Er bewohnte ein Eckhaus in der Altthorner Gasse, bei welchem ein Brauhaus war, gegenwärtig ist dort kein Brauhaus. Zwar gehörte in späterer Zeit zu dem Hause in welchem Kopernik geboren wurde ein Brauhaus, dies kann aber darunter nicht wohl angenommen werden.	1484	—	—	—	1493
Niklas Jode.	1487	—	—	—	—
Valentin Stach. . . . . Als einjähriger Schöppe wurde er in den Rath gekoren.	1488	—	—	—	1490
Stephan Schweidnitzer. . . . . . Er wurde sehr oft in den Rath gekoren und zuletzt in seinem Sterbejahre. Sein Vater George besaß das Gut Weichhorn, ob es aber auch auf den Sohn gekommen, haben wir nicht vorgefunden.	1490	—	—	—	1500
Benedict von Coyen 1. . . . . . Aus Züllichau und Stifter der nachherigen hiesigen berühmten Familie, deren Wappen auf dem Rathhause sich befindet. Er wurde vom Kaiser Maximilian 1. in den Reichs-Ritterstand erhoben. Wir besitzen ein sehr sauber eingebundenes, mit einem goldnen Schnitt versehenes Geschlechtsregister bis auf die neueste Zeit, mit sehr vielen ausgemahlten Wappen und boten dasselbe	1491	—	—	—	1505

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
der von mütterlicher Seite annoch in Elbing vorhandenen Familie zum Kauf an, um es so bei der Familie zu erhalten, sie scheint aber für so etwas keinen Sinn zu haben.					
*Lorenz Sonntag I.	1491	—	—	—	—
Niklas Matthies. . . . . Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.	1492	—	—	—	1504
*Lorenz Graetsch I.	1492	—	—	—	—
*George Leubner. . . . . Er saß 23 Jahre im Schöppenstuhle, bevor er erlöset und in den Rath gekoren wurde.	1493	—	—	—	—
Johann von Beutel. . . . . Aus Schlesien, wurde alle Jahr mit Ausschluß eines einzigen in den Rath gekoren und starb für die Stadt viel zu früh. Bei der Huldigung im Jahre 1504 erhob ihn König Alexander in den Ritterstand. Als König Sigismund I. im Jahre 1509 auf dem Reichstage zu Petrikau einen Machtspruch in der Streitsache über die Niederlagsgerechtigkeit der Stadt that, protestirte er dagegen zwar ganz rechtlich, indessen in etwas zu derben Ausdrücken. Er hatte eine Barbara von Allen zur Ehe, seine Tochter Christine heirathete den Danziger Rathmann Hans Schachmann und aus dieser Ehe entsproß der hiesige hochberühmte Bürgermeister Lukas Schachmann.	1494	1503	3	1	1510
Johann von Wege III. . . . . . Leiblicher Sohn des unvergleichlichen Bürgermeisters Tilmann von Wege und wurde fast jedes Jahr in den Rath gekoren. König Johann Albert verpfändete ihm im Jahre 1497 die Güter Wangerau und Wurst, jetzt Wengorzyn und Kielbaßyn genannt, und die diesfällige Urkunde liegt im hiesigen Archiv. Ob man gleich diese Familie noch im Jahr 1530 hieselbst vorfindet, so kommt doch weiter keiner mehr aus ihr im Rathe vor.	1494	—	—	—	1502
Niklas Friedewald I. . . . . . . Saß 26 Jahre im Schöppenstuhle, wurde gleichwohl innerhalb den 4 Jahren als Rathmann dreimahl aufgerufen. Er wohnte in der Arabergasse.	1496	—	—	—	1499

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
*Paul Enthner. . . . . Vielfach, öfters mehrere Jahre nach einander und zuletzt 1518, wurde er in den Rath gekoren.	1497	—	—	—	—
Niclas Kober. . . . . War Pfandbesitzer auf Lansen, dem jetzigen Stadtgut Lonzin.	1500	—	—	—	1507
Matthies Körner 1. . . . . . . Weil er ein Verschwender war und bonis cedirte, wurde er seines Amtes im Jahre 1508 entsetzt; eine viel zu gelinde Strafe in einer Handelsstadt, die ihren Ruf erhalten will.	1500	—	—	—	—
Jacob Sewse. . . . . Aus Schlesien, saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, wurde alle Jahre in den Rath gekoren und erwarb sich mehrere Verdienste um die Stadt.	1501	1508	5	—	1529
Niclas Friedewald 11. . . . . . Wurde als einjähriger Rathmann Bürgermeister: eine äußerst seltene Auszeichnung. Im Kührbuche wird er ein hochmeritirter Bürgermeister genannt mit dem Beifügen: Obiit famatus et boni ingenii maturique consilii vir, qui per XXII annos in consulatu honeste et honorifice vixit, rebusque publicis semper provide et bene consuluit et laudabili fama diem clausit; d. i. es starb ein berühmter Mann von hellem Verstande und reifem Urtheile, der 22 Jahre im Rath anständig und ehrenvoll lebte, in öffentlichen Angelegenheiten stets mit Umsicht zweckmäßige Rathschläge ertheilte, und bei seinem Tode einen lobenswerthen Ruf hinterließ.	1502	1504	6	—	1524
Caspar Schottdorff 11.	1503	—	—	—	—
Hans Kessler.	1504	—	—	—	—
Conrad Hutfeld IX. . . . . . . Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, erwarb sich viel Verdienste um die Stadt, war auch Culmischer Landschöppe. In dem Privilegio Capit. Varmiensis de elect. Episc. Varmien. 1512, kommt ein Thornischer Bürgermeister Heinrich Ufeld vor. Die Verstümmelung des Geschlechtnamens fällt in polnischen Schriftstellern nicht weiter auf, hatte aber dieser Mann nicht zwei Vornamen, welches zu der Zeit fast nie der Fall war, so ist auch dieses ein Schreib- und Druckfehler.	1504	1512	8	8	1551

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Johann Bolze. . . . . Während seiner 33jährigen Dienstzeit wurde er fast jedes Jahr in den Rath gekoren und gelangte doch nicht zur Bürgermeister-Würde, mehr als wahrscheinlich mag er sich solche verbeten haben. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1505	—	—	—	1538
Johann Kranich. . . . . Saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle; das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1505	—	—	—	—
Johann von Loye II. . . . . . . War auch zugleich Culmischer Landschöppe.	1507	1525	7	3	1550
Franz Eszken II. . . . . Ein verdienstvoller Mann, war auch Culmischer Landschöppe uud Erbherr auf Tylitz. König Sigismund befahl dem Rathe, ihn unter keiner Bedingung mit Aemtern zu belästigen, der Grund ist nicht bekannt; in dem diesfälligen Befehl vom 29. November 1523 heißt es blos: annuentes supplicacioni quorundum consiliariorum nostrorum; d.i. auf den Antrag einiger unsrer Räthe. Da er nahe Verwandte im Rathe hatte, solches aber nach der Verordnung vorgedachten Königs vom 22. August 1523, nicht weiter statt finden sollte, so trat er 1524 freiwillig aus dem Rathe, wurde aber drei Jahre darauf 1527 nicht aber 1528 wie es in der Chronik wahrscheinlich durch einen Druckfehler heißt, wieder in den Rath gekoren.	1508	1522	4	1	1537
*Franz Donnebier II.	1509	—	—	—	—
Conrad Braun. . . . . Aus Hessen, ein verdienstvoller Mann.	1511	1533	2	1	1543
*Matthies Krohnendorff.	1513	—	—	—	—
Tilmann Krüger II.	1513	—	—	—	1517
Lorenz Knoff III. . . . . Der erste der während seines Dienstjahres als Richter den Rathsversammlungen beiwohnte.	1516	—	—	—	—
George Stolle II. . . . . Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.	1517	—	—	—	—
*Caspar Ditloff.	1518	—	—	—	—
Ludwig Engelhart. . . . . Starb zu Danzig, seine Leiche wurde hieher gebracht und mit bis dahin ganz ungewöhnlichem	1519	—	—	—	1523

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Gepränge in der St. Johannis Pfarrkirche begraben. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
George Strauß.	1519	—	—	—	—
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle. Der Rath ertheilte ihm im Jahr 1540 die Erlaubniß einen Eisenhammer bei der Stadt anzulegen, welche Anlage aber nicht zu Stande gekommen zu sein scheint, weil wir nichts näheres darüber vorgefunden haben.					
Jacob Rüdiger II.	1520	—	—	—	—
Saß 19 Jahre im Schöppenstuhle.					
Johann Liesemann II.	1521	—	—	—	—
Saß 24 Jahre im Schöppenstuhle und war gleich wohl ein hochgeachteter und vielgebrauchter Mann. Bei Vertheidigung der auf dem Reichstage zu Krakau 1524 hart angegriffenen Niederlagsgerechtigkeit der Stadt, bewies er einen rühmlichen Eifer und männlichen Muth. Als unter andern der Bischof von Plotzk, einer der wüthendsten Gegner der Stadt, sich gegen ihren Gesandten erklärte: „daß er nicht allein der Stadt feind sein wolle, sondern auch den Vögeln in der Luft(?) auch allen Menschen dazu, um sich an der Stadt zu rächen, denn er hätte noch mehr Freunde als der vorige Bischof und würde dies nicht ungerochen lassen," (die Stadt wollte nehmlich seine mit Getreide beladenen Schiffe nicht ohne Einhaltung der Niederlage vorbei fahren lassen), so gab unser Liesemann, ganz gelassen ihm zur Antwort: „gnädiger Herr, wir hören diese Worte nicht gerne, jedoch solltet ihr uns von unsrer Gerechtigkeit abbringen, so müßtet ihr ein gar böser Bischof sein, und wir wollen unsern Eltesten eure Absage ansagen, um sich darnach zu richten."					
*Martin Hancke.	1522	—	—	—	—
Matthies Wachschlager I.	1525	—	—	—	1526
Saß leider nur ein Jahr im Rathe, soll sich aber in seinen frühern Verhältnissen Verdienste um die Stadt erworben haben. Auch muß er ein thätiger und geschickter Mann gewesen sein, weil er in den Gerichtsbüchern äußerst oft als Be-					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
vollmächtigter, einheimischer Personen sowohl als vorzüglich Auswärtiger, vorkommt. Auffallend bleibt es, daß diese mit zu den ältesten Familien der Stadt gehörende, so spät in den Rath kam, denn nur die im Jahre 1807 ausgestorbene Gieringsche und die noch hier bestehende Auschwitzische Familie, sind um wenige Jahre älter.					
Matthies Körner II.	1526	—	—	—	—
Lukas Steinkeller.	1526	—	—	—	—
Christian Stroband I.	1527	—	—	—	1531
Ohne vorher weder im Secretariat noch Schöpenstuhle gesessen zu haben, wurde er gleich in den Rath gekoren, das zweite Beispiel der Art. Er war Erbherr auf Niederbriesen jetzt Brzezinko genannt und der erste dieser vornehmen adelichen aus der Mark Brandenburg stammenden und um die Stadt vielfache Verdienste sich erworbenen Familie. Er liegt in der Marien-Kirche begraben, woselbst auch ihm ein Grabmahl gesetzt wurde. Seine Schwester Barbara, war Nonne im hiesigen Kloster. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Niclas von der Linde V.	1529	1540	5	6	1563
Das Kührbuch nennt ihn den Sittsamen; seiner Verdienste um die Stadt-wegen, wurde sein Wohnhaus in der Arabergasse von allem Schoße befreiet, eine bedeutende Auszeichnung zu der Zeit.					
Adrian Friedewald III.	1530	—	—	—	—
Seine Gattin, Käthe, war eine Schwester des Bürgermeisters Franz Eszken, mithin zwei Schwäger zu gleicher Zeit im Rathe.					
*Martin Runge.	1530	—	—	—	—
*Blasius Pomerenke.	1533	—	—	—	—
Johann Hoffmann I.	1533	—	—	—	1557
*Andreas Graetsch I.	1535	—	—	—	1551
Er trieb einen äußerst bedeutenden Ochsenhandel, versteht sich neben andern Handelszweigen. 1544 verstattete ihm der Rath „wegen seiner getreuen Handlung bei den Stadt-Geschäften," 100 Ochsen ein ganzes Jahr hindurch unentgeldlich auf die Stadtweide treiben zu können.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Johann Stroband II.	1537	1551	7	11	1585
Von Danzig gebürtig, Sohn des voraufgeführten Christian Stroband; war Erbherr auf Niederbriesen und Preußisch Lanke und erwarb sich mehrere Verdienste um die Stadt. König Sigismund I. ertheilte ihm und seinen Nachkommen das polnische Indigenat; Melchior Adam sagt in seinen Vitis ictor p. 408, daß er seine Aemter so geführt: „ut non modo civibus et vicinis, sed Principibus etiam suis charus fuerit, d. i. daß er nicht nur bei den Bürgern und der Umgegend, sondern auch bei seinem Landesherrn beliebt war; und der damahlige Senior Trisnerius sagt in der ihm gehaltenen Leichenpredigt unter andern: „Wann zu Zeiten sonderlich bei den Wochenpredigten fast Niemand im Rathsstuhle war, da war der alte Herr Stroband."					
Jacob Ludwig Dietz.	1537	1553	1	1	1558
Ein fast unbegrenzt beliebter Mann, stammte aus einer alten adelichen Familie in Franken; das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
*Phillipp Rechelwitz I.	1538	—	—	—	—
Von Breslau gebürtig.					
Lucas Krüger III.	1538	1545	3	—	1549
Obwohl er nur vier Jahre Bürgermeister war, kam er doch dreimahl zur Regierung, die Ursache findet man nicht angemerkt. Er war auch Culmischer Landschöppe.					
Johann Rüdiger III.	1540	—	—	—	1563
Jacob Wende.	1545	—	—	—	1573
Ein frommer Mann, steht über ihn im Kührbuche; er und sein College George Strauß waren die Einzigen aus dem Rathe, die 1557 an der ersten Ausspendung des heiligen Nachtmahls unter beiderlei Gestalt Antheil nahmen; eine beispiellose Gleichgültigkeit und höchst sträfliche Lauigkeit gegen diese in ihren wichtigen und wohlthätigen Folgen nicht zu berechnende Vergünstigung.					
*Martin Hacke II.	1445	—	—	—	1561
Lorenz Preuß I.	1547	—	—	—	1572
Erbherr auf Kasmannsdorf, jetzt Zakrzewko genannt. Er erwarb sich Verdienste um das Gymnasium.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause und eine Beschreibung davon in des Okolski Orbe Polon. Dies Geschlecht ein altes ursprünglich preußisches, daher der Name, hat sich in der Folge nach Polen verbreitet und in drei Seitenlinien getheilt. Zur mittlern gehörte der bekannte Culmische Bischof und nachherige Erzbischof von Gnesen Andreas Olczowski, der unter seine Verdienste zur Unterstützung seines Gesuches um den Kardinalshut, ganz ungescheut sowohl die bewirkte Abnahme der Jakobs-Kirche von der protestantischen Gemeinde, als auch die Anordnung des öffentlichen Umgangs am Frohnleichnamstage anführt, wie dies selbst sein Neffe, der Bischof Zaluski in seinem Epist. hist. famil. T. 1. p. 641. erzählt.					
Marcus Mochinger.	1549	—	—	—	1571
Er starb mit Hinterlassung eines guten Nachruhms. Der Stifter dieser Familie Niklas Mochinger, kam 1491 aus Brixen in Tyrol nach Thorn und machte sich als Apotheker seßhaft. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
*Caspar Ortlob.	1550	—	—	—	1564
Bernhard Pullmann.	1550	1554	5	2	1577
Aus Hamburg gebürtig, ein sehr verdienstvoller Mann.					
Simon Holstein.	1552	—	—	—	—
*Dominik Donnebier III.	1552	—	—	—	—
Caspar von Coye III.	1552	—	—	—	1572
George Aigner.	1553	—	—	—	—
Matthies Grätsch III.	1557	1560	2	1	1564
Er starb in seinem 36. Lebensjahre und hat man am hiesigen Orte kein Beispiel, daß Jemand in dem Alter schon die höchste Ehrenstelle bekleidete. Diese ehrenvolle Auszeichnung verdiente dieser Mann auch ganz wegen seiner ausgebreiteten Kenntnisse und Geschicklichkeit. Er starb auf der Rückreise von Warschau, wohin er in äußerst wichtigen Angelegenheiten (S. Lengnichs Preuß. Geschichte Thl. 2. S. 347.) geschickt wurde, eine Meile von der Stadt auf der Weichsel zur fast unbegrenzten Betrübniß aller Einwohner. Er war auch Culmischer Landschöppe					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
und Erbherr auf Turzno, welches früher Großtauer hieß. Sein in der Marien-Kirche befindliches Grabmahl beschreibt Simon Starovolscius in seinem Monum. Sarm. p. 394. Seine Wittwe zog nach Leipzig und verheirathete sich daselbst. Eine Tochter aus erster Ehe heirathete den seiner Zeit berühmten Senior der Juristen-Fakultät in Wittenberg, Dr. Johann Zanger. S. Juglers juristische Biographien. B. 1. St. 8. S. 362.					
Michael Krüger IV.	1558	1565	4	10	1579
*Hans Simon I.	1562	—	—	—	—
Niclas von der Linde VI.	1563	1566	2	1	1574
Im Kührbuche heißt es von ihm: „ein unvergleichbarer Mann, ein Mann von weitberufenem Namen, sinnreichem Verstande, gutem Verhalten und viel glücklicher Habschaft und Reichthum." Seine fromme Gattin hat in ihrem Testament mehrere bedeutende Vermächtnisse ausgesetzt. Das Erbbegräbniß dieser berühmten Familie befindet sich in der Marien-Kirche.					
Lucas Schachmann.	1564	1575	1	—	1578
Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, wurde wegen seiner vielseitigen Kenntnisse und ungemeinen Geschicklichkeit hochgeachtet und verursachte daher sein früher Tod allgemeine Bestürzung und Theilnahme. Er war der letzte Gesandte der Stadt zum Hansetage im Jahr 1572, denn wegen der bedeutenden damit verbundenen Kosten, wurde Niemand weiter hingeschickt, sondern stets Vollmachten auf Danzig ausgestellt.					
*Lorenz Schwoger.	1564	—	—	—	—
Caspar Rüdiger IV.	1564	—	—	—	1594
Dieser Mann saß 30 Jahre im Schöppenstuhle und 30 Jahre im Rath, muß also ein hohes Alter erreicht haben.					
Christian Schottdorff III.	1565	—	—	—	1596
Er wird als ein sehr geschickter Mann bezeichnet.					
*George Rechelwitz II.	1565	—	—	—	1578
Michael Siewert.	1567	—	—	—	1578
Wir besitzen eine von ihm eigenhändig geschriebene Notiz, in der er sich unterschreibt: Szyfferth. Er war aus Danzig gebürtig.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Wolfgang Hutfeld X. . . . . . . Der letzte aus dieser 200 Jahre hindurch im Rathe vorkommenden Familie.	1567	—	—	—	1578
*Melchior Schüller.	1568	—	—	—	1572
Johann Grätsch IV. . . . . . . Ein verdienstvoller und vielgebrauchter Mann. Die Möllersche Handschrift bemerkt von ihm, daß er zwar nicht studiert, aber von Natur und durch Erfahrung so viel Gaben besessen hätte, daß er geschickt reden und guten Rath geben könnte, dabei fromm, gerecht und tapfer gewesen und den Seinigen nicht geringes Vermögen hinterlassen hätte.	1570	1580	3	3	1587
Franz Eszken III. . . . . Ein gleichfalls verdienstvoller und zugleich äußerst beliebter Mann, war auch Culmischer Landschöppe.	1571	1579	7	5	1601
Dr. Martin Mochinger II. . . . . Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle, war Culmischer Landschöppe, Stadtphysikus und Erbherr auf Kasmannsdorf, jetzt Zakrzewko genannt, welches Gut er von der Stadt im Jahr 1586 für 5000 Gulden kaufte. Auf seinem in der Marien-Kirche befindlichen Grabmahl steht: Viro et literis et virtute clarissimo, d.i. ein durch Kenntnisse und Rechtschaffenheit höchst ausgezeichneter Mann.	1573	1578	4	3	1590
Caspar Hoffmann II.	1573	—	—	—	1577
Hans Lange I. . . . . Er saß nur ein Jahr im Schöppenstuhle.	1574	—	—	—	1581
*Salomon Goldner I. . . . . . . Gleichfalls, und bemerkt die Chronik von ihm, daß er als Rathmann einen Tag zu Rathhause im Kämmerchen (ein bürgerliches Gefängniß) hat sitzen müssen, weil er durch seinen Knecht im Stadtwalde ein Stück Holz von 12 Schuhe hat fällen lassen und dabei im Rath sich hart aufgeführt. Letzteres mag ihm aber wohl einzig und allein diese Bestrafung zugezogen haben.	1574	—	—	—	—
George am Ende I. . . . . Aus Schlesien, wird in der Chronik unrichtig Ahmend, genannt. Ueber die gegen ihn gemachte Ausstellung in Betreff des ihm abgehenden Einzöglings-Rechtes s. Lengnich Th.2. S.349. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause,	1575	1590	3	4	1603

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Christoph Giering IV.	1577	—	—	—	1601
*Erasmus Gleiche. Diese Familie nahm den polnischen Namen Gluchowski an, und schrieb sich von Gleich Gluchowski; ein Lukas Gleich Gluchowski besaß 1579 das Gut Gluchowo und dies mag Veranlassung dazu gegeben haben.	1578	—	—	—	1579
George Schulz I.	1578	—	—	—	—
Nicolaus Krüger V. Nicht in allen Abschriften des Kührbuchs (die Urschrift wurde beim Rathhaus-Brande im Jahr 1703 ein Raub der Flammen) findet man ihn vor, wohl aber in der welche stets für eine der richtigsten gehalten wird.	1579	—	—	—	—
Hans Preuß II.	1579	—	—	—	1602
Lucas Krüger VI.	1581	—	—	—	1595
*Conrad Möller. Aus Hessen, ist Verfasser der in der Chronik öfters angeführten Handschrift. Seine Leiche war die erste, die nach der erneuerten Begräbniß-Ordnung, von vier Rathmännern und vier Artushof-Brüdern zu Grabe getragen, nicht aber blos begleitet wurde, wie in der Chronik unrichtig bemerkt wird.	1581	—	—	—	1606
*Philipp Rechelwitz III. Ihm widerfuhr das denkbar schrecklichste Unglück; er wurde von einem tollen Hunde gebissen und starb an der Wasserscheu. Die Vorsehung muß die Stadt in ihre ganz besondere Obhut genommen haben, weil bei der jetzigen Legion von Hunden doch äußerst selten ein solches Unglück sich ereignet.	1581	—	—	—	1585
George Bähr I.	1582	—	—	—	1589
Heinrich Stroband III. (I.) Ein Sohn des voraufgeführten Johann Strobands, mußte 11 Jahre im Schöppenstuhle ausharren, weil er seines im Rathe anwesenden Vaters wegen nicht in den Rath gekoren werden konnte, ward aber dafür als einjähriger Rathmann Bürgermeister. Er war Churfürstlich Brandenburgischer Geheimer Rath, Culmischer Landschöppe, Erbherr auf Niederbriesen und Preußisch Lanke, und gehört ganz unstreitig zu den verdienstvoll-	1586	1587	6	5	1609

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
sten Männern der Stadt. Eine auch nur oberflächliche Darstellung und Auseinandersetzung seiner vielfachen Verdienste würde die uns gesteckten Grenzen weit überschreiten. Das Rathhaus, Gymnasium, die Oekonomie-Anstalt, Buchdruckerei, Leihbibliothek, Kirchen, Hospitäler, das Zeughaus, Wachhaus, die Pupillen- und Waisen-Ordnung, die Grundlage der Befestigung der Stadt, alles dieses sind sprechende Denkmähler, die sein Andenken bei dankbaren Nachkommen verewigen. Nachrichten von ihm und seinen Schriften findet man in Melchior Adam vitis Ictor. p. 408., im gelehrten Preußen Bd. 2. S. 135. und in v. Baczko kleine Schriften B. 1. Die auf seinem in der Marien-Kirche befindlichen Grabmahle stehende Inschrift, hat den ehemaligen hiesigen Prediger Konrad Graser zum Verfasser, und befinden sich darunter nachstehende Verse: Henrici, lector, lapis hic tegit ossa Strobandi Vis, qualis fuerit, noscere? magnus erat. Testes Poloni, testis Germania, testes Inclyta quotquot alit terra Borussa, boni. Orphanus hunc luxit, luxit Schola, luxit egenus Quisquid et egregii culta Thorunis habet. Quod fuerat terrae, jacet heis, mens enthea coelo Reddita, sub Christo gaudia vera capit.					
*Christian Schulff I. . . . . . . Er zog sich einen mit dem voraufgeführten Bürgermeister Heinrich Stroband gehabten Streit zu Gemüthe und erschoß sich. Bemerkenswerth bleibt es wohl, daß sein Sohn Theophilus, Neustädtischer Schöppe, im Jahr 1630, ein gleiches trauriges Ende nahm.	1586	—	—	—	1597
Michael Siewert II. . . . . . Starb während des Reichstages zu Warschau, wohin er mit Heinrich Stroband geschickt wurde.	1588	—	—	—	1592

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Jacob Rüdiger V. . . . . Auch er wurde als einjähriger Rathmann Bürgermeister, war ein äußerst brauchbarer und zugleich beliebter Mann, der mehrere löbliche Anordnungen und Einrichtungen traf und in seinem Testamente, vom 6ten Februar 1609, bedeutende Vermächtnisse aussetzte. Unter seiner Regierung wurde 1603 das bedeutend verbesserte Rathhaus eingeweihet.	1590	1591	5	5	1609
Michael Herzog. . . . . Erbherr auf Vogelsang, woselbst er auch starb, und Verfasser der in der Chronik öfters angeführten Handschrift.	1591	—	—	—	1609
Andreas Grätsch V.	1593	—	—	—	1605
Johann Hübner I. . . . . . . War Professor am Gymnasium, dann Schöppe und verwaltete als Rathmann das Amt eines Kämmerers 12 Jahre mit lobenswerther Treue.	1596	—	—	—	1623
George Sievert III.	1596	1602	3	1	1613
*Ignatius Schulz II.	1596	—	—	—	1622
Jacob von Coye IV. . . . . . . Nach vorhandenen Nachrichten der erste, der unmittelbar aus dem Sekretariat in den Rath gekoren wurde. Er war auch Culmischer Landschöppe und verwaltete seine Aemter mit höchstem Ruhme.	1597	1604	7	12	1627
Hans Lange II. . . . . Die Chronik bemerkt von ihm unter dem Jahre 1603, daß er Unrichtigkeiten wegen abgesetzt wurde, sagt aber nicht, worin solche bestanden. Er wurde auf seiner Mühle unweit Gollup, von den polnischen Konföderirten jämmerlich ermordet.	1598	—	—	—	1612
Elias Henrichsdorf.	1598	—	—	—	1599
*Martin Sonntag II.	1599	—	—	—	1633
Fabian Tenck. . . . . Ein kentnißvoller und allgemein beliebter Mann, der überdies der vorzüglichsten lebenden Sprachen mächtig war und daher oft zu Gesandtschaften gebraucht wurde. Als er im Jahre 1611 mit dem gleich nach ihm aufgeführten Rathmann Lichtfuß an den Churfürsten von Brandenburg und Herzog von Preußen, Johann Sigismund in wichtigen Angelegenheiten geschickt wurde, woselbst sich auch die Gesandschaf-	1599	1610	1	1	1613

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
ten der Städte Elbing und Danzig einfanden, erhielt er nebst den übrigen städtischen Gesandten eine goldene Ehrenkette mit dem Bildnisse des Churfürsten; ja derselbe nahm sogar nebst mehreren andern Großen eine Abendmahlzeit bei dem Thornischen Gesandten ein.					
Aegidius Lichtfuß I.	1601	1617	3	3	1622
Aus Stargard und dem adeligen Geschlechte der Lichtefoten in Pommern Erbherr auf Gniazdowo, Baiersee und Toporzysk; ein äußerst thätiger und verdienstvoller Mann. Nach der Chronik S. 222. erhielt sein Vater George vom Könige von Polen Sigismund I. im Jahre 1527 das polnische Indigenat und sein Großvater Jacob, vom dänischen Könige Erich, 1457 einen Adelsbrief und Wappen. (Die letzte Jahrzahl muß ein Druckfehler sein, denn zu der Zeit war kein dänischer König Namens Erich, wohl aber 1437.) Als Kämmerer und aedilis (Bauherr) unterstützte er seinem Schwiegervater, dem voraufgeführten Bürgermeister Heinrich Stroband, bei den von ihm unternommenen Bauten und Anlagen kräftigst. Durch die Anlegung des seiner Zeit sehr bedeutend gewesenen Brauhauses, auf dem Vorwerke Przysiek und einigen der sogenannten, zur Stadt gehörigen Randdörfern, namentlich Schwarzbruch, erwarb er sich bleibende Verdienste um die Stadt. Von seiner ehrenvollen Aufnahme bei dem Churfürsten von Brandenburg ist kurz vorher das Nähere angemerkt worden. Eine gleiche ehrenvolle Auszeichnung erhielt auch seine Gattin, eine der schönsten unter den damahligen Frauen. Als sie der Königin von Polen die hiesigen Frauen mit einer französischen Anrede vorstellte, wurde die Königin für sie so eingenommen, daß sie ihr mit Edelstein besetztes, an einer goldenen Kette hängendes Bildniß, allerhöchst eigenhändig ihr umhing. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Andreas Giese.	1602	—	—	—	1606
Er stand in großer Achtung und starb während des Reichstages zu Warschau, wohin er mit dem Bürgermeister Sievert geschickt wurde. Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Johann Simon II.	1602	—	—	—	1606
Simon Eszken IV.	1603	—	—	—	1614
George Neisser.	1603	—	—	—	1605
Unmittelbar aus dem Sekretariat, ein äußerst kentnißvoller und geschickter Mann, der bestimmt in kurzem die höchste Ehrenstelle erhalten haben würde, wenn er leider nicht so früh gestorben wäre. Der Stammvater dieser Familie hieß Simon Schulz, da er aber aus Neisse gebürtig war, nannte man ihn durchweg hiernach, und seine Nachkommen behielten diesen Namen bei. Aus dieser Familie stammen zwei hiesige geschickte Künstler, der Mahler Fabian und der Bildhauer Matthäus Gebrüder Neisser, deren schönes Epitaphium, auf welchem zugleich ein artiges Prospekt von der Stadt angebracht ist, in der Marien-Kirche zur rechten Hand des Haupteinganges hängt. In der Chronik S. 104, findet man eine Beschreibung davon.					
Bernhard Haberkam.	1604	—	—	—	1604
Heinrich Mochinger III.	1605	1611	2	1	1617
Nur ein Jahr saß er im Schöppenstuhle, war auch Culmischer Landschöppe.					
Matthias Bertram II.	1606	—	—	—	1612
Johann Preuß III.	1606	1614	5	4	1629
Im Kührbuche ist angemerkt: „Es starb der berühmte und tapfere Bürgermeister Johann Preuß." Während der schwedischen Belagerung der Stadt im Jahr 1629, zeichnete er sich ganz vorzüglich rühmlichst aus und findet man das Nähere darüber in Everh. Wessenberg de gestis Vladislai Princ. T. 1. lib. 2. p. 168. Dieser uralten Familie ertheilte König Vladislav IV. auf den Reichstag zu Warschau im Jahr 1642 mit Einwilligung der Stände ein Adelsdiplom, in welchem dieses Namens auf eine ehrenvolle Art gedacht wird. S. die Chronik S. 303.					
*Daniel Kuieven.	1607	—	—	—	1620
*Balthasar Lange.	1607	—	—	—	1617
Michael Rüdiger VI.	1610	—	—	—	1647
Heinrich Wedemeyer I.	1610	—	—	—	1647
Vorzüglich während seiner 20jährigen Verwaltung des Amtes eines Kämmerers, erwarb er sich					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
mehrere Verdienste um die Stadt, weshalb auch seine Leiche mit bürgermeisterlichem Gepränge begraben wurde. Eine bedeutende Auszeichnung in einer solchen Verfassung.					
Johann Czimmermann I.	1610	1623	5	5	1643
Mit Untersuchung der städtischen Mühlen beschäftigt, rührte ihn der Schlag in der Kutsche tödtlich.					
Daniel Eszken V.	1613	—	—	—	1623
Ein sehr geschickter, gefälliger und Jeden für sich gleich einnehmender Mann. Er starb während des Reichstages zu Warschau, wohin er mit dem Bürgermeister Heinrich Stroband IV. (11.) geschickt wurde. Seiner hierher gebrachten Leiche ging der ganze Rath, die Gerichte der Alt- Neu- und Vorstadt und fast die gesammte Bürgerschaft bis auf das Werder Bazar entgegen. So beliebt und geachtet war der Mann.					
Heinrich Stroband IV. (11). . . .	1614	1618	3	3	1626
Sohn des voraufgeführten Heinrich Stroband, ein kentnißvoller Mann und Mäzen, war auch Culmischer Landschöppe.					
Andreas Kaiser 11.	1615	—	—	—	1616
Marcus Mochinger IV.	1617	—	—	—	1625
In seinem Testamente hat er unter andern auch das Gymnasium bedacht.					
George Schmied von Schmiedebach 1. .	1617	—	—	—	1629
Aus einem alten adelichen Geschlechte, schon von Kaiser Sigismund 1431 mit adelichen Briefen versehen, die vom Kaiser Rudolph 11. den 28. Mai 1583 bestätigt und mit stattlichen Klauseln vermehrt wurden.					
Matthias Kißling 1.	1618	—	—	—	1625
Seine Vorältern erhielten wegen ihrer Verdienste vom Kaiser Rudolph 11. im Jahr 1583 Adelsdiplome und Wappen.					
Jacob Schulz 111.	1618	—	—	—	1635
Bei diesem Namen steht bemerkt: alias Kittler. (?)					
Matthias Bertram 111.	1620	1626	4	5	1640
Ein beliebter und geachteter Mann. Als er 1612 in den Schöppenstuhl gekoren wurde, nahm er die Wahl nicht an, weil er nicht Bürger und seiner Meinung nach, noch zu jung wäre, wofür er, als er das Jahr darauf das Bürger-					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
recht erhielt, in 300 Dukaten Strafe genommen, 100 davon ihm erlassen, die übrigen 200 der Oekonomie-Anstalt überwiesen wurde. Unsrer Ansicht nach ein höchst ungerechtes Verfahren, da er strenge genommen, als Unbürger nicht in den Schöppenstuhl gekoren werden konnte, seine Ablehnung mithin ganz rechtlich war.					
*Philipp am Ende II.	1620	—	—	—	1634
Weil er von ungemeiner Größe und zugleich Brückenherr war, machte sein Kollege Salomon Schulz auf ihn nachstehenden, wohl aber nicht sehr witzigen Vers: Corpus ob exiguum fecisset te India Regem Thorun sed eligit te sibi pontificem.					
Heinrich Eszken VI.	1623	—	—	—	1643
Als man ihn des Morgens wecken wollte, fand man ihn vom Schlage gerührt todt.					
*Jacob Simon III.	1623	1629	2	3	1634
Unmittelbar aus dem Sekretariat und bezog sofort nach Beförderung zur bürgermeisterlichen Würde, die Altstadt, obwohl darüber keine Festsetzung besteht. Er war zugleich Culmischer Landbote und schenkte einen bedeutenden Theil seiner Bibliothek dem Gymnasium. Heinrich Stroband V. (III.), nennt ihn in seinem Gedenkbuch, einen Mann, der wegen seiner glänzenden Geistesgabe und Rechtskentnisse, seines gleichen suchte. Und dieser Heinrich war in aller Hinsicht ein kompetenter Richter.					
Daniel Grätsch VI.	1624	—	—	—	1626
Andreas Baumgarten I.	1625	—	—	—	1630
Das Familien-Wappen ist auf dem Rathhause.					
Heinrich Bötcher.	1626	—	—	—	1630
Um das Gymnasium erwarb er sich Verdienste.					
*Johann Eckard I.	1626	—	—	—	1629
Simon Schulff II.	1626	—	—	—	1629
Beide wurden wegen ihrer Kentnisse unmittelbar aus dem Sekretariat in den Rath gekoren und starben auch zu gleicher Zeit an der Pest, zum allgemeinen Bedauern.					
Heinrich Hoppe II.	1627	1631	1	—	1632
War zugleich Culmischer Landbote und erlitt die Stadt durch sein frühes und ganz unvermuthe-					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
tes Absterben (man fand ihn des Morgens im Bette vom Schlage gerührt todt) einen empfindlichen Verlust.					
*Daniel Giering V.	1628	—	—	—	1629
Ward ein Opfer der Pest.					
Salomon Schulz IV.	1629	1635	1	—	1638
Unmittelbar aus dem Sekretariat, war auch Culmischer Landschöppe und starb viel zu früh für die Stadt. Bei seinem Namen findet man bemerkt: dictus Januszewski. (?)					
Jacob von Coye V.	1630	—	—	—	1638
Daniel Preuß IV.	1630	—	—	—	1642
Beide als einjährige Schöppen, letzterer hinterließ eine treffliche, Beiträge zur Geschichte der Stadt enthaltende Handschrift, die aber leider nicht mehr aufzufinden ist.					
Gottfried Krives.	1630	—	—	—	1639
Von Lübek gebürtig, hat sich durch die in seinem Testamente ausgesetzten 264000 Gulden betragende Vermächtnisse, unter andern für das Gymnasium 10,000 Gulden, ein ewig bleibendes Verdienst um die Stadt erworben. Bis in die neuere Zeit wurde sein Namenstag jährlich im Gymnasium feierlich begangen. Wenn nun aber diese Feier seit mehreren Jahren leider eingestellt ist, so dürfte es wohl in mehr als einer Hinsicht nothwendig sein, einen Tag zur Feier des Andenkens an alle um das Gymnasium sich verdient gemachte Männer, zu bestimmen, um so in den jungen Gemüthern das schönste aller Gefühle, das der Dankbarkeit, zu erregen und lebendig zu erhalten, worin auch mehrere Schulanstalten, namentlich das Berlinisch-Köllnische Gymnasium mit einem löblichen Beispiele vorleuchtet, und scheint uns der Geburtstag unseres jetzigen glorreich regierenden Königs Majestät, wegen seiner zur Wiederherstellung der hiesigen Unterrichts-Anstalten angewiesenen bedeutenden Summen, ganz dazu geeignet zu sein. Krives hinterließ ein Vermögen von acht Tonnen Goldes, welches er während seines 15jährigen Aufenthalts hieselbst erworben haben muß, denn als er 1624 von Posen hierher zog, und um das Bürgerrecht					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rath-männer.	Bürger-meister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsi-dent.	Burg-graf.	Ihr Sterbe-Jahr.
auf den Seidenwaaren-Handel warb, konnte er die Bürgerrechts-Gelder nicht bezahlen, sondern mußte ihm der Rath eine halbjährige Frist dazu bewilligen. Wie bedeutend muß also der hiesige Handel noch um die Zeit gewesen sein.					
Ernst Weiß I.	1630	—	—	—	1655
Andreas Baumgarten II.	1631	1639	1	—	1641
Durch das so frühe Absterben dieses äußerst kentnißvollen und geschickten Mannes, erlitt die Stadt einen schmerzlichen Verlust.					
Jacob Streuwig.	1631	—	—	—	1642
Als einjähriger Schöppe, er ist Verfasser der in der Chronik oft angeführten Handschrift. Sein Absterben wurde durch einen ganz besondern Umstand bewirkt. Zur Verbesserung seiner Vermögens Umstände heirathete er eine 60jährige, äußerst reiche, am Leibe aber ganz geschwollene Person, in der Hoffnung ihres baldigen Absterbens. Nach einem Falle in den Keller, von dem er sich einer baldigen Erlösung aus diesem Ehe-Joche ganz sicher versprach, verlohr sich die Geschwulst und genaß die Frau ganz, welches er sich so zu Gemüthe zog, daß er an getäuschter Hoffnung starb.					
Johann Preuß V.	1634	1635	6	12	1660
Ein würdiger Sohn des voraufgeführten Bürgermeisters Johann Preuß III., er gehört auch zu den wenigen, die als einjährige Rathsmänner zur bürgermeisterlichen Würde gelangten. Er war auch Culmischer Landschöppe und das Kührbuch nennt ihn ein um den König, die Republik Polen, die Preußischen Lande und die Stadt höchst verdienten Mann. In dem bei seinem Vater angeführten Adelsdiplome wird seiner äußerst ehrenvoll gedacht, und soll er beim Könige Vladislav IV. keine einzige Fehlbitte gethan haben, der auch diesem seinem Lieblinge das Gut Grunau, jetzt Gronowo, im Jahr 1639 schenkte. Der bekannte Dichter Martin Opitz, der sich im Gefolge des Herzogs von Brieg und Liegnitz eine Zeitlang am hiesigen Orte aufhielt, eignete ihm seine Epigramme zu. Während der Rathssitzung rührte ihn der Schlag und starb					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
er vier Tage darauf. Seine Leiche wurde mit bis dahin ganz ungewöhnlichem Gepränge begraben, der Sarg war bedeckt mit adelichen Wappen und der Leichenwagen wurde von vier mit schwarzem Tuche behangenen Pferden gezogen. Jetzt geschieht Letzteres dem gemeinsten Manne, wenn die Kosten bezahlt werden.					
*George Stering VI.	1634	—	—	—	1643
Abraham Renz.	1635	—	—	—	1651
*Johann Schulff III.	1635	—	—	—	1643
Wurde während der Rathssitzung vom Schlage gerührt und starb einige Tage darauf.					
*Johann Eckard II.	1635	—	—	—	1650
Aus dem Sekretariat, in welchem er 5 Jahre saß, wurde er in den Schöppenstuhl und aus diesem als einjähriger Schöppe, in den Rath gekoren. Stroband giebt ihm in seinem Gedenkbuch das Zeugniß, daß er sich in seinen Aemtern um die Stadt sehr verdient gemacht hätte.					
Friedrich Lichtfuß II.	1638	—	—	—	1656
War auch Culmischer Landschöppe.					
Heinrich Stroband V. (III.)	1639	1641	4	—	1657
Sein Vater war Christian Stroband, leiblicher Bruder des Heinrich Stroband III. (I.) Er wurde unmittelbar aus dem Sekretariat in den Rath gekoren und nahm sich sehr glücklich seinen Oheim zum Vorbilde, weshalb auch das Kührbuch mit vollem Recht ihn nennt, einen Mann, der wegen seiner Frömmigkeit, seiner Verdienste um die Stadt, seiner Rechtlichkeit, seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit und sonstigen glänzenden Eigenschaften über alles Lob erhaben ist. Als er im Jahre 1649 mit den übrigen Deputirten der Stadt, der Königin von Polen aufwartete, hielt er seine Rede dem bisherigen Gebrauch ganz entgegen, in italienischer Sprache, wozu der Kanzler der Königin sehr finster sah, indem die Andern wie gewöhnlich, in lateinischer Sprache beantworteten; die Königin dagegen fand es sehr schmeichelhaft und unterhielt sich mit Stroband die ganze Zeit hindurch in italienischer Sprache. Als ihm der eingetretenen Pest wegen der Rath vorschlug, das Rathhaus zu beziehen, lehnte er					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
es mit der schönen Versicherung ab, daß er ja überall in Gottes Hand sei. Er ist auch Verfasser der Handschrift und des Gedenkbuches, welche beide in der Chronik oft angeführt werden. Im Letztern fanden wir eine von Niemand bis jetzt ausgehobene psychologische Merkwürdigkeit. Unter dem 19ten März 1644 schreibt dieser helldenkende, vorurtheilsfreie und jeder Schwärmerei entfremdete Mann: „hac die divina maiestas in certo quodam magni momenti n-gotio voluntatem suam mihi manifestavit, eamque ego quam diu vixero similiter ut 24. Febr. ex voto S.S. Trinitati facto, quantum in me erit, pie recolam; d. i. an diesem Tage offenbarte mir Gott in einer sehr wichtigen Angelegenheit seinen Willen, und werde ich daher, so lange ich lebe, diesen Tag gleich dem 24. Februar (an diesem Tage wurde er 1630 von Straßenräubern überfallen, durch hinzugekommene Reisende aber glücklich gerettet) zufolge des der heiligen Dreieinigkeit gethanen Gelübdes, andächtig begehen." Dies bestätigt die Behauptung mehrerer Psychologen, daß in der menschlichen Seele eine Prophetin, Cicero nennt es vis divinandi, liegt, die sich wachend in Ahnungen, schlafend in Träumen zeigt, daher schon Vater Homer sagt: auch Träume kommen zuweilen von Gott. Göthe bemerkt in seiner Schrift: Dichtung und Wahrheit, aus seinem Leben etwas ähnliches von seinem mütterlichen Großvater.					
Daniel Baumgarten III. . . . . . Dieses hochgeachteten Mannes frühes Absterben, empfand die Stadt sehr schmerzhaft.	1641	1643	1	—	1647
Johann Hübner II. . . . . . . Nur ein Jahr saß er im Schöppenstuhle.	1641	—	—	—	1659
Johann Kißling II. . . . . . Unmittelbar aus dem Secretariat; das Kührbuch nennt ihn einen unvergleichlichen Bürgermeister, und Heinrich Stroband in seinem Gedenkbuche: einen Mann, der wegen seiner herrlichen Geistesgabe und seiner bedeutenden Verdienste um die Stadt, die er sich während seiner 23jährigen Dienstzeit in verschiedenen Aemtern erwor-	1641	1644	2	1	1649

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbejahr.
ben, eines långern Lebens höchst würdig war, und daher von allen Rechtlichen sein Absterben beweint wurde.					
Nicolaus Hübner III.	1642	—	—	—	1655
Vier und zwanzig Jahre mußte er im Schöppenstuhle ausharren.					
*Simon Merkner.	1642	—	—	—	1652
Johann Eszken VIII.	1643	1647	3	2	1667
Jacob Austen I.	1643	1658	1	—	1659
Ein geachteter Mann, aus dem adelichen Geschlechte der Austen von der Lemnitz, von Kaiser Rudolph II. unter dem 12. März 1577 mit einem Adelsbriefe versehen.					
Nicolaus Mochinger V.	1644	—	—	—	1663
George Behm I.	1644	—	—	—	1644
*Jacob Giering VIII.	1646	—	—	—	1667
Friedrich Gernet.	1647	1650	5	4	1667
Von Golnau in Pommern, ein äußerst geschickter und hochgeachteter Mann. Karl Gustav, König von Schweden, zeichnete ihn dadurch aus, daß er aus den ihm von dem Rathe zur Wahl eines Burggrafen überreichten Kandidaten, ihn zwei Jahre nach einander dazu wählte.					
Johann Naps.	1648	1661	3	4	1673
Von Graudenz gebürtig, ein verdienstvoller Mann, war auch Protoscholarch.					
Andreas Selin.	1650	—	—	—	1674
Johann Römer.	1651	—	—	—	1654
Abraham Pullmann II.	1651	—	—	—	1653
Er trat 1644 in das Sekretariat, 1650 in den Schöppenstuhl und das Jahr darauf in den Rath. Stroband nennt ihn einen Mann, der wegen seiner ausgebreiteten Kenntnisse, einer bessern Gesundheit und eines långern Lebens höchst würdig gewesen wäre; und der ehemalige hiesige Professor M. Thamnitius rühmt seine ungemeine Gelehrsamkeit in folgenden Versen:					
Eloquium varii sermonis, regula iuris, Et plenum solidis artibus ingenium. Huic insuut bene iuncta viro; nihil addere posis, Demere si morbos fataque cruda queas.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Simon Schulff IV.	1652	—	—	—	1679
*Justus Dante. . . . . Von Reval gebürtig.	1654	—	—	—	1658
Ernst Lichtfuß III. . . . . Erbherr auf Gostkowo und Toporzysk, ein verdienstvoller Mann und obwohl er keine Hochschule besucht hatte, verwaltete er mehrere Monate die Aemter der drei übrigen mit Tode abgegangenen Bürgermeister nnd zwar zu sehr unruhigen und bedenklichen Zeiten, zur allgemeinen Zufriedenheit.	1655	1668	3	3	1679
Anton Donepe. . . . . Aus dem adelichen Geschlechte der von Donep im Stifte Paderborn. (Sein Vater war Schlossermeister hieselbst.) Ein äußerst kenntnißvoller und höchst verdienter Mann, daher auch sein früher Tod von allen rechtlichen und mit ihrer Vaterstadt es wohlmeinenden Einwohnern als ein für die Stadt bedeutender Verlust, bedauert wurde. Das Gymnasium verlohr an ihm einen treuen Protoscholarchen. Auch er bewillkommte im Namen der Stadt die Königin von Polen im Jahre 1659, der bisherigen Gewohnheit entgegen in französischer Sprache. Seine hinterlassene Handschrift wird in der Chronik oft angeführt. Von dieser Familie findet man mehrere Nachrichten in der Schrift: vom vormaligen und heutigen Kriegesstand in Deutschland. Lemgo 1796. 8.	1655	1660	1	—	1663
Johann Stecher. . . . . Krankheitshalber konnte er nicht vereidigt werden, starb auch vor der Verpflichtung, ein Vorfall, der sich bis dahin noch nicht ereignet hatte.	1656	—	—	—	1656
Constantin Preuß VI.	1656	—	—	—	1656
*David Rümpler. . . . . . . Als 22jähriger Schöppe.	1657	—	—	—	1670
*Anton Kronberger I.	1657	—	—	—	1679
George Czimmermann III. . . . . . Unmittelbar aus dem Sekretariat, war auch Protoscholarch.	1657	1663	2	6	1672
Erasmus von Coye VI.	1658	—	—	—	1673
Eduard Wedemeyer II. . . . . . Saß 26 Jahr im Schöppenstuhle und in dem sich so sehnlichst gewünschten Hafen nur ein Jahr.	1660	—	—	—	1661
*Jacob Vogt.	1660	—	—	—	1661

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Andreas Baumgarten IV. . . . . . War zugleich Culmischer Landschöppe und Protoscholarch. Ein kenntnißvoller bei Hohen und Niedern beliebter Mann, und erwarb sich während seiner 28jährigen Dienstzeit mehrere Verdienste um die Stadt.	1660	1673	3	4	1684
Thomas Bähr II. . . . . Von Danzig gebürtig, ein geschickter und oft gebrauchter Mann, der aber auch leider zu früh für die Stadt starb.	1661	1669	1	—	1672
Jacob Esken IX.	1662	1674	2	—	1681
*Johann Goldner II.	1662	—	—	—	1667
Constantin Lindershausen I. . . .	1663	1673	1	—	1678
Hermann Hendrich. . . . . . . Von Lübeck gebürtig.	1664	—	—	—	1672
*Andreas Meisner I. . . . . . . Er bezog bald darauf die Altstadt, woselbst auch seine Nachkommen verblieben.	1667	—	—	—	1684
Johann Austen II. . . . . . . Ein verdienstvoller Mann.	1668	1680	4	5	1696
Peter Edling. . . . . Von Elbing gebürtig.	1668	—	—	—	1682
Daniel Wachschlager II. . . . . . War Protoscholarch, als Rathmann zweimal nacheinander Burggraf, auch notarius actualis der Königin Ludovika Maria und erhielt vom Könige Johann III. eine goldene Gnadenkette. Hartknoch eignete ihm sein Werk: Alt- und neues Preußen, zu.	1672	1682	2	5	1689
*Anton Baumgarten V.	1672	—	—	—	1684
Andreas Blümigke I.	1673	—	—	—	1686
George Schmied von Schmiedebach II. . Ein äußerst geschickter und allgemein beliebter Mann, machte sich durch Vermächtnisse um das Gymnasium und durch milde Stiftungen verdient. Das Kührbuch bemerkt bei seinem Sterbejahre: faxit Deus ne mortuum sentiat respublica Thorunensis d. h. wolle Gott verhüten, daß die Republik Thorn sein Absterben nicht schmerzlich empfinden möchte.	1673	1679	4	—	1697
Salomon Heintze II. . . . . . . War zugleich Königl. Polnischer Postmeister und mehr als wahrscheinlich der erste, weil man keine	1674	—	—	—	1680

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbejahr.
frühere Spur von diesem Amte am hiesigen Orte vorfindet.					
George Hübner IV.	1674	1684	4	7	1700
Unmittelbar aus dem Sekretariat, war mehrjähriger Resident der Stadt am polnischen Hofe, und hinterließ bei Auswärtigen und Einheimischen ein ruhmvolles Andenken. Dieser ehrwürdige Greis hielt als Protoscholarch bei der Einführung des Rektor Wende im Jahre 1695 aus dem Gedächtnisse zum Erstaunen aller eine lateinische inaugural Rede, die der Professor Sartorius hernach herausgab und dem Verfasser zueignete. Aus dieser Veranlassung erhielt unser Hübner vom Dr. Schulze aus Danzig ein äußerst schmeichelhaftes Schreiben, in welchem er ihn oratorum facile principem d. i. unbedenklich den ersten der Redner nennt. Diesem Schreiben war von dem dortigen Bürgermeister Schmieden nachstehendes Distichon beigefügt:					
Primus ab integro Musarum nascitur ordo, En redeunt nostris tempora prima scholis. Barbita consulibus passim neglecta iacebant Incipiunt patres publica verba loqui. O, animi, vir docte, tui macte; ille Scholarcha est, Ille mihi Phoebus, qui praeit ipse suis.					
Als dieser noch rüstige Greis zwei Jahre darauf der verwittweten Königin Maria bei ihrer Abreise von hier, die Stadt ihrer Gnade empfahl, berührte er in seiner lateinischen Anrede auf eine äußerst sinnreiche Art den ihr bei ihrer Ankunst hieselbst traurigen Vorfall (man findet ihn bei dem unter dem Jahre 1687 aufgeführten Salomon Lütke) worüber die Königin ihre höchste Zufriedenheit äußerte. Diese Anrede hat sich bis jetzt erhalten.					
*George Giering VIII.	1676	—	—	—	1683
George Gabeler.	1679	—	—	—	1683
Aus Pommern.					
Ludwig Pusch.	1680	—	—	—	1693
*George Senftleben.	1680	—	—	—	1688

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Jacob Giering IX.	1680	—	—	—	1711
Saß 24 Jahre im Schöppenstuhle und 21 Jahre im Rathe.					
Johann Kißling III.	1681	1699	1	—	1702
Ein verdienstvoller aber auch zu früh für die Stadt verstorbener Mann, war Schwiegervater des von Pfaffenwuth gemordeten Bürgermeisters Rösner. Auf Veranlassung des ihm von seinen Erben in der Marien-Kirche errichteten Denkmahls entstanden leider höchst ärgerliche, beide Theile die Erben und der Rath nicht sehr ehrende und bis an den Königlichen Hof gediehene Irrungen und Spaltungen.					
Caspar Berendt I.	1681	—	—	—	1695
Dr. Venceslaus Durosch.	1682	—	—	—	1704
Er war zugleich Stadtphysikus und erwarb sich durch mehrere Vermächtnisse Verdienste um die Stadt.					
Johann Czimmermann IV.	1684	1698	2	2	1712
War zugleich Protoscholarch. Unter andern ließ er 1710 auf seine Kosten einen schönen Brunnen zur Zierde des altstädtischen Marktes, der Wohnung des Bürgermeisters Johann Baumgarten (Nro 296.) gegenüber, errichten, der aber gerade nach 100 Jahren, im Jahre 1810 abgebrochen werden mußte, weil er der Polnischen Garnison beim Aufziehen der Wachparade hinderlich war, jedoch nur angeblich, denn auf derselben Stelle hielt die Preußische Garnison 13 Jahre hindurch die Wachparade ab, ohne daß ihr der Brunnen im Wege gestanden haben sollte.					
*Simon Behm II.	1684	—	—	—	1689
Saß 24 Jahre im Schöppenstuhle und starb zu Fraustadt, wohin er reiste, um sich ein Gewächs im Genicke operiren zu lassen. Gerechte Bestrafung des Vorurtheils für Auswärtige, da es am hiesigen Orte zu keiner Zeit an geschickten Heil- und Wundärzten fehlte, deren Hülfe selbst von Auswärtigen gesucht wurde. So hatte die Stadt schon 1433 einen äußerst geschickten Arzt, den Meister Kraft, den die Herzogin von Masuren Anna, auf Empfehlung des Hochmeisters, an ihren Hof berief.					
Simon Schulz V.	1684	1690	4	4	1708
Unmittelbar aus dem Sekretariat; er hinterließ ein					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
ruhmvolles Andenken und wurde seiner vielseitigen Kenntnisse und seines glücklichen Gedächtnisses wegen, nach dem unglücklichen Rathhaus-Brande im Jahre 1703, das lebendige Archiv genannt.					
Jacob Koller.	1685	—	—	—	1696
*Heinrich Dante II.	1685	—	—	—	1693
Salomon Lütke IV.	1687	1697	1	—	1697
Von Graudenz gebürtig. Als er die verwittwete Königin von Polen bei ihrer Ankunft hieselbst in ihrem Absteigequartiere (zu den 3 Kronen) im Namen der Stadt bewillkommte, wurde er mitten in der Anrede vom Schlage gerührt, und fiel vor der Königin, zu ihrem nicht geringen Schrecken, todt zur Erde nieder. Da es ein äußerst geschickter und streng rechtlicher Mann war, wurde sein Verlust allgemein bedauert und nach einem Vermerk in einer Handschrift wurde seine Leiche nicht nur von allen Bürgern sondern auch von allen Bewohnern der Stadt und zum Theil der Vorstädte bis zu ihrer Ruhestätte begleitet.					
*Friedrich Rysop V.	1690	—	—	—	1692
Von Danzig gebürtig, und muß also diese alte Thorner Familie, oder ein Zweig von ihr, sich dorthin begeben haben.					
Gerhard Thomas.	1690	1706	5	3	1725
Unmittelbar aus dem Sekretariat, war mehrere Jahre Resident der Stadt am polnischen Hofe und befinden sich aus diesem Zeitraume auf dem Rathhause eine Menge seiner Briefe im Concept, indessen gänzlich unleserlich, welches um so mehr zu bedauren ist, da er ein äußerst kenntnißvoller Mann war, die Briefe daher schätzenswerthe Nachrichten enthalten müssen. Auch er wurde das lebendige Archiv genannt, war stets ernsthaft und hielt steif und fest auf alte Gebräuche und Gewohnheiten. Durch das famöse Bluturtheil von 1724 wurde er seines Amtes entsetzt und zu 12wöchentlichen Gefängniß verurtheilt, von welchem letztern er sich aber loskaufte. Zu bedauern ist es sehr, daß sein Ehescheidungs-Proceß, der bis nach Rom ging, obwohl beide					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Eheleute sich zur protestantischen Religion bekannten, so wie seine Spannung mit dem unglücklichen Bürgermeister Rösner, ein Schatten auf ihn werfen.					
*Melchior Frehnel.	1691	—	—	—	1719
Jacob Knippel.	1694	—	—	—	1703
*Christoph Hoffmann.	1694	—	—	—	1702
Johann George Zöbner.	1696	—	—	—	1701
Ein sehr wohlhabender Kaufmann; seine Gattin hat sich um den Ausbau der St. Georgen-Kirche sehr verdient gemacht.					
Johann Krüger VII.	1696	—	—	—	1699
Jonas Scheerer III.	1696	—	—	—	1697
Johann Zernecke I.	1698	—	—	—	1703
*David Zöller.	1698	—	—	—	1710
Johann Gottfried Rösner. . . .	1698	1706	5	12	1724 4. Dez.
Wem sollte wohl dieses unschuldige Opfer der Pfaffenwuth unbekannt sein, da seine Ermordung die ganze gesittete Welt empörte, fast alle Europäische Mächte sich für ihn, leider aber vergeblich, verwandten, und hunderte von Schriften zu der Zeit darüber erschienen sind. Diese Schandthat bleibt um so unerhörter, als dieser Mann während der schwedischen Belagerung der Stadt (1703) aus Diensteifer und Anhänglichkeit an seinen König, sein Vermögen und seine Freiheit auf's Spiel setzte, seine unglücklichen Mitbürger zu gleicher Treue aufforderte, und zwar zu einer und derselben Zeit, als der erste polnische Reichsstand der Erzbischof von Gnesen im Einverständnisse mit dem Feinde daran arbeitete, seinen König um die Krone zu bringen. Und doch wollte ihn der König der ihm doch Dankbarkeit schuldig war, nicht retten! Bei dieser Notorität hier nur so viel, daß er unmittelbar aus dem Sekretariat in den Rath gekoren wurde, ein kenntniß- und verdienstvoller Mann und ein Mäzen im ganzen Umfange dieses Worts, war, er daher das Amt eines Protoscholarchen ganz ausfüllte, und kann man unter seinem Bildniß wohl ganz unbedenklich setzen: Im Leben zierten ihn unsterbliche Verdienste, Im Tode Märtyrs-Muth und felsenfester Glaube.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Sie kommen vor als: Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Wie oft sie gewesen sind. Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
Bei dem leider überhandnehmenden Mystizismus, bei der in mehreren sehr gelesenen Romanen vorwaltenden kryptokatholischen Tendenz und bei dem nur unter einem andern Namen wiederhergestellten Jesuiten-Orden, denn Mönchs-Orden waren und bleiben eine permanente Guillotine der Vernunft, wäre wohl ein Sekular-Erinnerung zu wünschen gewesen, da es an Materialien nicht fehlt; denn dürftig ist die Schrift: Thorns Schreckenstage im Jahre 1724. Ein Beitrag zur Geschichte der Jesuiten von Fr. Dörne (Zernecke) Danzig 1826. 8. — ausgefallen und kann man nur auf den guten Willen des Verfassers sehen. Empörend dagegen die Schrift des schreibseligen Ewalds: das betrübte Thorn. Leipzig, 1826. 8. 2 Bände. Ein elenderes Geschreibsel ist uns bis jetzt nicht vorgekommen und es empört zugleich diese Begebenheit nicht nur als Roman, sondern sogar zum Theil als Liebes-Roman behandelt zu finden, abgesehen von den vielen Unrichtigkeiten und gänzlicher Entstellung der Hauptperson, die überhaupt in diesem Machwerke nur als Nebenperson vorkommt.					
Johann Lütke IV. . . . . Er wurde 1684 Stadtsekretair, nach 10 Jahren in den Schöppenstuhl und aus diesem in den Rath gekoren. Ein so schnelles Glück er auch im Rathe machte, eben so schnell erfolgte aber auch leider sein Tod.	1700	1702	2	—	1704
David Christoph Janitzen. . . . . Von Danzig gebürtig, war zugleich Königl. Poln. Postmeister. Er erwarb sich um die Stadt dadurch bleibende Verdienste, daß er in seinem Testamente sein ganzes unbewegliches Vermögen, zu welchem unter andern das Gut Weishof, damals Bielany genannt gehörte, der Stadt vermachte.	1701	—	—	—	1711
Johann Baumgarten VI. . . . . . Unmittelbar aus dem Sekretariat, war Culmischer Landschöppe und Erbherr auf Lipniczke, welches Gut die Frau seines Sohnes, nach dessen Absterben im Jahre 1746, an einen Ciborski für 17000 Gulden verkaufte.	1701	1709	3	3	1719
Lucas Moscicki.	1702	—	—	—	1708

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Christoph Anton Kronberger II. . . .	1702	—	—	—	1722
George Behm III.	1702	—	—	—	1713
Johann Nogge.	1706	—	—	—	1719
Von Elbing gebürtig, und im Jahre 1714 Rathsältester. Als er den 4ten Dezember aus der Rathssitzung nach Hause ging, rührte ihn der Schlag auf der Friedrich Wilhelmsstraße vor dem Hause 450, und starb 24 Stunden darauf. Er war ein wohlhabender Mann und gegen Arme und Nothleidende äußerst mildthätig.					
George Austen III.	1706	1716	1	—	1716
Unmittelbar aus dem Sekretariat, war auch Culmischer Landschöppe; ein verdienstvoller Mann und gehört mit zu den Wohlthätern des Gymnasiums. Dieser brave Mann nahm ein sehr trauriges und schmerzhaftes Ende. Als er auf dem altstädtischen Markt neben der Sächsiischen Generalität stand, ging einem Soldaten das Gewehr los und verwundete unsern Austen das Schienbein, woran er auch aller angewandten Mittel ungeachtet, unter den unbegrenztesten Schmerzen zur ungetheilten Betrübniß aller Einwohner starb.					
Michael Willer.	1706	1718	2	2	1722
Ein vorzüglich im jure publico viel erfahrner Mann.					
Andreas Schulz VI.	1706	1720	1	2	1729
Von Gilgenburg gebürtig, fing seine Laufbahn mit der Stelle eines Kanzellisten an, und stieg von einer Stufe zur andern bis zur höchsten. Er vermachte sein Wohnhaus auf der Culmergasse (Nro. 318.) zur steten Prediger Wohnung und die Zinsen von 2000 Gulden für studirende Jünglinge, welchem Beispiele seine Frau und Gattin durch andere Vermächtnisse folgte.					
Daniel Esken XI.	1709	—	—	—	1714
Johann Friedrich Lindershausen II. .	1709	—	—	—	1724
Er verursachte der Stadt vielen Verdruß dadurch, daß er das Testament seines Schwiegervaters, des voraufgeführten Rathsmanns Janitzen angriff wodurch ein langwieriger Rechtsstreit entstand der aber günstig für die Stadt entschieden wurde.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Jacob Schulff V.	1711	—	—	—	1711
Jacob Heinrich Zernecke 11. . . .	1713	1723	1	—	1741
Trat 1699 in das Sekretariat, dankte 1704 ab, wurde 1706 in den Schöppenstuhl und 7 Jahre darauf in den Rath gekoren, war auch Protoscholarch. Durch das Bluturtheil im Jahre 1724 wurde auch ihm der Kopf abgesprochen, indessen auf Verwendung der angesehensten Magnaten begnadigt, zog er aus Furcht vor Verfolgung nach Danzig, woselbst er auch starb, und zur Anerkenntniß seiner Verdienste mit dortigen bürgermeisterlichen Leichengebräuchen beerdigt wurde. Er war ein kenntnißvoller Mann, und hat sich vorzüglich durch seine gerichtliche Schriften um die Stadt verdient gemacht. Umständlichere Nachrichten über ihn, die jedoch nicht bis zu seinem Absterben gehen, findet man in Draghemii vita Jac. Heinr. Zerneckii c. imagine Gedani 1733. 4. auch Francof. 1733.					
*Jacob Menzel.	1713	—	—	—	1723
Johann Friedrich Hauenstein. . . .	1714	—	—	—	1736
Legte kurz vor seinem Absterben eine Buchhandlung an.					
Jacob Meisner 11.	1715	1725	4	5	1740
Unmittelbar aus dem Sekretariat, ein Mann von vielen wissenschaftlichen und ausgebreiteten Sprachkenntnissen, denn außer den gelehrten Sprachen war er der französischen, englischen, italienischen, holländischen und polnischen Sprache im Sprechen und Schreiben gleich mächtig. Er verheirathete sich mit der wohlhabenden Wittwe des hiesigen Seniors und ältesten Predigers Ephraim Prätorius.					
Heinrich Czimmermann V.	1716	—	—	—	1734
Wurde durch das berüchtigte Dekret von 1724 seines Amtes entsetzt und zu halbjährigem Gefängniß verurtheilt. Mit ihm starb diese Familie am hiesigen Orte aus.					
*Jacob Behm V.	1716	—	—	—	1740
Theophilus Daniel Bährholz. . . .	1718	1730	1	—	1731
Von Elbing gebürtig und unmittelbar aus dem Sekretariat in den Rath gekoren, war auch Culmischer Landschöppe und Protoscholarch, starb					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
aber leider in seinem 48sten Lebensjahre. Stattliche Beredsamkeit, Freundlichkeit und Liebe zur Ordnung, wird ihm in einer Handschrift nachgerühmt. Auch erwarb er sich Verdienste um den Wiederaufbau des 1703 abgebrannten Rathhauses.					
Caspar Berendt II.	1720	—	—	—	1722
Johann Herret.	1720	—	—	—	1726
*Rheinhold Theodor Schönwald. . . Bezog nach seiner Wahl zum Bürgermeister die Altstadt, war auch Protoscholarch und Besitzer des jetzigen Stadtgutes Sieroko.	1720	1731	1	—	1735
Dr. Simon Weiß. . . . . War Protoscholarch und Stadtphysikus und setzte in seinem Testamente bedeutende Summen für studierende Jünglinge und für die Bibliothek des Gymnasiums aus.	1723	1734	1	1	1738
Johann Christoph Elsner I. . . . Ein kenntnißvoller und geschickter Mann, der bestimmt zur höchsten Würde gelangt wäre, wenn ihn der Tod nicht so früh abgerufen hätte.	1723	—	—	—	1730
*Anton Giering X. . . . . . . Gleich nach seiner Wahl zum Bürgermeister bezog er die Altstadt, war auch Protoscholarch, und hielt bei Einführung des Rektors M. Oeder eine Rede: de necessitate culturae animi, „seiner bekannten ausgezeichneten Geschicklichkeit gemäs," wie eine Handschrift sich ausdrückt. Um den Ausbau des Rathhauses erwarb er sich Verdienste, ungleich bedeutendere aber um den von der katholischen Geistlichkeit sehr oft gehinderten Bau der altstädtischen protestantischen Kirche, weshalb auch seine Leiche in ihr, obwohl sie keine Begräbniß-Kirche ist, begraben und zugleich ihm ein Epitaphium gesetzt wurde.	1723	1738	6	2	1759
*Albert Borkowski. . . . . . . Von Rhein in Ostpreußen gebürtig, wurde 1715 Sekretair, 1721 neustädtischer Schöppe, das Jahr darauf Rathmann und bezog sofort die Altstadt; bekleidete auch das Amt eines Culmischen Landschöppen. Er war ein strenger Gerechtigkeits- und Ordnungsliebender Mann und ein fast unbegrenzter Wohlthäter, besonders unterstützte er	1723	1736	5	—	1757

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
geschickte aber unverschuldet arme Professionisten mit Geldvorschüssen ohne Zinsen und hinterließ in seinem Testamente mehrere bedeutende Vermächtnisse und milde Stiftungen. Auch um den Ausbau des Rathhauses erwarb er sich Verdienste.	.	.			
Thomas Skomorowski. . . .	1725	—	—	3	1728
Jacob Casimir Rubinkowski. . . .	1725	—	—	1	1749
Constantin Maryanski I.	1725	—	—	—	1725
Caspar Leo von Schwerdtmann. . .	1725	1732	6	17	1760

Diese vier der katholischen Religion zugethanen Personen, mußten in Gefolge des oft erwähnten berüchtigten Dekrets von 1729 in den Rath gekoren werden, in welchem von der Reformation an am hiesigen Orte, nur Protestanten saßen, und zwar nicht aus Religions-Haß, sondern aus Mangel an hinlänglich ausgebildeten Personen. Schwerdtmann, der vom Könige eine goldene Ehrenkette erhielt, war ein toleranter Mann, dagegen Rubinkowski, der zugleich Postmeister war, ein wahrer Zelote, der sich auch durch seine in allen hiesigen katholischen Kirchen angebrachte Erinnerungs-Gemälde ein Denkmahl setzen wollte, damit aber gewaltig verunglückte. Auch hat man von ihm ein höchst elendes Machwerk unter dem Titel: Promienie cnot Krolewskich w Poznaniu 1742, in welches er mit höchstem Wohlgefallen und Verletzung aller Schaam die skandalöse Inschrift des Jesuiten Naramowski, die derselbe für die auf dem Johannis-Kirchhofe zum Andenken an jenes Blutbad errichtete und bis zum Jahre 1817 gestandene Säule, entwarf, vom Hofe aber verworfen wurde, aufnahm. Gleichwohl wies dieser blinde Eiferer auf seinem Krankenlager allen geistlichen Zuspruch von der Hand, befahl vielmehr seinem Beichtvater, ihn mit weltlichen lustigen Sachen zu unterhalten, worüber dieser sich um so mehr entrüstete, als Rubinkowski ein höchst ausschweifendes Leben führte, und seine Leiche nicht in geweihter Erde würde begraben worden sein, wenn sich nicht die Bernhardiner ihrer erbarmt und ihm eine Ordenskutte umgehangen hätten.

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
Bartholomäus Lier. . . . . . . Der katholischen Religion zugethan.	1730	—	—	—	1752
Nathanael Gottlieb Gnospius. . . Von Danzig gebürtig.	1732	—	—	—	1734
Michael Schreger. . . . . . . Erwarb sich durch seine 19jährige treue Verwaltung das Amt eines Oberkämmerers, so wie auch durch Beförderung des Rathhausbaues mehrere Verdienste um die Stadt.	1732	—	—	—	1757
Adam Lopozinski. . . . . . . Der katholischen Religion zugethan.	1732	—	—	—	1739
*Michael Schade I.	1732	—	—	—	1739
*Jacob Starck.	1732	—	—	—	1738
Johann Wierzbicz. . . . . . Der katholischen Religion zugethan, er erschoß sich, die Ursache wird aber nicht angegeben.	1732	—	—	—	1737
Christian Klosmann. . . . . . Nachdem er mehrere Jahre bei dem polnischen Generalfeldzeugmeister Graf v. Dönhof Sekretair war, und während der Zeit auch bei dem Russischen Feldmarschall Grafen v. Münnich die Geschäfte eines Auditeurs übernehmen mußte, kam er in seiner Vaterstadt zurück, trat 1721 in das Sekretariat, war mehrjähriger Resident der Stadt am polnischen Hofe, erhielt 1733 die seit 1584 nicht besetzt gewordene Syndikusstelle und mit derselben Sitz und Stimme im Rathe, in welchem er drei Jahre durch gekoren wurde. Er gehörte ganz unstreitig zu den kenntniß- und verdienstvollsten Männern der Stadt in neuerer Zeit. Dieser helldenkende Kopf sah nur zuwohl ein, daß die Ausschließung der Stadt von der 1772 erfolgten Besitznahme Westpreußens, für sie von nicht zu berechnenden nachtheiligen Folgen sein würde, äußerte sich auch obwohl nur entfernt darüber, zog sich aber mehrere Kränkungen deshalb zu. Er muß auch Friedrich dem Einzigen vortheilhaft bekannt gewesen sein, denn als die Gesandten der Stadt ihm, wie er bei seiner Musterungs-Reise durch Ostromezko fuhr, bewillkommneten, sprach er sie sogleich, noch ehe sie ihre Anrede anbringen konnten, mit den Worten an: „Auch Sie haben einen bedeutenden Mann	1736	1742	12	14	1774

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
den Bürgermeister Klosmann verloren?“ Auf dem Rathhause befindet sich eine Sammlung des zwischen ihm und dem nachherigen Residenten der Stadt, dem unten aufgeführten Bürgermeister und Ritter Dr. v. Geret, geführten Briefwechsels, der schätzbare Notizen enthält. Auch um den Bau der altstädtischen protestantischen Kirche erwarb er sich bedeutende Verdienste, weshalb auch seine Leiche in ihr begraben wurde. Die auf dem ihm errichteten Denkmahle ganz in Lapidarstyl abgefaßte Inschrift hat der ehemalige hiesige Rektor M. Kries verfertigt.					
Jacob Heinrich Wedemeyer III. . . . Unmittelbar aus dem Sekretariat.	1736	—	—	—	1751
*Carl Gottfried Augstin IV. . . . Warum diese Familie ihren eigentlichen Namen Austen abgeändert hat, davon kann sie selbst keinen Grund angeben.	1738	—	—	—	1765
Paul Düsterwald. . . . . Wurde 1723 Sekretair, 1732 Schöppe und 6 Jahre darauf Rathmann. Durch Schenkung seiner Bibliothek an den Rath nebst einen Legat zu deren Vermehrung, so wie auch durch ein selten vorkommendes Legat von 2000 Gulden für Landschullehrer, hat er sich um die Stadt verdient gemacht. Seine Gattin war eine Tochter des Seniors Prätorius.	1738	—	—	—	1747
*David Heyder. . . . . Er wurde 1724 mit zur Untersuchung gezogen und um seinen unbedeutenden Kopf zu retten, trat dieser jämmerliche Schwächling, jedoch allein, ohne seine Familie, zur katholischen Religion über, und leistete den 17. September gedachten Jahres in die Hände der Jesuiten nachstehende Abschwörung: „ich armer Sünder bekenne hiermit vor Gott, seiner Mutter und allen Heiligen und auch vor euch Priestern an Gottes Statt, daß ich die Zeit meines Lebens in diesem abgöttischen, verdammten, verfluchten und vermaladeiten Glauben gelebet habe, und in demselben Abendmahle nichts anders als schlecht gebackenes Brod gegessen und schlechten Wein getrunken habe. Ich glaube auch, daß mein Vater und Mutter und alle diejenigen, so in diesem Glauben gele-	1738	—	—	—	1749

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
bet, verdammet und verloren seien. Ich gelobe hiermit vor Gott, seiner Mutter, allen Heiligen und euch Priestern an Gottes Statt, diesem ketzerischen vermaladeiten Glauben in Ewigkeit nimmer beizufallen, so wahr mir mein Gott helfe.“					
*Johann Giering XI.	1740	1762	1	—	1766
Auch er bezog gleich nach seiner Wahl zum Bürgermeister die Altstadt.					
Michael Nalencz.	1740	1760	—	—	1761
Unmittelbar aus dem Sekretariat, wurde oft zu Verschickungen gebraucht, und erhielt 1739 vom Könige von Polen eine goldene Ehren-Kette.					
Theodor Jacob Ries.	1740	—	—	—	1755
Der katholischen Religion zugethan, war auch Königl. Polnischer Postmeister.					
*Abraham Lettau.	1745	—	—	—	1767
Franz Czarnecki.	1748	—	—	—	1767
Der katholischen Religion zugethan, war auch Culmischer Landschöppe.					
George Daniel Wachschlager III. . .	1750	—	—	—	1753
Unmittelbar aus dem Sekretariat und würde bestimmt höher befördert worden sein, wenn er nicht so früh gestorben wäre.					
Andreas Zernecke III.	1752	—	—	—	1758
Hat sich durch mehrere Vermächtnisse um die Stadt verdient gemacht.					
Simon Mielczarski.	1752	1761	2	6	1771
Der katholischen Religion zugethan, ein braver toleranter Mann, war auch Königl. Poln. Post-Direktor und der letzte Culmische Landschöppe.					
Johann Baptista Cocchi.	1755	—	—	—	1759
Johann Ignatius Maryanski. . . .	1756	—	—	—	1761
Simon Jaster.	1758	—	—	—	1772
Alle drei Personen waren der katholischen Religion zugethan.					
Johann Samuel Zernecke IV. . . .	1758	1761	2	—	1780
Wurde 1742 Sekretair, 1752 Schöppe und sechs Jahre durch Rathmann, den 11. März 1772 verließ er heimlich die Stadt und begab sich nach Danzig, woselbst er auch starb. Als seine Gattin von dem Rath befragt wurde, in welcher Absicht ihr Mann die Stadt verlassen habe, gab sie die schnöde Antwort: „in der Absicht, um nicht wieder zu kommen.“					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbes Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Michael Schade II.	1758	—	—	—	1781
Gottfried Giller.	1758	1766	8	8	1793
Bevor er in das Sekretariat kam, aus welchem er unmittelbar in den Rath gekoren wurde, war er bei einem polnischen Magnaten Sekretair, auch mehrere Jahre Resident der Stadt am polnischen Hofe. Er besaß ganz vorzügliche Kenntnisse in der Geschichte und dem Staatsrechte der Lande Preußen, war aber ein finstrer in sich verschlossener Mann.					
Christian Noske.	1760	—	—	—	1775
Carl Jakob Wachschlager IV.	1760	1772	5	7	1795
War zugleich Protoscholarch.					
Nathanael von Prätorius.	1761	1775	2	1	1791
Er war der letzte städtische Münz- und Manufaktur-Direktor, auch der letzte Königl. Polnische Postdirektor aus der Mitte des Raths. Nach beendigten Studien auf der Hochschule Jena, trat er eine Reise durch Deutschland, Holland England, Frankreich und der Schweitz an, wurde darauf Sekretair und Bibliothekar bei dem Woiwoden von Podlachien, Fürsten Sapieha; nach seiner Zurückkunft in seiner Vaterstadt wurde er in den Schöppenstuhl und aus diesem in den Rath gekoren. Als mehrjähriger Oberkämmerer erwarb er sich Verdienste um die Stadt, wurde auch öfters zu Verschickungen gebraucht, unter andern zu der vorgedachten Bewillkommung Friedrichs des Einzigen, und hinterließ den Ruf eines kenntnißvollen, brauchbaren und höchst rechtlichen Mannes. Mehrere Jahre vor seinem Ableben wurde er unheilbar blind, konnte also die Aemter eines Präsidenten und Burggrafen nicht weiter übernehmen, wohnte aber doch den Rathssitzungen bei. Kurz vor seinem Absterben erhob ihn sein König auf dem Reichstage mit Zustimmung der Stände in den Adelstand.					
Ephraim Oloff.	1761	—	—	—	1766
Unmittelbar aus dem Sekretariat, ein geschickter Mann, wurde oft zu Verschickungen gebraucht.					
Johann Gottfried Wernheyde.	1762	—	—	—	1766
*Andreas Moltrecht.	1762	—	—	—	1766

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
George Adam Reyher.	1762	1772	6	2	1800
Unmittelbar aus dem Sekretariat, ein kenntnißvoller Mann, von vielem Einflusse und Ansehn. Nach der preußischen Besitznahme der Stadt im Jahre 1793, erhielt er Sitz und Stimme im combinirten Magistrate und den Titel Kriegsrath.					
Simon Marszan.	1766	—	—	—	1774
Der letzte katholische Rathmann, seine Handlung war bedeutend.					
*Johann Anton Giering XII. . . .	1766	—	—	—	1780
Johann Gottlieb Schulz VII. . . .	1767	—	—	—	1791
Als mehrjähriger Oberkämmerer erwarb er sich Verdienste um die Stadt. Während der Kämmerei-Sitzung rührte ihn der Schlag tödtlich.					
Jakob von Fenger.	1767	—	—	—	1797
Als er 1792 die Bürgermeister-Würde ablehnte, erhielt er den seit mehreren Jahren nicht vergebenen Titel: Rathsältester. Auch er wurde von dem Könige von Polen in den Adelstand erhoben und war ein äußerst reicher Mann.					
Christian Friedrich Steiner. . . .	1767	—	—	—	1783
Bevor er in das Sekretariat trat und aus diesem in den Rath gekoren wurde, war er Sekretair bei dem Bischofe Fürsten Czartoryski. Ein Mann von vielfachen Kenntnissen, und fest an dem Alten haltend. Auf einem Spatziergange rührte ihn der Schlag und starb er in der Bude des Aczise-Aufsehers am Culmer-Thore.					
Benedikt Mohaupt.	1772	—	—	—	1787
Daniel Ernst Horn.	1772	—	—	—	1792
*Johann Friedrich Körner III. . .	1772	—	—	—	1795
Dr. Samuel Luther von Geret. . .	1775	1792	2	3	1797
Er studierte zu Wittenberg Theologie, erhielt die philosophische Doktor-Würde und wurde außerordentlicher Professor in der dortigen philosophischen Fakultät. Bald darauf wurde er vom Rathe zum Adjunct seines Vaters, des Seniors und ersten Predigers Christoph Heinrich Adam Geret und zugleich zum außerordentlichen Professor am hiesigen Gymnasium berufen, und zur Einsammlung von Beiträgen zum Bau der altstädtischen protestantischen Kirche auf Reisen geschickt. Nach dem Tode seines Vaters verließ					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.	Wie oft sie gewesen sind. Präsident.	Burggraf.	Ihr Sterbe-Jahr.
er diese Laufbahn, schritt in die juristische, erhielt abwesend die Doktor-Würde in Göttingen, und ward Stadtsekretair; von 1761 — 1775 Resident der Stadt am polnischen Hofe, dann Syndikus und bald darauf Rathmann, obwohl sein Schwager der Bürgermeister von Prätorius im Rathe saß. Der König von Polen ertheilte ihm das Indigenat und den Adel; er erhielt auch das Kommandeur-Kreutz des Joachims Ordens. Bei der preußischen Besitznahme der Stadt, im Jahre 1793 erhielt er Sitz und Stimme im kombinirten Magistrate und den Titel Kriegsrath. Ein Mann von ausgebreiteten wissenschaftlichen und Sprachkenntnissen, hat sehr vieles, größtentheils aber anonym, in deutscher, lateinischer, französischer und polnischer Sprache geschrieben und einen angefangenen politischen Aufsatz in englischer Sprache hinterlassen, war auch Redakteur der hiesigen wöchentlichen Nachrichten, welche die neuesten und zuverlässigsten polnischen und russischen Nachrichten enthielten, mithin in geschichtlicher Hinsicht stets ihren Werth behalten werden.					
Martin Spiller.	1775	—	—	—	1800
Gottfried Andreas Blümigke.	1775	—	—	—	1795
Johann Theodor Elsner II.	1780	—	—	—	1803
Im Jahre 1765 wurde er aus der Kanzelei in das Sekretariat, 1773 in den Schöppenstuhl und acht Jahre darauf in den Rath gekoren. Er war ein kenntnißvoller und sehr brauchbarer Mann. Bei der preußischen Besitznahme der Stadt erhielt er den Titel Kriegesrath.					
*Andreas Dötgens. (Detken.)	1780	—	—	—	1789
Dr. Nathanael Gottstein.	1789	—	—	—	1803
War zu gleicher Zeit Stadtphysikus.					
Johann Meisner III.	1792	—	—	—	1799
Sohn des voraufgeführten Bürgermeisters, hatte sich durch Reisen in mehreren europäischen Ländern vielfach ausgebildet und würde bestimmt früher in den Rath gekoren worden sein, wenn sich nicht sein Halbbruder der Bürgermeister von Prätorius in demselben befunden hätte.					

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:		Wie oft sie gewesen sind.		Ihr Sterbe-Jahr.
	Rathmänner.	Bürgermeister.	Präsident.	Burggraf.	
*Ernst Gottfried Becker VI. . . .	1792	—	—	—	1806
*Johann Anton Giering XIII. . . . Er beschloß die Reihe der Rathmänner unter der republikanischen Verfassung der Stadt, und mit ihm erlosch auch diese 500 Jahre im Rathe sich erhaltene Familie. Nach erfolgter preußischer Organisation der städtischen Behörde, wurde er im Magistrat als Stadtrath angestellt.	1792	—	—	—	1807

Nach dem im Jahre 1793 erfolgten Rückfalle der Stadt an ihr ursprüngliches Mutterland, wurde nicht nur die bisherige Verfassung der Stadt, sondern auch die innere Einrichtung des Magistrats ganz abgeändert. Er zerfiel in zwei Abtheilungen, den Kombinirten und Polizei-Magistrat. Ersterer wurde durch das Zusammentreten der Mitglieder des Stadtgerichts und des Polizei Magistrats gebildet, und in beiden Abtheilungen führte der Oberbürgermeister den Vorsitz.

Der Magistrat bestand also aus einem Bürgermeister und Stadträthen, vor welchem der Magistrats-Dirigent mit einem Stadtrath als Polizei-Rath und einem Actuar, Secretair genannt, das Polizei-Wesen der Stadt und des Teritorii in einem besondern Bureau verwaltetete.

Alle Woche fand eine combinirte Magistrats-Session statt, in welcher die Mitglieder des Stadt-Gerichts zu traten, und besonders in Landes-, milden Stiftungs-Sachen 2c. Beschlüsse faßten.

Der Polizei-Magistrat, der hier blos berücksichtigt werden kann, bestand aus dem Oberbürgermeister, einem Bürgermeister und vier Stadträthen. Bis zu der im Monat Dezember 1806 erfolgten Invasion der Franzosen, bildeten den Magistrat nachstehende Personen:

Christian Friedrich Lederich, Kriegsrath, als Oberbürgermeister, starb aber schon 1795. In seine Stelle trat:

Johann Christian Schmidt, Kriegsrath, bis dahin Oberrichter und Direktor des hiesigen Stadtgerichts.

Johann Theodor Elsner, bis dahin Rathmann, stand eine kurze Zeit den Geschäften eines wirklichen Bürgermeisters interimistisch vor, hat demnach nur den Titel Bürgermeister geführt, und erhielt den Titel Kriegsrath.

Christian Friedrich Kannenberg, als Stadtrath, bis dahin Stadt-Kämmerer zu Culm. Nach Absterben des Kriegsrath Elsner wurde er Bürgermeister.

Johann Anton Giering, als Stadt- und Polizeirath, bis dahin Rathmann.

Johann Gottlob Sömmerring, als Stadtrath, bis dahin Stadtsekretair.

Michael Nathanael Spiller, bis dahin Kanzelei-Verwalter und Pupillen-Notarius.

Obwohl durch das Absterben des Kriegsraths Elsner eine Stelle im Magistrat erledigt, und für sie vom Kombinirten Magistrate, dem das Wahlrecht zustand, einstimmig der damalige Kanzelei-Direktor Dr. Prätorius gewählt und die vorgesetzte Behörde mittelst eines

für ihn sehr empfehlenden Berichts, wie die Akten es ausweisen, um Bestätigung gebeten wurde, so erfolgte sie doch nicht, unter dem Vorwande, wegen Mangel an Fonds und daß die Geschäfte füglich durch die vorhandenen Mitglieder versehen werden könnten.

Bei der vorgedachten Invasion der Franzosen und nachher erfolgten Einverleibung der Stadt mit dem Herzogthume Warschau, wurden vorgedachte Rathsmitglieder mit Ausschluß des Stadt-Raths Sömmerring ihrer Stellen entsetzt, und erfolgten öftere Organisationen des Magistrats, im Monate Dezember 1806, im Monate October 1807 und zuletzt im Monate October 1809. Die Dirigenten des Magistrats führten bis zum 1sten Januar 1808 die Amtsbenennung, Stadtpräsident und die Mitglieder behielten die bisherigen bei. Von da ab wurde aus dem Stadtpräsident ein Municipalitäts-Präsident und seit dem 1sten October 1809 aus den Stadträthen, Beisitzer mit der polnischen Amtsbenennung, Lawnik, (Schöppen) sie hatten aber nicht einmahl eine berathende Stimme sondern waren bloße vortragende Räthe des Municipalitäts-Präsidenten. Diese neugeschaffene Obrigkeit bestand nach und nach aus nachstehenden Personen:

Gabriel Oppermann, als Stadtpräsident, bis dahin Kaufmann, nahm aber im Monat März 1807 wegen einer ihm von dem französischen Gouverneur Rapp zugefügten Kränkung seinen Abschied; ihm folgte

Wilhelm Theodor Diestel, als Stadtpräsident, bis dahin Stadtjustizrath, legte aber im October 1807 diese Stelle nieder, und erhielt solche

Dr. Carl Gotthelf Prätorius, als Stadtpräsident, bis dahin einstweiliger Stadtrath, wurde aber den 1. Januar 1809 entlassen und trat in dessen Stelle

Heinrich Wilhelm von Stettner, als Municipalitäts-Präsident, bis dahin polnischer Obrist außer Dienst, wurde aber nach dem zweiten Rückfalle der Stadt an Preußen im Jahre 1816 mit einer Pension in den Ruhestand versetzt.

Johann Theodor Neufeld, als Bürgermeister, bis dahin Kaufmann, wurde aber bei der im October 1809 erfolgten Organisation nicht beibehalten.

Johann Gottlob Sömmerring, als Stadtrath, bis dahin auch Stadtrath im October 1809 Lawnik und starb 1812.

Jakob Abraham Hepner, als Stadtrath, bis dahin kaufmännischer Assessor beim Magistrat unter der preußischen Verfassung, wurde im Monate März 1807 durch gespielte Umtriebe entlassen, im October desselben Jahres wieder gewählt, im October 1809 aber übergangen und als vorsitzendes Mitglied bei dem Municipalitäts-Rath angestellt, welchem Amte er vorzüglich während der unruhigen Zeiten zur allgemeinen Zufriedenheit bis um das Jahr 1817 vorstand; starb 1831.

Johann Jakob Vollmer, als Stadtrath, bis dahin Vice-Senior des Ministeriums und Vice-Rektor des Gymnasiums, wurde durch dieselben Umtriebe entlassen und nie wieder gewählt.

Dr. Carl Gotthelf Prätorius, bis dahin Kanzelei-Direktor, wurde im Monat März 1807 vom französischen Gouvernement zum Stadtrath gemacht, und da er vor erfolgtem Frieden keine Stelle annehmen wollte, ihm die Alternative, entweder diese Stelle oder freies Quartier in Küstrin gestellt, wählte also natürlich das erstere. Im October desselben Jahres wurde er Stadtpräsident, den 1. Januar 1809 entlassen, dann von der Stadt und dem Thorner Kreise zum Reichstags-Deputirten erwählet, in welcher Qualität er den Reichstagen in den Jahren 1809, 1811, 1812 beiwohnte, im erstgedachten Jahre einstweiliges vorsitzendes Mitglied bei dem Municipalitäts-Rathe, und im October desselben Jahres, Lawnik.

Christian Gottfried Reyher, bis dahin Apotheker, wurde zu gleicher Zeit mit dem voraufgeführten und unter gleicher Alternative, da er auch die Annahme verweigerte,

zum Stadtrath ernannt, bei der im October 1807 erfolgten Organisation aber nicht wieder gewählt.

Gottlieb Jakobi, als Assessor, bis dahin Mahler, im October 1807 Stadtrath, im October 1809 Lawnik und im Jahre 1816 mit einer Pension in den Ruhestand versetzt; starb 1829.

Samuel Franz, als Assessor, bis dahin Kaufmann, starb 1808.

Heinrich Wilhelm Kranz, als Assessor, bis dahin Stadtgerichts-Registrator, wurde im Oktober 1809 nicht beibehalten, aber zum städtischen Oberförster ernannt, welchem Dienste er zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bis zu seinem im Jahr 1831 erfolgten Tode vorgestanden hat.

Friedrich Langwald, als Lawnik, bis dahin Kaufmann, die Wahl wurde aber durch gespielte Umtriebe nicht bestätigt, und wurde er nach Abgang des voraufgeführten Herrn Hepners, in dessen Stelle vorsitzendes Mitglied des Municipalitäts-Raths, welchem Amte er bis in das Jahr 1823 treu und gewissenhaft vorstand.

Anton Piotrowski, als Lawnik, bis dahin Feldmesser, wurde von der Präfektur ohne Wahl eingeschoben, und 1816 entlassen.

Wilhelm Rittwegen, als Lawnik, bis dahin Polizei-Sekretair.

Bei der nach dem zweiten Rückfalle der Stadt an Preußen erfolgten Aufhebung der bisherigen französisch-polnischen Verfassung der Stadt, wurde der Magistrat mit nachstehenden Personen besetzt:

Gottlieb Mellin, als Bürgermeister, bis dahin Kämmerei-Kassen-Rendant, und erhielt nach und nach das eiserne Kreuz 2ter Klasse am weißen Bande und den rothen Adlerorden 4ter Klasse, und den Titel Oberbürgermeister; starb 1830.

Wilhelm Friedrich Sartorius von Schwanenfeld, als Syndikus, bis dahin Stadt-Justizrath und Assessor bei dem hiesigen Land- und Stadtgerichte, wurde aber 1824 als Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Culm, demnächst als Landrath, angestellt.

Dr. Carl Gotthelf Prätorius, als Stadtrath, bis dahin Lawnik, wurde im Jahre 1820 auf sein Ansuchen wegen seiner durch eine 33jährige Dienstzeit geschwächten Gesundheit mit einer Pension in den Ruhestand versetzt; starb 1827.

Friedrich Ferdinand Huhn, als Stadtrath, bis dahin Kassirer der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder; starb 1831.

Wilhelm Rittwegen, als Stadtrath, bis dahin Lawnik.

Carl Wilhelm Brauer, als Stadtrath, bis dahin Königl. Oekonomie-Kommissarius.

Johann Theodor Oloff, als Syndikus, in Stelle des abgegangenen v. Schwanenfeld, bis dahin Assessor bei dem hiesigen Land- und Stadtgerichte, Ritter des eisernen Kreuzes.

Nach dem Tode des Oberbürgermeister Mellin traten als unbesoldete Stadträthe in den Magistrat:

Christian Ferdinand Lemmer, Apotheker.

Abraham Nathanael Wilken, Kaufmann.

Verzeichniß

der zerstreut vorgefundenen Mitglieder des Raths der Neustadt vor ihrer Vereinigung mit der Altstadt.

Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:	
	Rathmänner.	Bürgermeister.
Waltherus.	—	1293
Peroldus.	—	1306
Henricus Crussa.	1306	—
Johann Russ.	1306	—
Johann Blimro.	1306	—
Johann Lemmeken.	1306	—
Johann von Bürga.	1306	—
Matthies Kirchhan I.	1306	—
Frater de Swidenz.	1306	—
Was mag wohl das Wort frater bedeuten? Ein deutscher Ordens-Ritter kann es nicht gewesen sein.		
Conrad Blanz.	1306	—
Es ist noch eine Familie in der Neustadt, die sich aber Pflanz schreibt.		
Vinandus Juvenis.	1306	—
Eckard von Lubania.	1306	—
Ditmar Sutor.	1306	—
Bedeutet das Beiwort sein Gewerbe, so wäre dies eine bedeutende Abweichung von den in der Altstadt beobachteten Gebräuchen, wo kein Professionist im Rathe sitzen konnte.		
Johann Ritsch.	—	1347
Conradus Siebenwirt.	—	1347
Johann Senior Sapiens.	1347	—
Centner vermuthet, daß durch das Beiwort Sapiens anzunehmen sei, daß er Richter gewesen, welche Vermuthung wir auf sich beruhen lassen wollen.		
Johann Pysche.	1347	1360
Laurentius Lubis.	1347	—
Jacobus Renensis.	1347	—
Heuricus Günther.	1347	1359
Er kommt noch 1361 vor.		
Johannes Godyn.	1347	—
Peter Schröter.	1347	—
Noch 1364 kommt er vor.		
Matthias Kirchhan II.	1347	—
Johannes von Lubicz.	1359	—
Johann Vettir.	1359	—

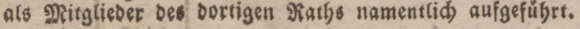
Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als:	
	Rathmänner.	Bürgermeister.
Nicolaus Dietrich.	1359	—
Bertold Junge.	1359	—
Johann Kürsner.	1359	—
Peter Starost.	1359	—
Hermann Gothsfried.	1359	—
Heinrich Gogylow.	1359	—
Matthies Wiese.	1359	—
Christian Stozynbecher.	1360	—
Jakob Kirchhan III.	1360	—
Nikolaus Zensleben.	1360	—
Henrikus Bertoldi.	1350	—
Johann Plebener. Er kommt noch 1404 vor.	—	1388
Johann Bessermann.	1388	—
Glonco Gelin. Vielleicht zu der altstädtschen Familie Jelyn, Jelan, gehörig. Noch 1390 kommt er vor.	1388	—
Martin Vogt. Noch 1392 kommt er vor.	1388	—
Peter Kanehl. Er kommt noch 1394 vor.	1388	—
Günther Vormeint. Noch 1406 kommt er vor.	1388	—
Nickel Rümpler. Wenn der 1657 im Rathe vorkommende David Rümpler, der auch aus der Neustadt war, zu dieser Familie gehörte, so würde dies auch eine alte neustädtische Familie sein.	1388	—
Nickel Glockengiesser. Noch 1402 kommt er vor.	1388	—
Johann Rogow. Man findet ihn noch 1403 vor.	1388	—
Johann Schule. Noch 1408 kommt er vor.	1391	—
Peter Donner I. Er kommt noch 1410 vor.	1398	—
Jakob Freyenstat. Noch 1415 findet man ihn.	1404	—
Franz Gutwert. Er kommt noch 1416 vor.	1404	—
Michel Ortke. Noch 1420 kommt er vor.	1411	—
Jakob Grüneberg I. Er kommt noch 1423 vor.	1414	—
Heinrich Kill.	1416	—

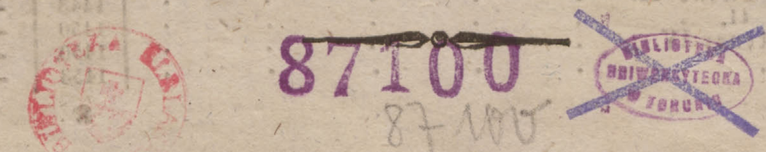
Namen der Rathsmitglieder.	Sie kommen vor als: Rathmänner.	Bürgermeister.
Johann Stobewasser. Er kommt noch 1418 vor und gehört mehr als wahrscheinlich zu der noch in Deutschlend vorhandnen Familie Stobwasser.	1416	—
Nikolaus Hoffmann.	1419	—
Martin Ortil.	1420	—
George Donner II. Noch 1431 kommt er vor.	1421	—
Johann Hoppe.	1422	1435
Johann Grünberger II.	1424	1442
Martin Lengkener I. Noch 1438 kommt er vor.	1425	—
Heinrich Burschwind I.	1426	—
Peter Lengkenner II.	1427	—
Peter Rudel. Noch 1450 kommt er als Bürgermeister vor.	1428	1440
Johann Strom. Er kommt noch 1436 vor.	1429	—
Simon Salefeld. Man findet ihn noch 1437 vor.	1430	—
Andreas Hertel. Noch 1450 kommt er als Bürgermeister vor.	1434	1440
Urban Reinsdorf. Man findet ihn noch 1447 vor.	1437	—
Jakob Reichenau. Noch 1450 kommt er als Bürgermeister vor.	—	1440
Jakob Schewnemann. Noch 1450 kommt er vor.	1440	—
Martin Vogel. Er kommt noch 1453 vor.	1440	—
Peter Rowsse. Noch 1450 kommt er vor.	1440	—
Markus Lengkener III. Er kommt noch 1452 vor.	1440	—
Nikolaus Lindener. Noch 1452 kommt er vor.	1440	—
Andreas Kottewiz. Er kommt noch 1450 vor.	1440	—
Peter Heydehan. (Gleichfalls.)	1440	—
Niclas Bauernfried.	1442	—
Niklas Wildenberg. Noch 1449 kommt er vor.	1442	—
Niklas Burschwind II.	1443	—
Hans Hoppe II.	1450	—
Simon Lengkener IV.	1450	—
Paul Knoche.	1453	—

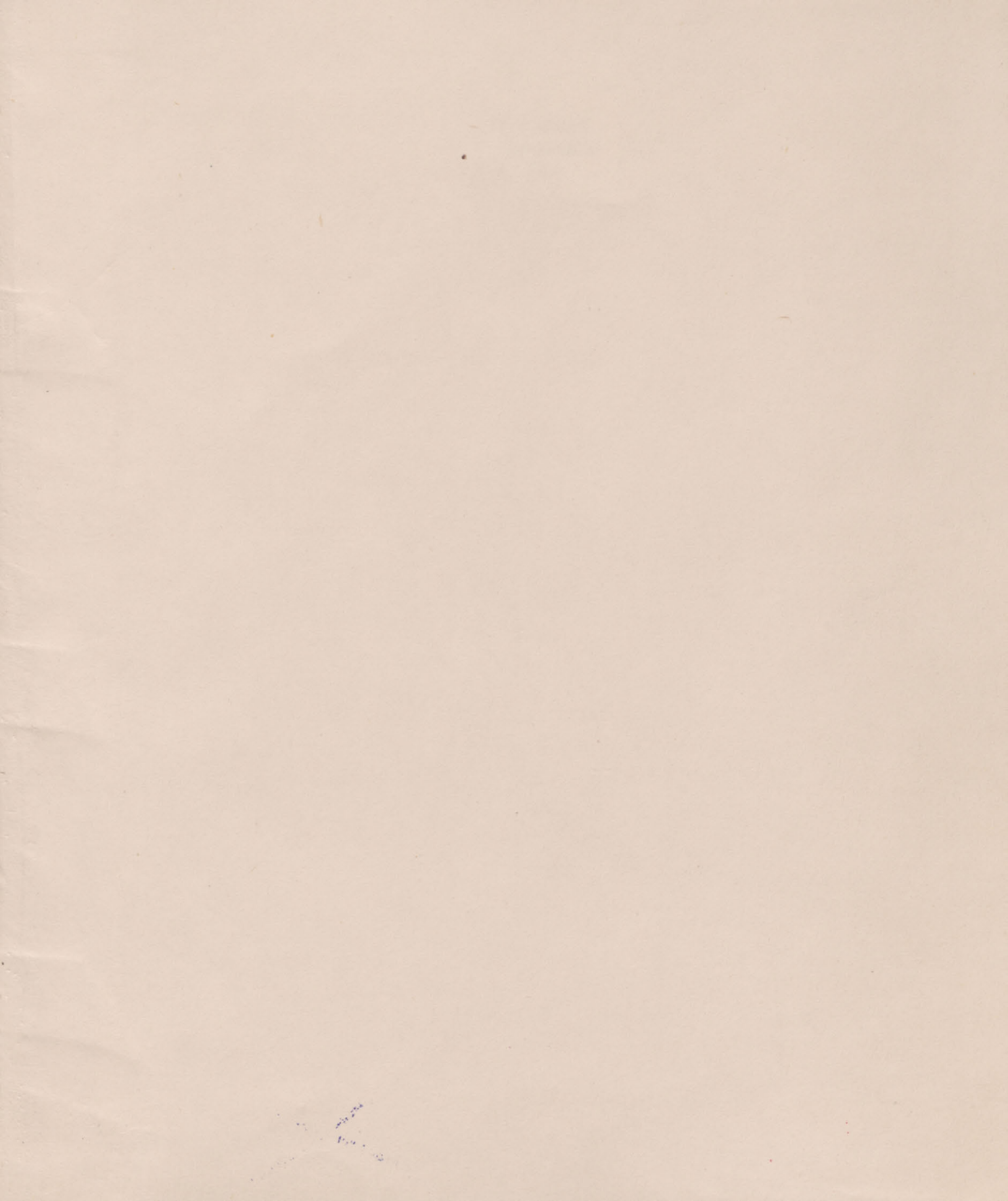
Auffallend bleibt es, daß aus der Neustädtischen noch bis zur Stunde dort bestehenden Familie **Auschwitz**, da sie doch der Familie **Giering** im Alter wenig nachstehet, Niemand im Rathe vorkommt.

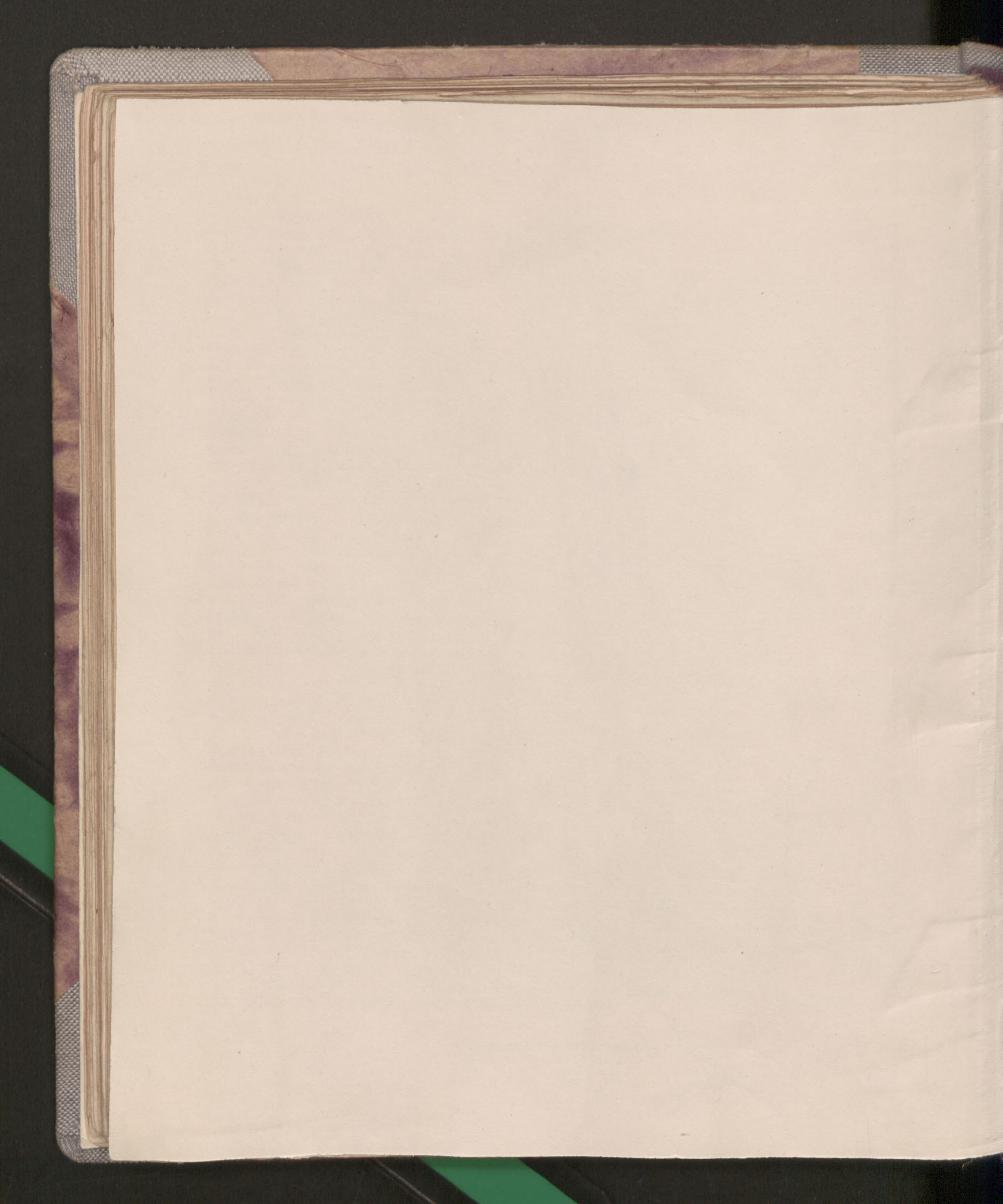
Der unter dem Jahr 1440 aufgeführte Rathmann **Martin Vogel**, muß einer der Hauptaufwiegler gewesen sein, denn in dem Schreiben des hiesigen Komthurs an den Hochmeister: gegeben im Kloster der Barfüßer, (dort wurden die deutschen Ritter von dem altstädtischen Rathe nach der Eroberung der Burg einstweilen aufbewahrt) am Montage vor Valentini (11ten Februar) 1454, in welchem er ihm von der Einnahme der hiesigen Burg und der geschlossenen Kapitulation benachrichtigt, kommt nachstehende Stelle vor: „aber umb die Abtreter (vom Bunde nämlich und die aus Furcht sich auf die Burg geflüchtet haben) und sonderlich um Martin Vogel fielen harte Teidinge, ehe uns der mit den andern folgen konnte und sie mußten von Stund an aus der Stadt." Wahrscheinlich war ihnen von dem altstädtischen Rathe eine härtere Strafe als Landesverweisung zugedacht. Die Erbitterung der Altstadt gegen die Neustadt war schon früher bedeutend, denn unter dem 30. September 1452 schreibt der Komthur an den Hochmeister: „Auch haben Herr Tylman von Wege und sein Rathgeber vom Rathhause sam ein Gebot ergehen lassen, daß Niemand im Bunde Gemeinschaft haben solle, mit denen, die aus dem Bunde getreten sind, weder im Kaufschatze (Handel) noch in irgend einer Weise; sondern man soll sie verschmähen sam die Meineider, ihr Gesinde soll Niemand fürbas in Dienste nehmen, und ihre Briefe und Siegel, wohin sie die auch senden mögen, verworfen, verschmähet und nicht gehalten werden; und nach ungefähr einem Jahre, nämlich unter den 13ten August 1453, schreibt derselbe an den Hochmeister: „Geruhet zu wissen, daß der Rath in der Neustadt Thorun mit etlichen andern die auch aus dem Bunde sind getreten von Sonnabend die Nacht über zu Sonntag (vom 11ten auf den 12ten) alle im Hause (Burg) waren der Furcht halben, denn sie waren im Geheimen gewarnet, (in der Altstadt müssen also auch noch einige Unlautere gewesen sein) daß sie sich vor einem Ueberfalle hüten sollten. Also gaben wir ihnen das alte Remther (ein großes Zimmer zum Schlafen, Essen auch zu Berathschlagungen) ein im Hause, darin sie sich die Nacht über enthielten; denn die Gemeine der Altstadt kam am Sonnabend (11ten August) auf das Rathhaus, und hisch (verlangte) von dem Bürgermeister allen Harnisch, Büchsen, Pulver, Armbrüste und alle Geschosse." Sie muß es also sehr ernstlich gemeint haben. Daß in der Chronik von allen diesem nichts vorkommt, kann ihrem wackern Verfasser nicht füglich zur Last gelegt werden; es sind nur aus dem ihm unzugänglich gewesenen geheimen Archiv zu Königsberg, mitgetheilte Nachrichten.

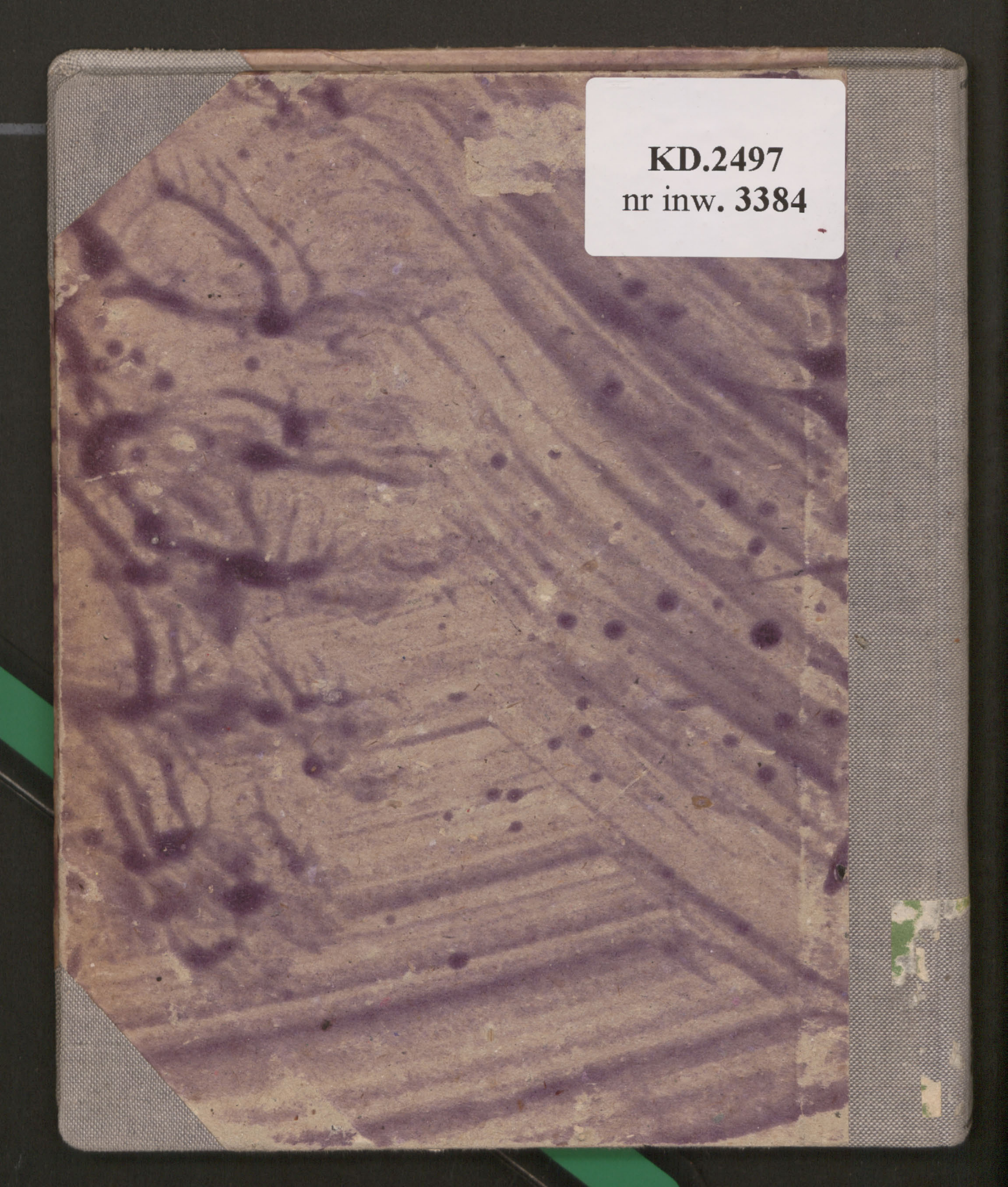
Da nach einem Schreiben des hiesigen Komthurs an den Hochmeister, Mittwoche Johannis ante portam legitimam (6ten Mai) 1450, folgende Personen den neustädtischen Rath bildeten, als Bürgermeister: **Jakob Reichenow**, **Andreas Hertel**, **Peter Rudel**, und als Rathmänner: **Markus Lengkener**, **Jakob Schewnemann**, **Andreas Kottewitz**, **Niclas Lindener**, **Simon Lengkener**, **Martin Vogel**, **Peter Rowsse**, **Hans Hoppe**, **Peter Heydehan**, so durfte man wohl mit Hinzufügung des **Paul Knoche**, der in Stelle eines mitlerweile gestorbenen oder ausgeschiedenen 1453 in den Rath kam, annehmen können, daß diese Personen den Rath ausmachten, der im Jahre 1453, da er auf Verlangen des Kollegiums der Zwölfer keine Rechnung über die Verwendung der Stadt-Einkünfte ablegen konnte, aus Furcht sich Verantwortlichkeit zuzuziehen, ihre Aemter verließen und zur Herrschaft nach Marienburg flüchteten, und vom gedachten Kollegium abgesetzt wurden. Sie müssen aber späterhin zurückgekommen sein, und sich als bloße Privatpersonen aufgehalten haben, weil man sie zur Zeit der Eroberung der Burg dort vorfindet. In ihre Stelle wurde gewählt: **Martin Liebemole**, **Sigismund Treuteler**, **Johann Boberan**, **Peter Roger**, **Stephan Alberti**, **Nikolaus Liebemole**, **Andreas Redener** und **Johann Hanemann**, denn diese werden in den Unterwerfungsakten der Neustadt unter dem Gehorsam des Raths der Altstadt, vom 8ten März 1454, als Mitglieder des dortigen Raths namentlich aufgeführt.










KD.2497
nr inw. 3384